General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. / Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Nachlaßstaffel B / Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche .....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag W. Girardet Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. – Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 21 RPfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 – Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 – Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 71 — 56. Jahrgang | Mittwoch 25. März 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

Luftwaffe unterstützt wirksam die Erdkämpfe

Erfolgreiche örtliche deutsche Angriffe ostwärts Charkow

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 25. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch wurden erneute Angriffe stärkerer Kräfte des Feindes abgewiesen. Im Donez-Gebiet scheiterten die andauernden, starken Angriffe des Feindes an der Abwehr deutscher und rumänischer Truppen. Bei den erfolgreichen örtlichen Angriffen deutscher Truppen an der Front ostwärts Charkow erlitt der Gegner hohe Verluste an Menschen und Material.

Im nördlichen Frontabschnitt haben Verbände des Heeres und der Waffen-SS in mehrtägigen harten Angriffskämpfen unter schwierigsten Gelände- und Witterungsverhältnissen den in die eigenen Stellungen eingebrochenen Feind geworfen und Gegenangriffe stärkerer Kräfte erfolgreich abgewiesen. Bei diesen Kämpfen hat sich die SS-Polizei-Division besonders ausgezeichnet.

In allen Abschnitten griffen die Verbände der Luftwaffe wirksam in die Erdkämpfe ein.

Im Hafen von Murmansk gelang es bei Luftangriffen, ein größeres Handelsschiff sowie Kai-Anlagen erheblich zu beschädigen. Deutsche Jäger schossen im hohen Norden sieben Jagdflugzeuge des Musters Hurricane und ein sowjetisches Flugzeug ab.

Eine Jagdstaffel des italienischen Expeditionskorps hat sich an der Ostfront als Begleitschutz deutscher Flugzeuge besonders bewährt.

Die 20. Panzerdivision hat in mehrwöchigen schweren Abwehrkämpfen im Osten über 140 zum Teil überlegene und von Panzern unterstützte Angriffe des Feindes unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewehrt und hierbei insgesamt 65 Panzer vernichtet.

An der Südküste Englands belegten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht die Häfen von Portland und Weymouth mit Bomben. Mehrere militärische Ziele wurden schwer getroffen.

Bei wirkungslosen Angriffsversuchen eines gemischten britischen Jagd- und Bomben-Verbandes am Tage auf das französisch-belgische Küstengebiet verlor der Feind durch Jagdabwehr acht Flugzeuge. In der letzten Nacht schossen Flak und Marine-Artillerie zwei britische Bomber ab.

In Nordafrika geringe beiderseitige Spähtrupptätigkeit.

Schiffsziele des Hafens von La Valetta auf Malta wurden am Tage in rollendem Einsatz erfolgreich bombardiert. Hierbei erhielt ein Kreuzer mittschiffs einen Bombentreffer, während andere Bomben-Einschläge in unmittelbarer Nähe von zwei Handelsschiffen lagen, sowie in Dockanlagen und im Arsenal beobachtet wurden. Andere Luftangriffe richteten sich gegen Flugplätze der Insel. Begleitende Jäger brachten zwei britische Flugzeuge zum Absturz.

Hans Strelow erhält das Eichenlaub

Aus dem Führerhauptquartier, 25. März. Der Führer verlieh dem Leutnant Hans Strelow, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, und sandte ihm nachstehendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem 66. Luftsieg als 84. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler".

Die Anerkennung für den Marsch durch den Kanal

Berlin, 25. März. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmirals Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Vizeadmiral Otto Ciliax, Befehlshaber der Schlachtschiffe, und Kapitän zur See Kurt Hoffmann, Kommandant des Schlachtschiffes „Scharnhorst".

Im Juni 1941 übernahm Vizeadmiral Ciliax als Befehlshaber der Schlachtschiffe das Kommando über die in Brest liegende deutsche Kampfgruppe, bestehend aus den Schlachtschiffen „Scharnhorst" und „Gneisenau" und dem schweren Kreuzer „Prinz Eugen". Ihm wurde die Aufgabe gestellt, diesen Schiffsverband durch den Kanal zu führen. Vizeadmiral Ciliax bereitete dieses Unternehmen, das zu den kühnsten Taten der Seegeschichte gehört, umsichtig und mit Tatkraft vor und führte es dann mit größtem Schneid durch. Er selbst legte dabei höchste persönliche Einsatzbereitschaft und außergewöhnliche Tapferkeit an den Tag.

Kapitän zur See Hoffmann ist seit Kriegsausbruch Kommandant des Schlachtschiffes „Scharnhorst" und hat sein Schiff bei allen Feind-Operationen mit hervorragender Tapferkeit und größtem Schneid geführt. Bei dem Marsch der Schlachtschiffe durch den Kanal bewies Kapitän zur See Hoffmann außerordentliche Einsatzbereitschaft und persönliche Unerschrockenheit.

Ein bayrischer Oberwachtmeister ...

Berlin, 25. März. Bei den schweren Abwehrkämpfen in der Mitte der Ostfront trug ein deutscher Oberwachtmeister, der als vorgeschobener Beobachter der 7. Batterie eines bayrischen Artillerie-Regiments in der vordersten Linie das Feuer seiner Batterie leitete, entscheidend an der Abwehr starker feindlicher Angriffe bei. Welle auf Welle der angreifenden feindlichen Massen wurde durch das gutliegende Artilleriefeuer zerschlagen, so daß nur schwache Angriffsspitzen an die deutschen Infanterie-Stellungen herankommen konnten. Obwohl der Oberwachtmeister durch einen Lungenschuß schwer verwundet wurde, blieb er dennoch auf seinem Posten, bis nach längerer Zeit Ablösung kam. Aber kaum war er abgelöst, als der Offizier, der an seine Stelle getreten war, ebenfalls schwer verwundet wurde. Trotz den heftigen Schmerzen, die ihm sein Lungenschuß verursachte, sprang der Oberwachtmeister im Bewußtsein der Verantwortung sofort wieder ein und übernahm von neuem die Feuerleitung, so daß der Feind durch das ununterbrochene wirksame deutsche Artilleriefeuer endgültig abgewiesen werden konnte.

Wieder ein Kreuzer getroffen

DNB. Rom, 25. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

An der Cyrenaika-Front nichts von Bedeutung.

Der Feind unternahm einen Luftangriff auf Bengasi.

Auch im Gebiet von Athen warfen englische Flieger zahlreiche Spreng- und Brandbomben ab. Einige Vorstadthäuser wurden beschädigt, ein Grieche getötet.

Im östlichen Mittelmeer griffen unsere Torpedoflugzeuge gestern einen Flottenverband an und trafen mit Sicherheit einen Kreuzer mittlerer Tonnage.

Beweise völliger Hilflosigkeit

Jetzt sollen die gefährdeten Tanker „gepanzert" werden

WG. Berlin, 25. März. Die Versorgungsschiffahrt unserer Gegner hat erneut diesem von Churchill und Roosevelt vorbereiteten und entfesselten Krieg ihren Tribut zollen müssen. Unsere U-Boote haben gemeinsam mit unseren Luftwaffenverbänden und mit italienischen Luft- und Seestreitkräften unter der feindlichen Handelsschiffahrt schwer aufgeräumt, gleichzeitig aber auch der englischen Kriegsmarine neue gutsitzende Schläge versetzt. Wiederum dürfen die Amerikaner feststellen, daß unsere U-Boote nach wie vor bei ihrer Vorliebe für Tanker bleiben, während die Engländer im Mittelmeer erneut zu der Erkenntnis gebracht wurden, daß sie hier kaum noch Gastrollen geben dürfen und daß ihr gelegentliches Auftreten in diesen Gewässern ihnen mehr Nachteile als Vorteile bringt.

Wie der fortgesetzte tiefe Eingriff in den feindlichen Vorrat an Handelsschiffsraum drüben wirkt, spiegelt sich in bezeichnender Weise täglich in den Vorschlägen wider, die gemacht werden, um der Tonnageschrumpfung Einhalt zu gebieten. In der amerikanischen Presse konnte man dieser Tage den wunderbaren Satz lesen, die Tanker müßten nicht nur Geschütze erhalten, sondern auch mit einer ausreichenden Panzerung versehen werden. Die klugen Leute, die diesen Unsinn vorschlagen, verfügen offenbar über ein durch keine Sachkenntnis getrübtes Urteil; sonst müßten sie wissen, daß man erstens ein Schiff, bei dessen Konstruktionsplänen so etwas nicht von vornherein vorgesehen war, nicht mit einem vielen Tonnen schweren Panzer versehen kann, und zweitens, daß der Panzer ja bekanntlich gegen Torpedos keinen Schutz gewährt. Ganz abgesehen davon, würde eine Panzerung der Tankerflotte angesichts der mit Reparaturen und Neubauten überfüllten Werften wahrscheinlich Jahre dauern. Zur kriegsnotwendigen Versorgung mit Treibstoff haben die USA aber heute jeden einzelnen Tanker bitter nötig. Man sieht also, welchen Unsinn man in seiner Not verzapft.

Aber auch die Versenkung „gewöhnlicher" Frachter bedeutet für die feindliche Kriegführung stets einen ungeheuren Schaden. Um das zu ermessen, braucht man sich nur einmal vor Augen zu halten, welcher Apparat jeweils in Bewegung gesetzt wird, um nur ein einziges Schiff hinauszuschicken. Die verschiedensten Instanzen streiten sich, ob Lebensmittel, Rohstoffe oder fertiges Kriegsmaterial den Vorrang erhalten sollen. Hat man sich schließlich darauf geeinigt, dem in Frage kommenden Schiff den Auftrag zu geben, wichtige Metalle von Amerika nach England zu bringen, dann werden alle Produktionspläne der Betriebe glatt über den Haufen geworfen, für die diese Metalle bestimmt sind, sobald das Schiff mit seiner kostbaren Ladung versenkt worden ist. Daß es da allein in den Büros des Transportministeriums in London täglich ein wildes Durcheinander gibt, liegt auf der Hand.

In der englischen Admiralität muß allmählich eine regelrechte Panikstimmung aufgekommen sein; davon zeugt die gestern wiedergegebene Rede des Ersten Lords der Admiralität, Alexander. Der Lord hat festgestellt, daß es keinen Zweck habe, die ernste Gefahr zu unterschätzen, in der England schwebe. Man müsse Schiffe bauen und immer mehr Schiffe. Er bitte daher das englische Volk, bis zum Aeußersten mitzuhelfen. Dann sprach er von der deutschen U-Boot-Offensive gegen die englischen Schiffahrtsstraßen, die größer angelegt worden sei als irgendein ähnliches Unternehmen in der Geschichte. Die Engländer lieben es zwar, in gewissen Situationen mit Uebertreibungen zu arbeiten; in diesem Falle hat jedoch Alexander offenbar auf die geschichtliche Größe der deutschen U-Boot-Tätigkeit hingewiesen, weil er angesichts der verheerenden Folgen der Schiffsverluste wohl selbst eingesehen hat, daß es keinen Sinn mehr hat, von der Wahrheit abzuweichen. Diese Wahrheit steht heute riesengroß vor allen Engländern und allen Amerikanern. Weder Britannien noch die USA können an ihr vorbeikommen — am allerwenigsten mit Vorschlägen, die nichts sind als Beweise ihrer völligen Hilflosigkeit.

Roosevelt ließ 8000 Matrosen verhaften

Sie verweigern weitere Englandfahrten

Stockholm, 24. März. Meldungen aus New York berichten von einer Massenflucht der Seeleute aus der gefährdeten Nordatlantikroute, die sich zu einem ernsten Problem für die Aufrechterhaltung des Schiffsverkehrs mit England entwickele. Der USA-Generalstaatsanwalt Biddle habe daraufhin die Verhaftung von 8000 Handelsschiffsmatrosen angeordnet, die weitere Englandfahrten ablehnten. Hierunter seien 3000 Norweger und 3000 Griechen. Der Rest setze sich aus Dänen, Schweden und Holländern zusammen. Das USA-Justizministerium habe mitgeteilt, daß bereits mehrere hundert Matrosen allein in New York verhaftet worden sind. Die Seeleute würden vor die Wahl gestellt, entweder die Fahrten wieder aufzunehmen oder deportiert zu werden.

Bleibt weg von der Feindfahrt!

Aufruf des norwegischen Reederverbandes

Oslo, 24. März. Die im norwegischen Reederverband zusammengeschlossenen Reeder haben ihre im Indischen Ozean, im Pazifik und in den australischen Gewässern befindlichen Schiffsführer aufgefordert, sich sofort ohne Rücksicht auf bisherige anderweitige Bestimmungen der Schiffe nach besonders benannten japanischen bezw. im japanischen Machtbereich gelegenen Häfen zu begeben. In dem Aufruf wird den Besatzungen ihre eigene und die wirtschaftliche Sicherstellung ihrer Familien gewährleistet. Weiterhin wird der Londoner Nachrichtendienst vom 1. März zitiert, der bekanntgegeben hatte, daß seit dem 9. April 1940 bis Ende 1941 ungefähr 200 norwegische Schiffe mit 1,3 Million BRT. verloren gingen, wobei 1300 norwegische Seeleute ihr Leben einbüßten. In Wirklichkeit sind die tatsächlichen Verluste, die die norwegische Schiffahrt in ihrem Dienst für England an Menschen und Schiffen erlitt, wesentlich höher.

Zum Schluß heißt es in dem Aufruf: „Bleibt weg von der Feindfahrt! Befolgt den Ruf der Heimat und benutzt die letzte Chance, die euch geboten wird!"

London gibt zu: Burmesische Ueberläufer

Stockholm, 24. März. Der britische Nachrichtendienst muß in einer Meldung über die Kämpfe in Burma zugeben, daß burmesische Truppen „in großer Zahl" zu den Japanern überlaufen.

Versinkende Seeherrschaft

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die gestern wiedergegebene anschauliche Kartenskizze über die Schiffsversenkungen im westlichen Atlantik und die Stetigkeit der deutschen Marine- und Luftwaffenerfolge in allen Meeren kennzeichnen den Grad, bis zu dem die Umwälzung auf dem Gebiet der Seeherrschaft während dieses Krieges bereits vorgeschritten ist. Die Seeherrschaft blieb sozusagen als britische und amerikanische Wunschvorstellung übrig, nachdem die Weltherrschaft bezw. die dahingehenden Pläne bereits zerstört worden sind. Um sich über die Tatsachen klar zu werden, bedarf es eines kurzen Rückblicks.

Der Beginn einer grundsätzlichen Wendung auf dem Gebiete der Seeherrschaft liegt in der Washingtoner Flottenkonferenz, in der sich England zu der Anerkennung der Flottengleichheit mit den USA bequemen mußte. Damit war die britische Domäne zur See als solche bereits angetastet. Die erste entscheidende Probe aufs Exempel brachte dann der italienische Krieg in Abessinien. Die Welt erlebte mit Staunen, daß sich England trotz seiner gewaltigen Flottenüberlegenheit der Lage im Mittelmeer nicht gewachsen fühlte und gar noch 52 Staaten für einen Sanktionskrieg gegen Italien auf die Beine brachte. Seitdem unterzogen aufmerksame Beobachter des Weltgeschehens die Beurteilung der Seeherrschaft im allgemeinen und der britischen Flottenmacht im besonderen einer kritischen Revision.

Diese wurde dann noch weit nachdrücklicher in dem zweiten Weltkrieg begründet. Es zeigte sich, daß England, die einst stärkste Flottenmacht der Welt, im Ernstfall noch nicht einmal die vor seiner Tür liegende Nordsee oder die angrenzenden Teile des Atlantik, geschweige denn das Mittelmeer oder gar die Weltmeere zu beherrschen, d. h. nach Belieben zu kontrollieren vermochte — nicht einmal dort, wo starke britische Flotteneinheiten ganz vereinzelten deutschen Schiffen gegenüberstehen, die monatelang Kreuzerfahrten durchführen. Das Versagen der englischen Flotte bei solchen großen Gelegenheiten, die ihren nachdrücklichen, um nicht zu sagen rücksichtslosen Einsatz unbedingt erfordert hätten, wie beispielsweise bei der Eröffnung des Feldzuges in Norwegen durch die deutsche Flotte oder bei der Katastrophe von Dünkirchen, lieferte weiteres Anschauungsmaterial für die Umwälzung aller bisherigen Vorstellungen von Englands Macht, einer Macht, von der noch der amerikanische Gelehrte Charles Seymour, Professor an der Yale-Universität, in seinem Buch „Die vertraulichen Dokumente des Obersten House" u a. sagt: „Unter der Herrschaft des Grundsatzes der Freiheit der Meere konnte die Macht mit den meisten Kolonien und dem größten Ueberseehandel am meisten gewinnen."

Der Begriff der „Freiheit der Meere" ist aufs engste verbunden mit dem Begriff der früheren britischen Seeherrschaft insofern, als die von England zugelassene „Freiheit" der Meere genau dem entsprach, was England den von ihm unterworfenen Völkern noch an Rechten politischer Freiheit zugestand, nämlich ausschließlich innerhalb der Grenze seines eigenen Ermessens. England definierte diese Freiheit der Meere dahin, daß andere Nationen von England zur Seefahrt im Rahmen der britischen Bedürfnisse „zugelassen" waren. Diese Bedürfnisse waren dadurch gekennzeichnet, daß nur sieben Prozent der Bevölkerung der britischen Insel von Landwirtschaft lebten, und daß infolgedessen England täglich 50 000 Tonnen oder eine Million Zentner Lebensmittel und 110 000 Tonnen andere lebenswichtige Güter einführen mußte. Täglich waren von 2500 englischen Handelsschiffen in Größe von mehr als 3000 Tonnen 1500 dafür unterwegs, um auf den 80 000 Seemeilen oder 150 000 Kilometer langen Seeverbindungen Englands Lebensbedarf heranzuschaffen.

Diese Tatsache und Zahlen anführen heißt freilich auch zugleich, die außerordentlich weitgehende Abhängigkeit Englands von der überseeischen Zufuhr aufzeigen, die sich gerade jetzt im Kriege für das Britenreich so verhängnisvoll darstellt. Einer der bekannten englischen Publizisten, Artur Bryant, schreibt in einer Februarausgabe der „Illustrated London News" über die britische Abhängigkeit von der See und von der Seeherrschaft folgendermaßen: „Ohne die Herrschaft über die See sind wir nicht mehr, als unser zahlenmäßiger Volksbestand uns zu sein berechtigt: ein unbedeutender Bruchteil der Bevölkerung der Welt, der eine übervölkerte und durch unsere eigene Nachlässigkeit nicht sehr produktive kleine Insel in der Nordsee bewohnt. Ohne die Seeherrschaft können wir nicht eine große Nation bleiben mit unserer Abhängigkeit von überseeischen Lebensmitteln und Rohstoffen, ja, wir könnten überhaupt nicht mal eine Nation bleiben."

Mit der gleichen Eindringlichkeit enthüllt sich im ostasiatischen Krieg die Revolution der Seeherrschaft. Die Vereinigten Staaten von Amerika, nächst England die stärkste Seemacht der Welt, haben bisher gleichwohl noch keinerlei Beweis dafür zu erbringen vermocht, daß sie beispielsweise ihr am stärksten betontes Interessengebiet, den Stillen Ozean, kontrollieren

oder gar beherrschen könnten. Die Dinge liegen dort heute so, daß gerade in der westlichen Hälfte des Pazifiks, in der die macht- und marktpolitischen Interessen der USA zusammengedrängt sind, die amerikanische Kriegsflagge aus dem Felde geschlagen wurde. Viel früher schon hat England seine Flagge aus Ostasien bis auf unbedeutende Einheiten zurückziehen müssen, nachdem es dort noch während des abessinischen Krieges 14 Kreuzer, einen Flugzeugträger, eine Anzahl Zerstörer und U-Boote unterhielt und für spätere Zeiten eine ostasiatische Flotte von 90 Einheiten, darunter fünf Schlachtschiffe, zehn Kreuzer, 24 Zerstörer, 18 U-Boote und zwei Flugzeugträger, geplant hatte. Was von der seepolitischen Lage der USA im Pazifik gilt, entspricht mit wenigen Abwandlungen der Lage im Atlantik, wo die USA heute sozusagen von ihrer Haustür aus die Schiffe in ihren Gewässern serienweise sinken sehen müssen.

Für beide Weltmeere haben die USA mehr als zwei Jahrzehnte lang alles nur Erdenkliche zur Stärkung ihrer Flottenmacht getan. Sie, die Japan noch vor sechs Jahren nicht einmal die Gleichberechtigung zugestehen wollten, sind heute überall auf dem Rückzuge und wagen nicht einmal für ihren wertvollsten ostasiatischen Besitz die Flotte zu riskieren. Dabei waren die Japaner zweieinhalb Jahrhunderte lang durch das Gesetz ihrer obersten Schogune (Feldherren) von der militärischen Seefahrt ausgeschlossen. Trotzdem schufen sie innerhalb eines Menschenalters jene Flotte, die 1894/95 den Kampf mit dem riesigen China aufnahm und zehn Jahre später das zweite russische Schlachtschiffgeschwader in der Straße von Tsuschima versenkte.

Noch im März 1937 ließ die damalige englische Regierung erklären, Englands Flotte müsse den Seestreitkräften jeder anderen Macht gewachsen sein. Im Februar 1942 gestand der englische Premierminister Churchill im Unterhaus kleinlaut zu, man habe „Mühe, den Kopf über Wasser zu halten". Es wirkt wie eine ausgleichende Gerechtigkeit der Geschichte, daß gerade diejenigen beiden Mächte, die unter ihren Flaggen die politische Seeräuberei größten Stils betrieben haben, heute unter der Leitung von zwei Männern stehen, die sich beide gerade für besonders hervorragende Seemacht- und Flottenpolitiker halten und die beide sich in der unerbittlichen Prüfung eines Weltkrieges als armselige Dilettanten erweisen. Die Umwälzung auf dem Gebiet der Seeherrschaft geht über die Churchill, Roosevelt und Genossen hinweg.

Peter A. Riebe.

„Unsere fortgesetzten Rückzüge"

Zweifel an der Moral der britischen Armee

WG. Stockholm, 25. März. (Eig. Bericht.) In militärischen Kreisen Englands verfolgt man sorgenvoll die wachsende Lockerung der Disziplin in der englischen Armee, die durch die letzten „Demokratisierungsmaßnahmen" der Regierung noch verstärkt wurde. „Daily Telegraph" veröffentlicht zahlreiche Zuschriften, in denen maßgebende Persönlichkeiten sich mit dieser Entwicklung beschäftigen und feststellen, wie stark das Ansehen der Armee durch die vielen Niederlagen an den verschiedenen Fronten gelitten hat. Ein Offizier der schottischen Hochländer-Brigade wendet sich gegen die von der Regierung verbreitete Auffassung, der Erfolg auf dem Schlachtfeld hänge allein von der Ausrüstung ab. „Das stimmt nicht ganz", erklärt er, „es ist die Disziplin und die Moral des Soldaten, ohne die keine Armee auf den Sieg rechnen kann. Unsere fortgesetzten Rückzüge haben jetzt ein Stadium erreicht, in dem man eine genaue Nachprüfung der moralischen Verfassung der Armee durchführen sollte. Es herrscht bei uns jetzt das Bestreben, die Armee der Jahre 1914—18 etwas verächtlich zu behandeln; aber in den Zeiten jener Armee haben sich niemals 70 000 Mann auf einen Schlag unverwundet ergeben, wie dies kürzlich in Singapur geschah."

Ein anderer militärischer Sachverständiger erklärt in einem Brief an den „Daily Telegraph", die Armee besitze nicht mehr das Prestige wie im letzten Krieg. „Erfolgreiche Rückzüge an Stelle erfolgreicher Angriffe sind heute die Parole des Tages", schreibt er; „man kann zugeben, daß dies zum Teil auf den Mangel an Waffen zurückzuführen ist, aber spricht nicht auch der Mangel an Disziplin in unserem Heere ein wichtiges Wort mit? Ich habe persönlich noch niemals einen Angriff von feindlichen Sturzkampffliegern erlebt, aber ist denn ein solcher Angriff wirklich schlimmer als das Trommelfeuer genau schießender Geschütze, das unsere Soldaten im letzten Krieg so oft ertragen mußten, ohne an einen erfolgreichen Rückzug zu denken?"

„Wenn England nicht zum Angriff übergeht"

WG. Stockholm, 25. März. (Eig. Bericht.) Die Londoner „Daily Mail" schrieb in ihrer Montags-Ausgabe: „Wenn England in diesem Jahre nicht zum Angriff übergeht, dann wird das englische Volk sehr ängstlich werden." Am gleichen Tage hat „Daily Herald" über dieses Thema berichtet, daß selbst hohe militärische Kreise Englands über die schlappe Kriegführung aufs tiefste beunruhigt seien. Hohe Generalstabsoffiziere, die den Krieg aus eigener Erfahrung kennten, seien in der Downing Street vorstellig geworden und hätten „durchgreifende Reformen" verlangt.

„News Chronicle" bringt einen Beitrag zu diesem Thema in Gestalt einer Klage über all das, was heute noch in Kalkutta möglich ist. Nach dem Bericht der Zeitung gibt es dort noch in unendlicher Reihenfolge Bazars, Lotterien, Tanzveranstaltungen, Ausflüge, Tee-Einladungen, Wettrennen und ähnliche Vergnügungen. Alles unter dem Motto: „Der Kriegseinsatz Kalkuttas soll erhöht werden!" Vor einigen Tagen, so berichtet die Zeitung weiter, lieferte eine britische Behörde in Kalkutta bei einer Luftfahrtgesellschaft Diplomaten-Gepäck ein, das — nach Hongkong adressiert war. Eine andere Stelle in Kalkutta erteilte zwei Schiffskapitänen den Auftrag, gewisse Waren an Bord zu nehmen und — nach Singapur zu befördern.

Ein schwedischer Berichterstatter erklärte dazu, solche und ähnliche Geschichten könne man in letzter Zeit oft in der Presse lesen. Die politische Athmosphäre in England beginnt wirklich drückend zu werden.

Mac Arthur soll allein kommandieren

WG. Genf, 25. März. (Eig. Bericht.) Ein Bericht aus Melbourne bildet einen neuen Beweis für die Planmäßigkeit, mit der Washington Australien unter sein Kommando zu bringen fortfährt. In dieser Meldung heißt es, daß General MacArthur beabsichtige, die in Australien stehenden nordamerikanischen Truppen mit den australischen Truppen „zu einer Armee zusammenzufassen", um sie „nach den Erfahrungen der Kämpfe auf den Philippinen (!) auszubilden". Diese Armee werde unter der direkten Leitung MacArthurs stehen. Außerdem soll ein „hundertprozentiges" Zusammenwirken zwischen den Land-, See- und Luftstreitkräften unter dem Kommando MacArthurs erreicht werden.

Von neun Stukas erzielten acht Volltreffer

Ritterkreuzträger Hauptmann Bradel berichtet aus seinen Kampfflieger-Erlebnissen

Vor Vertretern der Presse sprach der vom Führer mit dem Ritterkreuz ausgezeichnete Kampfflieger Hauptmann Bradel über seine Erlebnisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen Europas. Hauptmann Bradel, der mit Ausnahme des Polenfeldzuges, in dem seine Staffel nicht eingesetzt wurde, an allen Feldzügen teilgenommen hat und auch bereits in Spanien dabei war, wurde erstmalig in dem Unternehmen gegen Norwegen als Führer einer Transportstaffel mit einem größeren Auftrag betraut. Er bekam die Aufgabe, den in Narvik kämpfenden Gebirgsjägern des Generals Dietl auf dem Luftwege eine Batterie Gebirgsartillerie mit allem Dazugehörigen zuzuführen. Die Sendung umfaßte neben den vier Geschützen und dem Bedienungspersonal neun Tonnen Munition sowie dreieinhalb Tonnen Verpflegung. Nachdem die Transportstaffel von einem norddeutschen Platz gestartet war, wurde in Oslo eine Zwischenlandung vorgenommen, wo die letzten Einzelheiten des Weges nach Narvik überprüft und die Lage, insbesondere die Wetterlage, geklärt wurde. Die Strecke von Oslo nach Narvik beträgt 1145 Kilometer, und nach Festlegung des Flugweges ergab sich, daß die Staffel mit einem Betriebsstoffüberschuß für 20 Minuten Flugzeit am Ziel ankommen würde.

Nachdem 700 Kilometer des beabsichtigten Weges durchflogen waren, gerieten aber die Flugzeuge in ein Schlechtwettergebiet, das sie zwang, im Tiefflug auf See hinauszugehen und auf diesem Wege Narvik zu erreichen. Der Flug fand gerade an dem Tage statt, an dem unsere Zerstörer vor Narvik ihren letzten Heldenkampf kämpften und als die Staffel bei 50 Meter Wolkenhöhe in den Rumsbakken-Fjord einflog, bot sich Hauptmann Bradel, der davon nichts wußte, ein einzigartiges Bild.

Ueberall auf dem Wasser lagen brennende Schiffe und halbrechts vor der Staffel die Bucht von Narvik, in der einige größere Kriegsschiffe auszumachen waren. Hauptmann Bradel nahm an, daß es deutsche wären und war dann stark überrascht, als diese englischen Kriegsschiffe plötzlich auf kürzeste Entfernung das Feuer auf die deutsche Transportstaffel eröffneten. Die Entfernung war aber so kurz, daß die Granaten der schweren Flak verschiedene der Flugzeuge durchschlugen, ohne zu explodieren. Die Engländer erkannten die Situation und stellten ihr Feuer ein, um es beim Abfliegen der deutschen Maschinen auf eine geeignetere Entfernung hin wieder zu eröffnen. Die beiden letzten Maschinen der Staffel, die mit der Verpflegung beladen waren, fielen ihnen dabei zum Opfer. Lange Zeit später hat er erst erfahren, daß die Besatzungen gerettet wurden und sich in britischer Gefangenschaft befinden. Da den Flugzeugen der Betriebsstoff auszugehen drohte, mußten sie sich schleunigst nach einem Landeplatz umtun und fanden ihn auch in der Gestalt eines von hohen Bergen umgebenen Sees. Da die zugefrorene Oberfläche des Sees vorher von niemandem betreten worden war und keinerlei Spuren einer Begehung aufwies, war es außerordentlich schwer, die richtige Höhe abzuschätzen. Die Maschine des Hauptmanns Bradel, der als erster landete, blieb denn auch in dem 70 Zentimeter tiefen Schnee stecken und stand sofort Kopf. Darauf landete die gesamte noch vorhandene Staffel, aber infolge der besonderen Verhältnisse kamen nur vier der Flugzeuge unbeschädigt auf das Eis herunter. Sofort nach der Landung bekam die Gruppe Feuer und es stellte sich heraus, daß sie dicht bei den vordersten norwegischen Linien gelandet war. Die Norweger aber konnten niedergehalten werden, und unter Anspannung aller Kräfte gelang es den Gebirgsjägern, die Geschütze und die Munition zunächst an Land und dann nach dem 2,8 Kilometer entfernten deutschen Lager zu bringen. Mit den Geschützen und den Gebirgsjägern trafen von der anderen Seite die Ueberlebenden der Zerstörer-Besatzungen ein, so daß nun indem deutschen Lager mit den Besatzungen der Transportflugzeuge alle drei Wehrmachtteile vereint waren.

General Dietl war hoch erfreut, daß es gelungen war, die Batterie mit der dazugehörigen Munition nach Narvik zu bringen, und außerdem, daß er jetzt einige Flugzeuge zur Verfügung haben würde, um eventuell eine Verbindung mit anderen Truppenteilen auf diese Weise herstellen zu können.

Die Verteidigung der auf dem Eise liegenden unbeschädigten Maschinen gestaltete sich aber außerordentlich schwierig, da der Gegner immer wieder versuchte, die Flugzeuge zu zerstören. Eine dieser Maschinen wurde dann, nachdem mit Hilfe von tausend gefangenen Norwegern eine Startbahn in den Schnee getreten worden war, mit Feldpost auf die Reise geschickt. Die Maschine kam gut hoch, wurde aber sofort von sechs englischen Jägern angegriffen und mußte sich schleunigst in die Wolken verziehen. Sie ist dann nie mehr gesehen worden, denn nachdem sie sieben Stunden lang mit südlichem Kurs geflogen war und wegen Mangels an Betriebsstoff landen mußte, erfolgte diese Landung nicht, wie erwartet, auf südnorwegischem Gebiet, sondern an der Nordspitze des Bottnischen Meerbusens in der Nähe von Lulea auf schwedischem Gebiet. Die außerordentlich starken schwedischen Erzvorkommen hatten den Kompaß stark abgelenkt, und im übrigen hatten die Wolken jede Orientierung nach Bodensicht verhindert. Die Besatzung dieses Flugzeuges wurde interniert.

Mit dem Fortschreiten der Jahreszeit wurde die Situation für die übrigen noch auf dem See liegenden Flugzeuge so schwierig, daß sie, da sie aus verschiedenen Gründen nicht eingesetzt werden konnten, schließlich vernichtet werden mußten. Als dann die Briten vorübergehend Narvik eingenommen hatten, erhielt Hauptmann Bradel den Befehl, mit seinen Besatzungen nach Deutschland zurückzukehren. Er wurde daraufhin an der Westfront eingesetzt und übernahm eine Kampfstaffel gegen England.

Nach erfolgreicher Durchführung zahlreicher besonderer Aufgaben im Kampf gegen die britische Insel wurde Hauptmann Bradel mit seiner Staffel im Frühjahr 1941 nach dem Südosten verlegt, wo er an den Kämpfen gegen Jugoslawien und gegen Griechenland und um Kreta teilnahm.

Im Verlauf dieser Aktionen erhielt Bradel eines Tages den Auftrag, den Flughafen von Athen zu besetzen, der etwa als das griechische Tempelhof anzusehen ist.

Vorher hatten Engländer auf diesem Platz gelegen und sich vor ihrem Abzug den Scherz erlaubt, alle unbrauchbaren Flugzeuge in der Mitte des Platzes zusammenzustellen und in die Luft zu sprengen sowie alle Bomben, die sie nicht mitschleppen konnten, schön über das ganze Rollfeld verteilt, abzulegen. Als Hauptmann Bradel, der, um zunächst einmal die Lage zu klären, allein geflogen war, über dem Platz eintraf, war dort ein Haufen von 500 bis tausend Zivilisten beim Plündern. Einige Feuerstöße aus den Maschinengewehren beendeten aber diese Tätigkeit sehr rasch und schafften ihm Platz für die Landung, die trotz der raffiniert ausgelegten Hindernisse glatt gelang. Hauptmann Bradel ließ seine Besatzung in der Maschine an den Maschinengewehren und begab sich nach dem Gebäude der Flugleitung, wo es ihm gelang, den griechischen Kommandanten des Platzes mit noch 35 Offizieren gefangen zu nehmen und einer von der an dem Platz vorbeiführenden Straße herbeigerufenen SS-Patrouille zu übergeben.

Nach einem kurzen Kommando als Kommandant des Hafens von Piräus nahm dann Hauptmann Bradel mit seiner Staffel an den Aktionen gegen Kreta teil, in deren Verlauf er das größte fliegerische Erlebnis seiner bisherigen Laufbahn hatte. Die italienische Aufklärung hatte das Herannahen schwerer und mittlerer Einheiten der britischen Malta-Flotte festgestellt, die die Landungs-Operationen auf Kreta verhindern sollten. Hauptmann Bradel erhielt den Auftrag, den Flottenverband mit seiner Staffel anzugreifen. Er hatte aber nur verhältnismäßig leichte Bomben zur Verfügung, mit denen er gegen die Panzerung der Kriegsschiffe nicht viel ausrichten konnte. Trotzdem blieb er am Feinde und rief auf dem Funkwege eine Staffel Stukas herbei, die den Kriegsschiffen dann mit den geeigneten Brocken zuleibe gingen.

Während des ganzen Sturzkampfangriffes umkreiste Hauptmann Bradel die englischen Schiffe und konnte so eine Kampfszene beobachten, wie sie der Kampfflieger nur ganz selten erlebt. Von neun auf einen britischen Kreuzer der London-Klasse stürzenden Stukas erzielten acht Volltreffer, die zur Folge hatten, daß das Schiff sofort gestoppt liegen blieb und sich auf die Seite legte. Hauptmann Bradel, der ebenso wie die anderen Maschinen seiner Staffel noch je vier leichtere Bomben an Bord hatte, griff daraufhin diesen Kreuzer auch noch einmal an, der dann langsam in den Wellen versank.

Nach erfolgreicher Beendigung des Unternehmens gegen Kreta wurde Hauptmann Bradel mit seiner Staffel dann im Ostfeldzug eingesetzt, wo er im mittleren und nördlichen Abschnitt der Front ebenfalls gute Erfolge erzielte. Später wurde die Staffel dann nach dem Westen verlegt und in der Hauptsache mit der Bekämpfung von Schiffszielen in den Gewässern um England beauftragt. Wie Hauptmann Bradel versichert, ist der Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt für den Kampfflieger das schwierigste, was man sich überhaupt denken kann und verlangt von jedem einzelnen Mann einen Einsatz, wie er bei anderen Unternehmungen kaum vorstellbar ist. Daran solle man denken, wenn der OKW.-Bericht von den Versenkungen britischer Handelsschiffe berichtet:

Bombenangriffe auf Corregidor

Tokio, 25. März. In einem Massenangriff von bisher an der Philippinenfront noch nicht erlebtem Umfange warfen japanische Armee- und Marineflugzeuge am 24. März zahlreiche Bomben auf die Inselfestung Corregidor ab, wie „Tokio Nitschi Nitschi" heute von einem Stützpunkt auf den Philippinen berichtet. Im Verlauf des Angriffes, an dem nur ausgesuchte Formationen teilnahmen, wurde die gesamte feindliche Flak zum Schweigen gebracht. Riesige schwarze Rauchwolken zeugten noch lange Zeit von der Wirksamkeit des Bombardements.

Zwei USA-Zerstörer versenkt

Schanghai, 25. März. Das USA-Marineministerium hat nach wochenlangem Schweigen bekanntgegeben, daß die Zerstörer „Pillsbury" und „Edsall", die der amerikanischen Asien-Flotte angehörten, Anfang März in der Seeschlacht bei Java versenkt worden sind.

Beide Zerstörer gehörten der gleichen Klasse an, die aus dem Baujahr 1918 bis 1920 stammte. Die Wasserverdrängung der Schiffe, die eine Geschwindigkeit von 35 SM. erzielten, betrug 1 190 Tonnen. Die Besatzung bestand aus 122 Mann. Als Bewaffnung hatten sie außer Flugabwehr vier 10,2-cm-Geschütze und zwölf Torpedo-Ausschuß-Rohre.

Aufruf an die Landbevölkerung

Bauern und Landwirte!

Berlin, 24. März. Die Städte brauchen Speisekartoffeln. Die Feldbestellung wird in den nächsten Tagen, namentlich im Osten, noch nicht möglich sein. Daher nutzt die Zeit! Oeffnet die Mieten und versendet sofort Speisekartoffeln! Schützt die bei der Sortierung anfallenden Pflanzkartoffeln vor Nachtfrösten, um sie bei wärmerem Wetter zu verladen! Ihr entlastet damit euch selbst für die kommende Frühjahrsbestellung und ermöglicht die rechtzeitige Beförderung der Pflanzkartoffeln und weiterer Mengen von Speisekartoffeln.

Der „fromme" Stalin

Von unserer Berliner Schriftleitung

Wenn in Schillers „Räubern" der Bösewicht Franz Mohr seine Rächer in das Schloß eindringen hört und begreift, daß es keine Rettung mehr für ihn gibt, fällt er auf die Knie nieder und versucht, zu beten. Dieses Gebet wird begreiflicherweise Frevel und Hohn und nicht Bitte und Erbauung. Einen Augenblick später würgt sich Franz Mohr mit einer Vorhangschnur.

Die von Schiller hier dargestellte Verzweiflung einer Ausgeburt der Hölle ist typisch. Verbrecher, die keinen Ausweg mehr wissen, pflegen wohl so zu handeln. Diese Meinung äußert die italienische Zeitung „Corriere del Ticino" angesichts der heuchlerischen Bemühungen Stalins, in der Not seine Fratze der Bosheit und Gewaltherrschaft durch eine biedermännische Maske zu verdecken. Roosevelt und Churchill war viel daran gelegen, ihren Untertanen den Bolschewismus dadurch schmackhaft zu machen, daß sie sagten: „Der Bolschewismus ist ein Staatssystem wie jedes andere. Und Stalin, ihr seht es ja, zögert nicht, seinen Untertanen sogar die Glaubensfreiheit zuzusichern, wie es in jedem guten demokratischen Staate geschieht."

Dieser plumpen Lüge gegenüber verweist „Corriere del Ticino" auf das Material, das im Vatikan über die religiösen Verfolgungen in der Sowjet-Union vorliege. Die Sammlung gliedert sich in zwei Teile, von denen sich einer auf die orthodoxe Kirche bis zur Vollendung ihres Auflösungsprozesses im Oktober 1935, der andere Teil auf die katholische Kirche bezieht. Aus dem Material über die orthodoxe Kirche macht die genannte italienische Zeitung folgende Mitteilung: „Während im Jahre 1917 in Rußland 46 457 orthodoxe Kirchen und 897 Klöster mit 50 960 Priestern und 52 022 Mönchen vorhanden waren, waren im Oktober 1935 nur wenige Dutzend Priester übrig geblieben. Was die katholische Kirche betrifft, so geht aus den Akten hervor, daß es bis zum Beginn der bolschewistischen Herrschaft in Rußland 8 Bischöfe und 810 Priester mit 610 Kirchen gab. Die Zahl der Katholiken in Rußland betrug 15 Millionen. Im Jahre 1939 aber gab es nur noch 107 Priester, die in Konzentrationslagern schmachteten oder zu Zwangsarbeit verurteilt waren."

Auch über die Verwendung der Kirchengebäude enthalten die Dokumente des Vatikans sehr genaue Angaben. Die Kirchen sind fast alle ihrem früheren Gebrauch entzogen: wenn sie nicht abgerissen wurden, so sind sie in Vergnügungslokale oder in Ausstellungsräume für die Gottlosenbewegung umgewandelt worden. Außerdem liegen im Vatikan zahlreiche Dokumente über die an Priestern verübten Ausschreitungen vor, die schon seinerzeit einen Sturm der Entrüstung in der Welt hervorgerufen haben. —gl.

Maulfechter . . .

WG. Berlin, 25. März. Die geschlagenen Generale der Gegenseite haben, um wenigstens eine Beschäftigung zu finden, so eine Art Klub gefallener Größen gegründet, in dem sie sich gegenseitig antelegraphieren und ihre Verdienste rühmen. So hat Wavell an MacArthur telegraphiert, Tschiangkaischek ebenfalls; und die Antworten sind selbstverständlich nicht ausgeblieben, allgemein herrscht „tiefe Rührung" und die Ueberzeugung, daß jetzt ein „neues Kapitel militärischer Erfolge" beginnen werde. Wieso „neues"? Bisher war von Erfolgen doch wohl kaum die Rede. Aber das Papier ist ja geduldig. Nachdem MacArthur glücklich von den Philippinen ausgerissen war und sich in Australien als Held wider Willen entdeckte, berief er sich zuerst auf seine großen Zukunftsaufgaben. Er wollte nicht allein Australien gegen die bösen Japaner verteidigen, solche Aufgaben löste er aus dem Handgelenk, nein, er rühmte sich auch, daß er den Befehl Roosevelts in der Tasche habe, eine große Gegenoffensive gegen Japan vorzubereiten. Das haben ihm nicht nur die Australier, sondern auch die Amerikaner geglaubt!

Ein Kollege MacArthurs, der amerikanische General Stillwell, der sich als „kommandierender" General in China herumtreibt, obwohl es dort für einen Roosevelt-General nichts zu kommandieren gibt, hat MacArthur noch überboten und glückstrahlend erzählt, Roosevelt habe ihm befohlen, „in Tokio einzumarschieren". Man stelle sich vor: da sind zwei Generale, die außer ihrem Mundwerk keine Kampfmittel haben und die nun der Welt einreden wollen, sie könnten ohne jeden Soldaten über Tausende von Kilometer hinweg das erfolgreiche, an allen Fronten siegreiche Japan umpusten! Es scheint fast, daß sich die geistige Unzulänglichkeit Roosevelts wie eine schleichende Krankheit auf seine Umgebung ausbreitet, vor allem auf diejenigen Generale, die er mit seinem besonderen Vertrauen bedenkt . . .

Auch nordamerikanische U-Boote im Mittelmeer versenkt

WG Rom, 24. März. (Eigener Bericht.) Unter den im Laufe der letzten vier Wochen von italienischen Streitkräften im Mittelmeer versenkten zehn feindlichen U-Booten befinden sich, wie das „Giornale d'Italia" mitteilt, auch mehrere nordamerikanische U-Boote.

Berlin, 24. März. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, richteten deutsche Kampfflugzeuge am Montag einen Angriff gegen einen bolschewistischen Hafen an der Ostküste des Schwarzen Meeres, der stark mit Handelsschiffen belegt war und zugleich als U-Boot-Station dient. Durch Bombentreffer wurde eines der U-Boote versenkt

Hauptschriftleiter Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wir werden siegen!

Kreisleiter Straßweg sprach vor Wuppertaler Frauen

Der am Dienstagabend dicht besetzte Saal der Barmer Konkordia war eine nachdrückliche Bestätigung für die Tatsache, daß auch die deutsche Frau mit verantwortungsvollen Aufgaben in den Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes eingesetzt ist; auch sie will alles tun, um dem Führer zu helfen, den Sieg zu erringen, und es ist gewiß nützlich, auch ihr von Zeit zu Zeit den Weg zu diesem Ziel aufzuzeigen.

In diesem Sinne begrüßte die Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Geßler von der NS.-Frauenschaft den Kreisleiter Straßweg zur großen Frauenkundgebung, die durch einen Vortrag des Kreisleiters über das Thema „Warum haben wir den Weltkrieg verloren und warum werden wir diesmal siegen?" besonderen Inhalt erhielt.

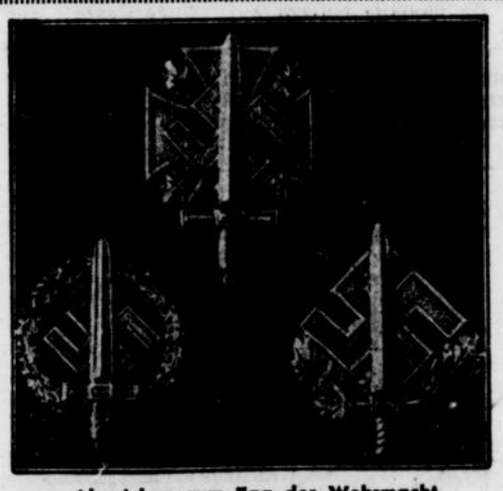
Oft werden — so etwa führte der Kreisleiter aus — Vergleiche zwischen dem ersten und dem zweiten Weltkrieg gestellt, und namentlich diejenigen, die noch in den Vorstellungen von damals behaftet sind, bekunden eine gewisse Sorge und fragen sich, wieso es denn damals anders als heute gewesen ist. Auch 1914 ein Volk gläubigen Vertrauens, gestützt auf die gewaltige Wehrmacht und Marine, auch damals tapfere deutsche Soldaten, die glänzende Siege errangen und dann doch die Niederlage nicht abwenden konnten. Und damals auch im großen und ganzen die gleichen Gegner. So war die Front der Waffen klar, aber es fehlte dem deutschen Volk die Front des Geistes. Die Propaganda der Feinde war gewiß nicht besser als heute, konnte auch mangels der technischen Hilfsmittel kaum an das deutsche Volk heran, aber der Gegner hatte, ideologisch gesehen, starke Verbindungsfäden bis ins Herz des deutschen Volkes. Es war eben keine Führung da, die den Ungeist der Parteien, hinter denen allemal der Jude stand, ausschaltete. Alle diese vielfältigen Interessenrichtungen wollten nicht den deutschen Sieg und zermürbten die Heimat mit den Phrasen und Schlagwörtern von der Beseitigung der Hohenzollern, den Segnungen der Demokratie und einer Republik. Und so wurden Männer von der aufrechten Haltung eines Ludendorff, der zur Einheit und geistigen Mobilisation aufrief, gehaßt und schließlich gestürzt, die Unzufriedenheit im Volke geschürt, die Widerstandskraft gelähmt und schließlich und trotz alledem erst nach 4½ Jahren harten Ringens der Krieg verloren.

Heute aber ist das alles ganz anders. Der Jude ist nicht mehr, auch kein Walter Rathenau, der das Wort prägte, daß die Weltgeschichte ihren Sinn verlöre, wenn Deutschland siege. Auch die vielen Parteien gibt es im deutschen Volk nicht mehr. Die Heimat weiß, daß sie stark sein und bleiben muß, und wer noch glaubt, die Stimmung und den Glauben an den Sieg zu stören, der wird die Kraft und die Macht des Nationalsozialismus zu fühlen bekommen.

„Wir sind da" — diese Worte standen über den weiteren Ausführungen des Kreisleiters, mit denen er die Aufgaben der Partei, die Einigkeit und Geschlossenheit des deutschen Volkes zu erhalten, klar und eindeutig unterstrich. Jetzt aber auch, so etwa sagte er weiter, muß sich der wahre Nationalsozialist bewähren. Das Schicksal hat ihm eine große Aufgabe gestellt. Sorge er dafür, daß es nach dem Kriege keine Unterscheidung mehr zwischen Parteigenossen und alten Kämpfern gibt. Wer noch zweifelt, hat die Prüfung nicht bestanden.

Auf die Aufgaben der Frau in diesem Kriege näher eingehend, zeigte der Kreisleiter ganz offen die Schwierigkeiten auf, die sich im dritten Jahr der Kriegführung für alle in der Heimat ergeben. Wir mußten Europa helfen und müssen jetzt durch den wirtschaftlichen Engpaß von 1942 hindurch. Es wird groß organisiert, und einmal kommt die Zeit, wo eine Aufbesserung der Lage möglich sein wird. Die Frau muß dafür Verständnis haben und nicht hadern und nicht zagen, sondern alles tun, um den Geist in der Heimat hochzuhalten. In welcher Richtung hin dies geschehen kann, das bildete den Schlußteil der Rede des Kreisleiters, die in der Zuversicht ausklang, daß, wenn erst der Bolschewismus geschlagen, auch England und Amerika alle Hoffnungen auf eine für sie günstigere Wendung des Krieges begraben können. Der Kampf ist schwer, aber wir wissen, daß er siegreich auslaufen wird, und alle Vorbedingungen — auch hier zeichnete der Kreisleiter die so ganz andere Kriegslage von heute gegen 1914-1918 klar ab — sind dafür gegeben. Und wenn einmal die Siegesglocken läuten, dann soll auch die deutsche Frau sagen können, daß sie dem Führer geholfen hat.

Mit der Führerehrung und den Liedern der Deutschen nahm die eindrucksvolle Kungebung, die mit einem Spruch: „Ein Volk muß Heimat haben" und einem Lied als Bekenntnis zur Zeit eingeleitet worden war, beendet.



Abzeichen zum Tag der Wehrmacht

Am 28. und 29. März wird der Tag der Wehrmacht mit einer großen Sammlung für das Kriegs-WHW. durchgeführt. Zum Verkauf gelangen diese drei Abzeichen, die das Schwert und das Hakenkreuz in Verbindung mit dem Eisernen Kreuz und Eichenlaub zeigen. (Scherl)

Neue Reichskarten für Urlauber

Die jetzigen Reichskarten für Urlauber treten mit Ablauf des 31. Mai außer Kraft, da infolge der neuen Zuteilungssätze auch neue Reichskarten für Urlauber notwendig sind. Es werden neue Reichskarten für Urlauber von einem bis sieben Tage eingeführt, auf denen die Lebensmittelmengen unter Anpassung an die Rationsmengen der Normalverbraucher festgesetzt sind. Sie sind zum Warenbezug ab 6. April gültig.

Wuppertaler Filmbühnen

Capitol, Elberfeld, — Odin, Barmen. In dem thematisch wie darstellerisch gleich hervorragenden Film „Befreite Hände" begegnet uns Brigitte Horney als schöpferisch begnadete Magd Dürthen, die aus engen Verhältnissen eine große Bildhauerin wird.

Apollo, Elberfeld, — Lichtburg, Barmen. „Sein Sohn" — der Versuch, den schweren Alltag eines Menschen am Leben für die Kinder zugestalten. Das Ganze eine aus dem vielfältigen Freud und Leid des Stoffes heraustretende eindrucksvolle Charakterstudie Otto Wernickes.

Modernes Theater, Vohwinkel. „Ihr Leibhusar." Ins Ungarland geht die Reise mit Magda Schneider, Lucie Englisch und Paul Kemp. Diese Namen genügen für eine lustige Fahrt.

Odeon, Elberfeld. „Ich kenne dich nicht und liebe dich" — ein Film, der mit Willy Forst, Magda Schneider und Theo Lingen höchst erfolgreich um unbeschwerte Fröhlichkeit besorgt ist.

Verdunkelungszeiten

Mittwoch, 25. März: Sonnenuntergang 19,53 Uhr
Donnerstag, 26. März: Sonnenaufgang 7,24 Uhr

Mondzeiten für die kommende Nacht:
Aufgang vor Sonnenunterg., Untergang 4,07 Uhr

Altpapier-Stoßaktion März 1942

17 Ortsgruppen mobilisieren Altpapier am kommenden Samstag

Der Kreisbeauftragte der NSDAP. für Altmaterial-Erfassung teilt mit: Nach Beendigung des Winters 1941-42 ist nunmehr die Zeit gekommen, wo alle Schichten der Wuppertaler Bevölkerung erneut im Zuge der Kriegswirtschaft ihr Augenmerk darauf zu richten haben, daß die bei Behörden, in den Haushaltungen, in gewerblichen und industriellen Betrieben anfallenden Altstoffe aller Art restlos gesammelt und zwecks Wiederverwertung im deutschen Wirtschaftsprozeß den Abholkräften der Partei bezw. der Schulen oder auch dem Altstoffhandel übergeben werden. Es handelt sich bei diesen seit Jahren seitens der Partei getroffenen Altstoffmaßnahmen einzig und allein darum, mit den auf diesem Wirtschaftssektor uns zur Verfügung stehenden Rohstoffmengen haushälterisch umzugehen zur Erhaltung beispielsweise des deutschen Waldes und zur Streckung des Erzvorkommens in unseren deutschen Gruben auf lange Sicht. Jeder deutsche Volksgenosse handelt deshalb nur verantwortungs- und pflichtbewußt, wenn er unter stärkster Energie-Entfaltung in seinem Wirtschaftsamtsbereich auch die letzten und geringfügigsten Altstoffmengen gewissenhaft sammelt und der deutschen Wirtschaft zur Verfügung stellt.

Wuppertaler! Die großen bevorstehenden, das deutsche und das europäische Schicksal bestimmenden Kämpfe erfordern insgesamt die Ausrichtung nach dem Grundsatz: Einer für alle, alle für einen!

Es sammeln Altpapier am Samstag, dem 28. März, folgende Ortsgruppen: Distelbeck, Dönberg, Gemarke, Heckinghausen, Heidt, Hombüchel, Kolk, Langerfeld, Lichtenplatz, Mirke, Neumarkt, Rott, Sonnborn, Unterbarmen, Varresbeck, Vohwinkel und Wupperfeld.

Voraussetzung für die ordnungsmäßige Abholung des Altpapiers ist, daß es ab 14 Uhr gebündelt und gepackt in den Hausfluren griffbereit liegt.

Neuverpflichtungen am Stadttheater Wuppertal

Intendant E. A. Winds verpflichtete für die Spielzeit 1942/43 folgende neuen Mitglieder: Aenne Oehler-Fuhrmann, 1. Operettensängerin, bisher am Stadttheater Reichenberg, Dietrich Teluren vom Stadttheater Bielefeld als Charakterbonvivant und Spielleiter, Gertrud Steinweg vom Reichsgautheater Posen als Leiterin der Kammertanzgruppe, Vergiu Cornea und Georg Groke als Solotänzer, für das Fach der Naiv-Sentimentalen Else Hackenberg vom Sadttheater Hagen, Nelde Clavehl als lyrische Sängerin vom Stadttheater Aussig.

Reife-Prüfungen

An der Dietrich-Eckart-Schule, Städtischen Oberschule für Jungen (Aue) wurde unter Leitung des zum Staatlichen Kommissar ernannten Oberstudiendirektors Dr. Vogel die mündliche Reifeprüfung durchgeführt. Sämtliche 40 bisher noch auf der Schule verbliebenen Reifeprüflinge bestanden, unter ihnen 12 mit „Gut", 12 mit „Befriedigend". Die 20 bereits im Laufe des letzten Halbjahres einberufenen Schüler der Klassen 8a und 8b erhalten am Ende dieses Monats auf ihrem Abgangszeugnis den Reifevermerk.

*

Am 23. März fand an der Goethe-Schule (Oberschule für Mädchen, Sprachl. Form) unter dem Vorsitz des zum staatl. Kommissar ernannten Oberstudienrats Schmidt die mündliche Reifeprüfung statt. Sämtliche 23 Prüflinge der 8. Klasse bestanden die Prüfung, darunter 5 mit „gut" und 5 mit „befriedigend".

*

Am Montg, dem 23. März, fand an der Ernst-Moritz-Arndt-Schule, Barmen, Siegesstraße 134, unter Vorsitz des zum staatlichen Prüfungskommissar ernannten Oberstudiendirektors Dr. Kraemer, die mündliche Reifeprüfung statt. 13 Prüflinge bestanden, darunter 2 mit Auszeichnung, 6 mit gut und 1 mit befriedigend. Ferner wurde einer größeren Anzahl von einberufenen Schülern der Klassen 8 die Reife zuerkannt.

*

An der Schiller-Schule in Vohwinkel fand am 23. März die mündliche Reife-Prüfung unter dem Vorsitz des Oberstudiendirektors Dr. Püttmann statt. Es bestanden acht Schülerinnen, davon drei mit „gut" und drei mit „befriedigend".

Die Fahrzeugbeleuchtung bei Vollmond

Ein Urteil von grundsätzlicher Bedeutung sprach der Strafrichter in Bernburg. Ein Mann aus Nienburg an der Saale hatte einen Strafbefehl über 20 RM. erhalten, weil er am 30. November 1941 gegen 22 Uhr mit einem unbeleuchteten Kleinkraftrad über die Landstraße von Nienburg nach seiner außerhalb der Stadt gelegenen Wohnung gefahren war. Gegen den Strafbefehl erhob er Einspruch und machte vor dem Bernburger Strafrichter an Hand des Kalenders geltend, daß der 30. November drei Tage vor Vollmond gewesen sei. Es sei ganz hell gewesen, und er habe deshalb das Licht nicht eingeschaltet gehabt. Hätte er sein Fahrzeug beleuchtet, so hätte er im Zwielicht fahren müssen und das hätte für ihn eine erhebliche Gefährdung bedeutet. Anklagevertreter und Richter stimmten ihm zu. Der Paragraph 24 der Straßenverkehrsordnung vom 13. November 1937 fordere nur für den Fall der Dunkelheit und starken Nebels die Beleuchtung der Fahrzeuge. Der Kraftfahrer wurde freigesprochen.

100 Jahre Kinder-Sterbeauflage

WG. Lüttringhausen, 24. März. In der außerordentlichen Generalversammlung der Kindersterbeauflage bei Ernst Tillmanns erstattete der Vorsitzer Paul Blombach den Jahresbericht. Danach zahlte die Kasse im Jahre 1941 für 310 Sterbefälle 59 295 Reichsmark. Die Zahl der Mitglieder nahm um 521 zu. Die Versammlung gab ihre Zustimmung, daß auch im Jahre 1942 das zusätzliche Sterbegeld, und zwar für Mitglieder unter 25 Jahren 10 RM. und für solche von 25 Jahren und darüber 20 RM. gezahlt wird. Dieser Beschluß bedarf noch der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Das zusätzliche Sterbegeld, das ist die Gewinnbeteiligung, wird erst nach fünfjähriger Mitgliedschaft gewährt. Die Ende Juni ausscheidenden Beisitzer Wirz, Motte und Walter Blombach wurden wiedergewählt, ebenso wurden die Revisoren Karl Petersen, August Diebschlag, Fritz Fischer und Willi Küchenberg für ein weiteres Jahr bestimmt. Der Vorsitzer wies noch darauf hin, daß die Kasse im kommenden Jahr das 100jährige Bestehen begehen kann. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt, da bei der Prüfung der Geschäftsbücher alles in bester Ordnung befunden wurde.

Vor dem Strafrichter

Völlig haltlos

Als die 30 Jahre alte Angelina H. aus Wuppertal im Herbst des vergangenen Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, fand sie bei einem älteren Ehepaar in Wuppertal Aufnahme. Sie lohnte dieses Entgegenkommen aber schlecht, denn wenige Tage später entwendete sie die dem Ehemann gehörende Schwerarbeiter-Lebensmittelkarte, holte die darauf erhältlichen Fleisch- und Fettmengen ab und verbrauchte diese für sich. Zwar bestritt die H. dem Ehepaar gegenüber, den Diebstahl begangen zu haben, aber als man später ihre Kleider untersuchte, fand man die zum größten Teil entwertete Lebensmittelkarte in der Manteltasche. Auch in der Verhandlung vor dem Wuppertaler Amtsgericht bestritt die Angeklagte den Diebstahl. Sie will die Fleisch- und Fettmengen für die Familie geholt haben. Die Beweisaufnahme ergab jedoch ein völlig anderes Bild. Da die Angeklagte schon dreimal wegen Eigentumsvergehen vorbestraft ist, hielt das Gericht eine empfindliche Strafe für angebracht und verurteilte die Angeklagte wegen Diebstahls im Rückfalle zu acht Monaten Gefängnis.

*

Die 22jährige Ehefrau W. und die 25 Jahre alte S. aus Wuppertal hatten sich zusammengetan und versuchten, durch Vertretungen ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Da sie sich aber für den Beruf nicht eigneten und zudem auch nicht gern arbeiteten, reichte der Verdienst kaum zum Nötigsten. Es ist daher auch nicht verwunderlich, daß sie bald mit der Zimmer-Miete in Rückstand gerieten. Als die Mietschuld auf 42 RM. angelaufen war, verschwanden sie bei Nacht und Nebel und ließen nichts mehr von sich hören. Das gleiche machten sie noch ein zweites Mal. Aber es blieb nicht bei den Mietschwindeleien. Um zu Geld zu kommen, fälschten sie Auftragscheine und unterschlugen außerdem noch einen Betrag von 7,50 RM. Die treibende Kraft zu diesen Schwindeleien war die Angeklagte S., die sich noch weniger als die W. zum Vertreterberuf eignete; sie ließ sogar die W. für sich mitarbeiten. Das Gericht berücksichtigte dies bei der Strafzumessung und verurteilte die Angeklagte S. wegen Betruges in zwei Fällen, Urkundenfälschung und Unterschlagung in je einem Fall zu zwei Monaten Gefängnis, während es die Angeklagte W. wegen derselben Straftaten mit einem Monat Gefängnis davonkommen ließ.

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet wurden:
Unteroffizier Günter Morck, Elberfeld.
Gefreiter Ernst Lange, W.-Nächstebreck.
Oberschütze Paul Oehl, Elberfeld.
Soldat Johannes Pedrotti, Barmen.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Arbeitsjubiläum.** Frl. Helene Luckey, Im Ostersiepen 45, ist am 26. März 25 Jahre bei der Firma Kritzmann u. Söhne tätig.

e.— **40 Jahre im Dienst.** Der kaufmännische Abteilungs-Leiter Hans Brumm, Augustastraße 163, begeht heute am 25. März sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Berg. Elektr. Versorgungs-G. m. b. H.

Wuppertal-Barmen

b.— **Im hohen Alter.** Am morgigen Donnerstag, 26. März, vollendet Frau Auguste Arendt, Loherstraße 22, ihr 80. Lebensjahr. Frau Arendt war über 30 Jahre leitend im Deutschen Roten Kreuz tätig und besitzt mehrere ehrenvolle Auszeichnungen. Sie nimmt auch heute noch an allem Geschehen regen Anteil.

b.— **Jubilar der Arbeit.** Der Prokurist Herr Walter Himmelmann kann am 26. März 1942 sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Deutschen Bank, Filiale Barmen, begehen. Die Betriebsgemeinschaft versammelt sich an diesem Tage zu einem feierlichen Appell, um ihrem beliebten Mitarbeiter, der sich auch im Kundenkreise großer Wertschätzung erfreut, die Glückwünsche darzubringen und durch den Betriebsführer die Ehrenurkunden der Deutschen Bank, der DAF. und der Bergischen Industrie- und Handelskammer überreichen zu lassen.

Wuppertal-Cronenberg

cro.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Friedr. Kohlstadt und Frau Ida geb. Schmidt, Cronenberg, Sportplatz 56, feiert am 26. März das Fest der goldenen Hochzeit.

Wuppertal-Vohwinkel

vo.— **Hochbetagt.** Frau Berta Stursberg, geb. Neveling, Bellenbusch 52, Vohwinkel, feierte am vergangenen Sonntag ihren 81. Geburtstag. Sie ist Inhaberin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.

Wuppertal-Beyenburg

Dorfgemeinschaftsabend

Die Spielscharen der Hitler-Jugend und des BDM.-Werkes „Glaube und Schönheit" sowie die HJ.-Einheiten des Ortsteiles Beyenburg hatten die Bevölkerung zu einem Dorfgemeinschaftsabend in die Schützenhalle eingeladen. Der Kulturstellenleiter des Bannes begrüßte eingangs die Anwesenden, unter denen sich auch Ortsgruppenleiter Winkelmann und K.-Unterbannführer Ulland befanden. Als Leitwort für diesen Abend stellte er einen Spruch von Gellert heraus: „Du hast das nicht, was andere haben, und anderen mangeln deine Gaben. Aus dieser Unvollkommenheit entspringet die Geselligkeit." Danach wickelte sich in bunter Reihenfolge das Programm ab, das einen Einblick in das Schaffen der Hitler-Jugend auf dem Gebiet der Musik, des Laienspiels und des Volkstanzes gab. Darbietungen des Bannorchesters und einer Mädelsingschar wechselten ab mit Vorführungen der Volkstanzgruppe und der Laienspielschar. Besonderen Anklang fanden die Mädel mit der Aufführung einer Scharade. In humorvoller Weise wurden Szenen aus dem Alltagsleben dargestellt, die sich dann zum Lösungswort „Feldpost" rundeten. Die Jungen der Laienspielschar versetzten die Zuschauer für einen Augenblick in eine bayerische Dorfschule. Die derb-fröhliche Art, mit der hier das vergebliche Bestreben eines allzu pflichteifrigen Lehrers, seinen Buben mundartliche Begriffe beizubringen, dargestellt wurde, fand bei allen freudigen Beifall. Die Verbindungen zwischen den einzelnen Programmpunkten stellte das Bannorchester mit beschwingten Weisen deutscher Meister her. Als Abschluß erfreute dann noch eine Riege der Beyenburger Hitler-Jugend die Zuschauer durch ihr exaktes Bodenturnen.

Dem Dorfgemeinschaftsabend ging die Feierstunde zur Verpflichtung der Vierzehnjährigen voraus. Die musikalische und gesangliche Ausgestaltung dieser Feier lag ebenfalls in Händen der Bannspieleinheit.

„Ich spare eisern" sagt der Bergarbeiter Johann B... aus Königshütte.

„Wozu das schöne Geld heute verplempern, das wir verdienen. Jetzt wird erst eisern gespart, das bringt ordentlich Zinsen, und nach dem Krieg bauen wir uns ein schönes Eigenheim. Den Bauplatz hab ich schon. Ich spare wöchentlich 9 Reichsmark. Das sind im Jahr 468 Reichsmark. Meine Frau spart wöchentlich 6 Reichsmark, und unsere beiden Söhne sparen wöchentlich jeder 3 Reichsmark. Das sind weitere 624 Reichsmark im Jahr. Es fällt uns nicht schwer, die Beträge laufend auf unser Eisernes Sparkonto überweisen zu lassen, zumal sich ja gleichzeitig die Lohnsteuer und die Sozialversicherungsbeiträge erheblich ermäßigen. Einen Nachteil haben wir durch diese Ermäßigungen nicht. Das Krankengeld berechnet sich, wenn einer von uns krank wird, in jedem Fall nach dem vollen Lohnbetrag."

Hast auch Du Deine Eiserne Sparerklärung schon abgegeben?

Gebackene Scholle

Von Hans Bauer

Herrn Heinrichs Blick fällt bei der Lektüre der Speisekarte auf das Wort „Gebackene Scholle". Eines seiner Lieblingsgerichte. Natürlich kann es kein Ueberlegen geben. Er legt die 15 Gramm Fett bereit, die gefordert werden, und erteilt dem Kellner seinen Auftrag.

Einige Zeit vergeht, als an seinem Tisch ein junges Mädchen Platz nimmt und nun ebenfalls der Speisekarte seine Aufmerksamkeit widmet. Der Kellner kommt mit Herrn Heinrichs leckerem Gericht und setzt es auf dem Tisch nieder. Gleichzeitig gibt der neue Gast seine Bestellung auf: „Gebackene Scholle! Aber bitte möglichst rasch, ich habe nur ganz wenig Zeit."

Kellner bringen dem Wort „rasch" gewohnheitsmäßig eine tiefe innere Mißbilligung entgegen. „Fisch dauert seine Zeit", berichtet er aus dem reichen Schatze seines Küchenwissens und wendet sich steinernen Antlitzes ab. Für alle Fälle verleiht das Mädchen der Meinung Ausdruck, daß die Herstellung sich vielleicht und möglicherweise ein wenig beschleunigen lasse.

Herr Heinrich ergreift Gabel und Fischmesser, zögert eine Weile und hat dann einen Entschluß gefaßt: „Mein Fräulein", wendet er sich an die Platznachbarin, „wenn ich Ihnen einen Vorschlag machen darf: Bei mir drängt es nicht mit der Zeit. Essen Sie jetzt meine Portion, ich esse nachher die Ihre."

Das Angebot wird mit dankbarer Freude angenommen. Herr Heinrich ist sehr zufrieden mit sich. Er hat sich beliebt gemacht und glaubt dennoch keinen Verzicht geleistet zu haben. Im Gegenteil, da auch bei einem guten Essen die Vorfreude eines der Hauptmomente des Genusses zu sein pflegt, ist ihm aus der Hinauszögerung der Mahlzeit eher ein Gewinn geflossen.

Indessen, Fische zählen durchaus zu den Mangelwaren. Wenige Minuten später meldet der Kellner: „Gebackene Scholle ist nicht mehr da!"

Herrn Heinrich gibt diese Nachricht geradezu einen Schock. Voreilig hat er sich um einen exquisiten Genuß und überdies um seine Abendmahlzeit gebracht, denn was die Karte sonst noch aufweist, ist entweder nicht nach seinem Geschmack oder mit unerschwinglichen Markenspesen verbunden.

Das junge Mädchen scheint sich in Herrn Heinrich durchaus hineinfühlen zu können. Sie bedauert sein Mißgeschick, und da sie erst eine der beiden Schollen konsumiert hat, übrigens besonders wohlzubereitete, brutzelige Prachtexemplare, bietet sie ihm an, sich an der verbliebenen einigermaßen schadlos zu halten.

Herrn Heinrich läuft das Wasser im Munde zusammen. Jawohl!, schreit es in ihm, wenigstens eine der beiden! Rasch aber wird seine Begehrlichkeit von seinem Willen zu guter Haltung verdrängt. Es kommt ihm plötzlich zum Bewußtsein, daß die Tischnachbarin doch eine sehr reizvolle Frau ist. Müßte der, freilich recht entsagungsvolle Verzicht auf den Rest des eigentlich ihm zustehenden Schmauses sie nicht zur Nettigkeit gegen ihn verpflichten? Mild lächelnd lehnt er mit gestellter Gleigültigkeit ab: „Nein, nein, kommt überhaupt nicht in Frage! Gar nicht daran zu denken!"

Das Fräulein gibt nach und macht sich an die zweite Scholle.

Gemeinhin liegt es Herrn Heinrich keineswegs, Verbindung mit fremden Frauen aufzunehmen. Aber diesmal scheint ihm das Anknüpfungswort gegeben zu sein. Er erkundigt sich nach einigen einleitenden Sätzen, wann er wohl wieder einmal das Fräulein zu gebackener Scholle einladen dürfe.

Das junge Mädchen lächelt vergnügt und zeigt sich grundsätzlich einverstanden. Es ist offensichtlich, daß sie an Herrn Heinrich nichts auszusetzen hat. Triumphatorenlaune kommt in dem erfolgreichen Manne auf.

„Leider . . .", fährt das Fräulein fort.

Um Himmels willen!, denkt der um sein Schollengericht gebrachte Mann, jetzt keine Einschränkung!

„Leider geht in einer Viertelstunde mein Zug nach Breslau, wo ich wohne. Eben deshalb habe ich vorhin dem Kellner sagen müssen, daß es mir mit der Bestellung außerordentlich eilt."

Fünf Minuten später hat die schöne, zugängliche und gesättigte Tischnachbarin Herrn Heinrich verlassen. Ein Teller voll Schollengräten deutet die Spuren ihres Aufenthaltes an, und es liegt nahe, daß in diesem kläglichen Ueberbleibsel Herr Heinrich ein Sinnbild dessen glaubt erblicken zu müssen, was ihm häufig genug das Leben zu servieren beliebt.

Schönheit der Frau – auch im Alter!

In großen Städten gibt es wenig Frauen, die den Mut haben, alt zu sein. Schminke, Massagen, eiserner Wille haben oft die feinsten Runzeln verjagt oder doch so geschickt verborgen, daß sie höchstens als Anzeichen einer vorübergehenden Ermüdung wirken. Das Gesicht erscheint zwar dadurch jünger, aber es trägt auch nicht die strengen Züge des Greisentums. Auf dem Lande dagegen und in den kleinen Städten, wo man auch in den geringsten Dingen die Ueberlieferung wahrt, da erscheinen die Altersspuren edel wie Kunstwerke, ernst und groß, wie ein altes Märchen. Nicht ohne innere Bewegung stehen wir wohl vor so einer alten Frau, die gar nichts vorzutäuschen sucht, deren Antlitz von allen Zufälligkeiten des Alltags befreit scheint, vergeistigt durch die Verschärfung der Züge. Manche bewahren den heiteren, kräftigen Glanz der Winteräpfel, die noch lange an den Zweigen hängen bleiben, wenn die Blätter schon abgefallen sind.

Aber ob nun so eine alte Frau anfängt, Dante zu gleichen, oder ob ihr streng gewordenes Gesicht noch ein fast kindliches Grübchen bewahrt hat, immer wieder überrascht uns an solchen Köpfen der Ausdruck von Weisheit und Ruhe. Das mag uns nachdenklich machen über den Augenblick hinaus. Das Erlebnis verfolgt uns noch, wenn wir vor den Spiegel treten, um die eigene Erscheinung und ihre mehr oder weniger gut erhaltene Jugendlichkeit zu prüfen.

Fast alle ziehen die sommerlichen Freuden der strengen Einkehr des Winters vor. Aber sollten wir nicht doch einmal darüber nachdenken, daß doch eigentlich im Winter der Sinn der Natur am klarsten wird und ihre Wunder sichtbar werden? Alte Bäume, alte Gesichter, haben den gleichen wunderbar tiefen Sinn. Der Aufbau der Zweige, die Unendlichkeit ihrer Zahl, ihr zierliches und eigenwilliges Netz, das sich vor dem Himmel abzeichnet, um Wolken und Sterne einzufangen. Alles das gleicht im Grunde den Linien, die die verstreichenden Tage auf das menschliche Gesicht zeichnen.

Gegen das Alter kämpfen heißt gegen die Natur kämpfen. Sich ihm fügen aber heißt im Gegenteil, sich den Ausstrahlungen seiner Weisheit nähern, die für die Schwärmerei des Frühlings, sein Fieber und seine süßen Schmerzen vollauf entschädigt. Aber so seufzen viele Frauen: „Ist denn nicht gerade das das wahre Leben? Und was bleibt uns noch, wenn wir nicht mehr geliebt werden?"

Doch viele Dichter und Philosophen haben längst auf diese ein wenig unüberlegte Frage geantwortet und damit vielen Frauen aus der Seele gesprochen, die sich ihres Wertes, des Wertes ihrer Jahre und ihrer Erfahrungen bewußt sind. Das Alter macht nur diejenigen häßlich, die sich ihm widersetzen. Vielen ist es sanfter und zärtlicher, als sie selbst vorher glaubten. Es bedeutet Vornehmheit, Zartsinn, Leichtigkeit. Es erreicht, daß jene Bäuerinnen, die als Mädchen mit roten Wangen und lachenden Augen einander glichen wie eine Aehre der anderen, mit dem Greisenalter sich veredeln und wie Seherinnen und Fürstinnen aussehen. Sie lehren uns die Wahrheit des Dichterwortes, das viele zu Unrecht vergessen haben: „Nur der spürt die Last der Jahre, der sich nicht zu ihnen bekennt."

E. F.

Autounfall bewirkt Schatzfund

Prozeßwirrwarr um Besitz- und Entschädigungsansprüche

In Buenos Aires war ein Auto ins Schleudern geraten und zertrümmerte die Fensterscheibe und die Auslage eines großen Juwelengeschäfts. Menschen kamen dabei nicht zu Schaden. Kurze Zeit nachher stieß ein junger Maurergeselle bei der Reparaturarbeit auf einen Spalt in einem Kaminschacht. Mörtel stürzte herab und eine schwere Eisenkiste fiel dem Maurer vor die Füße. In der Kiste befand sich ein reicher Schatz von Edelsteinen, Diamanten und Perlen. Der Juwelier hatte von dem Versteck nichts geahnt. Nun wurden sogleich von mehreren Personen Ansprüche auf den Fund erhoben. Der Maurergeselle beanspruchte den Schatz als Finder, der Juwelier als Eigentümer des Hauses. Aber dagegen wendeten sich die Erben des verstorbenen Vorbesitzers, der als Sonderling gern Wertsachen versteckt haben sollte, und behaupteten, daß der Schatz aller Wahrscheinlichkeit nach von ihm herrühre und ihnen gebühre. Groteskerweise macht auch der Kraftfahrer des Autos, das den Unfall verursachte, Ansprüche geltend, weil ohne sein Mißgeschick der Schatz nie zu Tage gekommen wäre. So sind in Buenos Aires jetzt vier Prozesse um den Schatz anhängig. Die Versicherungsgesellschaft ist außerdem von dem Juwelier noch auf Zahlung der Schadensersatzsumme verklagt worden. Die Gesellschaft verweigert nämlich jede Zahlung, bevor die anderen Prozesse rechtskräftig entschieden sind. Wenn nämlich dem Juwelier das Eigentum an dem Funde zuerkannt wird, dann hätte er tatsächlich durch den Autounfall keinen Schaden erlitten, vielmehr reichen Gewinn gezogen.

Wien – „Deutschlands größtes Dorf"

Die Kreisbauernschaft Wien veranstaltete am 5. März den „Wiener Bauerntag 1942". Man hat Wien des öfteren ein „großes Dorf" genannt. Das will gar nicht hämisch aufgefaßt sein. Mit seinen weit über 30 000 in der Landwirtschaft ständig tätigen Erwerbspersonen ist Wien in der Tat die größte bäuerliche Siedlung Deutschlands. Kaum eine andere Millionenstadt ist von Bauerntum und Landwirtschaft so durchwoben wie Wien. Alle 26 Bezirke Groß-Wiens sind von landwirtschaftlichen Unternehmen durchsetzt; selbst im Herzen der Großstadt, auf dem Schwarzenberg-Platz und auf dem Währinger Gürtel befinden sich kleine Rebenpflanzungen. Nicht wenig Großgrundbesitze wirtschaften innerhalb der Stadtgemarkung auf vorbildlich moderne Art. Insgesamt gibt es in Wien 7574 landwirtschaftliche Betriebe, wovon Kleinstbetriebe 6123, mittlere Betriebe 1354 und Großbetriebe 97 sind. Erbhöfe gibt es im Reichsgau Wien rund 1800. Dazu kommen die 1407 Kleinanbaustellen der Wiener Stadtrandsiedlungen. Nach den letzten Feststellungen werden rund 94 000 ha Wiener Boden land- und forstwirtschaftlich genützt. Der Bestand an Rindern in Wien betrug nach den letzten Erhebungen 30 000, die Zahl der Schweine 40 000, der Ziegen 14 000, während die Anzahl der Schafe in den letzten drei Jahren von 500 auf 4000 gestiegen ist.

Europäische Kulturgemeinschaft

In der Hamburger Kunsthalle wurde die Ausstellung „Deutsche Maler und Bildhauer in Italien" der Oeffentlichkeit übergeben. Die Ausstellung gibt ein umfassendes Bild der schöpferischen Beeinflussung deutscher Künstler auf dem traditionserfüllten Boden italienischer Kunst über die Renaissance bis in unsere Tage.

In einer „Traviata"-Aufführung der Berliner Volksoper begegneten sich zwei Gäste: Japans in Deutschland hochgeschätzter Dirigent Hidemaro Konoye und Tichomir Tychoff, der Bariton der bulgarischen Staatsoper in Sofia, als Germont.

Das Norwegen-Gastspiel der Berliner Kammersängerin Erna Berger in Drontheim, Bergen und Oslo war ein wahrhafter Triumph für die Berliner Künstlerin.

Der Frankfurter Operndirektor Franz Konwitschny dirigierte in einem Symphoniekonzert in Barcelona Beethovens dritte und fünfte Symphonie und begleitete den hervorragenden spanischen Geiger Enrique Iniestr beim Beethovenschen Violinkonzert.

Das Berliner Kammerorchester unter Hans von Benda konnte während seines dreitägigen Gastspieles in Aram einen großen Erfolg verbuchen. Dem allgemeinen Konzert wohnten die führenden Persönlichkeiten der kroatischen Hauptstadt bei.

Die Rundfunkspielgesellschaft der Hitlerjugend, die Ende vergangener Woche schon in Szegedin mit großem Erfolg gastierte, veranstaltete im großen Saal der Ofener Redoute zu Budapest ein Chorkonzert, das sich zu einem durchschlagenden Erfolg gestaltete.

Von Spanien kommend, gaben die Wiener Sängerknaben zwei Konzerte im Theater S. Carlos zu Lissabon und sangen einmal in der Estrella-Kirche, die ebenso wie die Konzerte außerordentlich gut besucht war.

Für die Hundertjahrfeier der Wiener Philharmoniker haben mehrere bekannte Komponisten verschiedener Länder neue Werke zur Uraufführung bereitgestellt. So wird von dem Italiener Alfredo Casella eine „Pagaminiana" zum ersten Male dargeboten. Der Niederländer Henk Badings schuf zum Auftakt einen festlichen Prolog.

Unter der Schirmherrschaft des Königl. rumänischen Gesandten fand in der Berliner Sing-Akademie ein deutsch-rumänisches Austauschkonzert statt, in dem der Bukarester Pianist Dinu Lipatti die C-dur-Toccata von Bach in der Bearbeitung von Busoni, Miniatur-Sonaten des italienischen Klassikers Scarlatti und Chopins h-moll-Sonate spielte: Stürmischer Beifall.

Das Königliche Theater zu Kopenhagen beging den 70. Jahrestag der Kopenhagener Erstaufführung von Richard Wagners „Meistersinger" mit der 100. Aufführung des Werkes. Der Vorstellung wohnten der König und die Königin von Dänemark bei. Die Partie des Walter Stolzing sang zum 25. Male Nils Hansen, der zugleich seinen 62. Geburtstag feierte. Unter dem Protektorat des Kronprinzen Frederik soll am 31. März eine Teilaufführung von Wagners „Parsifal" durch die Königliche Oper und unter Mitwirkung des Kopenhagener Knabenorchesters stattfinden, die für die Pensionskassen von Oper und Kapelle bestimmt ist.

(36. Fortsetzung)

„Sicher. Und er ist sehr rachsüchtig, das haben wir nun schon ein paarmal erfahren. Wenn er nur jetzt nicht wieder —"

„Was?"

„Nichts!" sagte Peter nachdenklich.

Sie schwiegen wieder. Dann fing Peter behutsam an: „Ich kann Ihnen gar nicht beschreiben, wie glücklich Ihr Bruder aussah, als er seine Arie wieder hatte. Und wie ruhig er war, als sie ihn — als er sich in das Polizeiauto setzte."

Sie verließ das Zimmer, und er hörte, wie sie jenseits des Korridors telephonierte. Er ging unruhig auf und ab.

Er hörte, wie sie einhängte. Und dann sah er erstaunt auf die veränderte Miene, mit der sie eintrat. Sie lächelte ihn verlegen an.

„Loni!" sagte er etwas ängstlich. „Mit wem haben Sie eben gesprochen?"

Sie wurde rot. „Mit Dr. Schmitters natürlich!"

„Ach!" Er blieb auf dem Absatz stehen. „Schmitters — der netteste Mensch der Welt!"

„Das ist er auch!" sagte sie eifrig. „Seien Sie nicht so ironisch . . . Er ist so klug — und er hat mir tatsächlich eine kleine Hoffnung gegeben!"

„Hoffnung? Wieso?"

„Ja . . . Er wird morgen früh Ihren Vetter aufsuchen. Es ist da eine Sache, die ihm aufgefallen ist — in der Aussage, die Rudolf vor Ihrem Vetter machte. Schmitters glaubt, er müsse sich danach erkundigen. Ich soll noch nichts sagen, aber wenn es wahr ist — ach, Peter!" Sie fiel in einen Stuhl und schlug glücklich die Hände zusammen.

„So!" sagte er und sah verletzt und betrübt auf sie nieder. „Ihm haben Sie alles erzählt, was ich Ihnen gesagt habe — aber das, was er sagte, wollen Sie mir nicht anvertrauen!"

„Sie werden es ja morgen hören!" sagte sie kleinlaut. „Aber ich habe ihm versprochen —"

„Schon gut!" sagte Peter kurz. Er stiefelte weiter durch das Zimmer. Wieder blieb er vor dem Kakteenbrett stehen und sah mürrisch darauf nieder. „Das ist hin!" sagte er kurz und streckte den Finger aus.

Sie mußte lachen. „Was ist los?"

„Da — das Mesembryanthemum!" sagte er bockig. „Ich merkt's schon seit ein paar Tagen! Wohl von der Stelle gerückt, was? Oder zuviel Wasser?"

„Ach — keine Idee!"

„Doch!" beharrte er. Er nahm den Topf in die Hand und hielt ihn vor seine Brille. „Eine Schande ist das, hören Sie! Ganz gelb — und ganz locker!" Er schüttelte den Kopf. „Wenn man nichts von Kakteen versteht, dann soll man doch gefälligst —"

„Hallo", rief Loni. Es schepperte etwas im Topf.

„Natürlich —", sagte Peter und steckte seinen Finger in das Erdreich. „Das ist alles hin — Sie können es gleich in den Müllkasten werfen. Da —", er grapste auf dem Boden des Topfes herum — „. . . Ein dicker Stein — das nennen Sie Kakteenerde!"

Er zog mit zwei Fingern den Stein heraus.

„Oh —", sagten sie, denn es war kein Stein, sondern Rudolf Erlachers Smaragdring.

35. Kapitel

Erlachers Ring lag auf dem Tisch. Etwas bleich und außer Atem standen Peter und Loni davor. Die beiden großen, rechteckigen Steine schimmerten grün durch die kleinen Erdbrocken, die noch an der Fassung hafteten.

„Reizend!" flüsterte Loni. „Was soll man dazu sagen?"

„Ja — wer hat denn —", sagte Peter.

Mehr brachte er vorderhand nicht heraus. Das mißhandelte Mesembryanthemum lag auf dem Fensterbrett.

Die Eingangstür klappte. Sie horchten auf, sahen sich erstaunt an, es klopfte und sie riefen: „Herein!" — und „Froggy!"

Er stand im Zimmer. Seine Blicke waren gesenkt und seine ganze Haltung schwer und bedrückt.

„Hat man Sie wieder freigelassen?" fragte Peter.

„Ja!" sagte der Neger, ohne den Blick vom Boden zu erheben. „Der Polizist sagt, ich werde ein Strafmandat bekommen!"

Schließlich fragte Peter: „Wo waren Sie die ganze Zeit?"

Froggy antwortete wie einer, der erwacht. „Ich habe Herrn Kammersänger gesucht."

„Haben Sie ihn gesprochen?"

„Nein — ich kam zu spät."

Draußen hatte ein lauer Sommerregen eingesetzt. Während sie schwiegen, hörten sie das Rieseln und Plätschern vor den Fenstern. Einmal war es, als tappten Schritte durch den Garten. Aber als Loni ans Fenster ging, war niemand zu sehen in der triefenden Dunkelheit.

Froggy hatte ihr nachgeblickt, und dabei sah er die welke Kaktee auf dem Fensterbrett und den leeren Topf.

Auf einmal hörte Loni so etwas wie ein Stöhnen hinter sich. Sie wandte sich rasch dem Neger zu. Der stand mit entsetztem Gesichtsausdruck da.

„Was haben Sie?" rief sie erschreckt.

Froggy antwortete nicht, aber schon hatte Peter kapiert. „Da —!" sagte er und zeigte auf den Ring, der auf dem Tisch lag.

Froggy faßte sich. Er versuchte zu lächeln.

„Warum haben Sie das getan?" fragte Peter scharf. „Sie waren es doch?"

„Ja —", sagte Froggy langsam.

„Warum?" drängte Loni.

Froggy zuckte die Achseln. „Ich dachte, es sei sicherer so!" murmelte er. „Erst ich hatte ihn in meinem Wäscheschrank. Dann — ich dachte, vielleicht das Mädchen könnte finden ihn. Besser ihn wo anders aufheben. Ich wollte ihn nur Herrn Kammersänger selbst geben."

Peter sperrte die Augen auf. „Ja — aber um Herrgotts willen, warum in aller Welt versteckten Sie den Ring?"

Keine Antwort.

„Vor wem versteckten Sie ihn?"

Froggys Miene war ganz verschlossen. Er sagte mürrisch: „Ich weiß nicht. Bitte — Sie heben ihn gut auf, nicht wahr?" Er warf einen scheuen Blick auf den Ring. Und ohne Uebergang: „Ich bin sehr müde. Ich darf gehen auf mein Zimmer?"

Draußen fuhr ein Wagen vor. Er hielt an der Gartentür. Es klingelte.

Kopfschüttelnd öffnete sie selbst die Tür zur Treppe.

„Guten Abend, Herr Assessor!" rief sie und sah erstaunt auf den riesigen Mann im Regenmantel, der hinter dem Assessor stand.

„Ich bin sehr froh, daß Sie wieder da sind, gnädiges Fräulein!" Seine Stimme war wie eingeklemmt. „Dies ist Herr Kriminalassistent Herbert."

Der Mann verbeugte sich knapp.

„Leider ist mein Besuch bei Ihnen heute nicht privat. Ist Ihr Diener zu Hause?" fragte der Assessor.

Eine Blutwelle schoß ihr ins Gesicht. „Froggy —? Ja! — Warum?"

„Es tut mir sehr leid, gnädiges Fräulein — aber meine Vorgesetzten sind sich darüber schlüssig geworden, ihn verhaften zu lassen!"

Sie lehnte sich an die Wand. Peter stand in der Tür des Wohnzimmers.

„Tja —" sagte er. „Dann mußt du wohl deine Pflicht tun. Da — die vierte Tür im Gang . . . die kleine."

Man sah dem Assessor an, wie peinlich ihm die Amtshandlung in Lonis Gegenwart war.

„Vielleicht gehen Sie solange hinein!" sagte er leise und wies auf das Wohnzimmer. Sie gehorchte mechanisch. Sie hörte, wie die Schritte den Gang hinunterliefen und hörte das Klopfen an der Tür. Wieder und wieder.

Es kam keine Antwort. „Machen Sie auf!" rief der Assessor. Er drückte auf die Klinke. Sie gab nach, die Tür von Froggys Zimmer war unverschlossen.

Erschrocken blieb er einen Augenblick auf der Schwelle stehen. Ein merkwürdiger Geruch erfüllte die Luft. Aber er wurde sich nicht klar darüber — vor Schrecken, daß er das Zimmer leer fand. Mit drei Schritten war er am offenen Fenster und sah mit langem Hals die feuchtglänzende Feuerleiter hinab.

Er stampfte wütend auf. „Ausgeflogen!" rief er und wandte sich ins Zimmer zurück.

Und sah mit großen Augen, wie sich Peter und der Kriminalbeamte über den Mann auf dem Bett beugten und ihm das chloroformgetränkte Tuch vom Gesicht rissen.

(Fortsetzung folgt)

Lest, was Euch zu sagen hat, PELLE der Versorgungsrat!

PELLE zeigt ein schönes Bild: Ein Gärtchen, das den Kochtopf füllt!

PELLE ist kein reicher Mann,
Der ein Gut sich kaufen kann.
Aber hinter seinem Haus
Breitet sich ein Gärtchen aus!
Keiner hat was draus gemacht!
PELLE meint:

„Das wär gelacht!"

Holt sich einen Spaten ran,
und dann gräbt der tüchtige Mann
Den vergübten Rasen um. –
Staunend steht man um ihn rum:
„Sucht der einen Schatz hier wohl?"
PELLE lacht:

„Ich baue Kohl!"

Heute ist es notwendig, jeden Quadratmeter deutschen Bodens auszunutzen, um die Erzeugung von Nahrungsmitteln zu steigern. Es gibt noch viele brachliegende Flächen, die ausgenutzt werden können, ohne Verschwendung mit Saatgut und Düngemitteln zu treiben. So können z. B. Rasenflächen, die nicht im Schatten von Bäumen und Häusern liegen, zum Anbau von Kohl mit bestem Erfolg benutzt werden.

Abneigung gegen „neue Fronten"

Litwinow-Finkelstein findet kein Gehör

WG. Genf, 25. März. (Eig. Bericht.) Das wenig verheißungsvolle Echo, das der letzte Notschrei Litwinow-Finkelsteins nach einer „Entlastungsoffensive der Alliierten irgendwo in Europa" in der britischen und insbesondere in der USA-Presse fand, hat, wie Berichte aus Moskau durchblicken lassen, die dort bestehende Enttäuschung über die alliierte „Passivität" noch verschärft. Die Rede des sowjetischen Botschafters in den USA, die dieser, wie er selbst zugab, unter „dem Eindruck der beunruhigenden militärischen Lage der Alliierten" hielt, hat in der Tat weder in London noch in Washington eine amtliche oder auch nur halbamtliche Stellungnahme hervorgerufen. Die wenigen aber, die sich mit der bekannten Forderung Moskaus nach Errichtung einer „zweiten Front" überhaupt befaßten, gingen in ihren Kommentaren über die üblichen verlegenen Erklärungen nicht hinaus. Diese ganze Angelegenheit hat jetzt übrigens, wie einer Meldung von dort entnommen werden kann, noch ein offizielles Nachspiel gehabt, das die Stellungnahme der USA-Presse bestätigt. In der Washingtoner Pressekonferenz wurde nämlich am Montag die Frage gestellt, wie man in Regierungskreisen über den Vorschlag denke, den Litwinow in seiner letzten Rede geäußert habe. Der Sprecher des Staatsdepartements erklärte ziemlich trocken, das Problem, vor dem die alliierten Nationen gegenwärtig ständen, bestehe nicht darin, eine zweite, dritte oder sogar vierte Front zu errichten. Wesentlich sei vor allem, daß an den gegenwärtig bestehenden Fronten gekämpft werde, wie MacArthur kämpfe. Abgesehen von diesem hinkenden Vergleich mit den bisher recht dürftigen Taten des gegenwärtigen USA-Helden Nr. 1 bedeutet diese Antwort von berufener Seite ein neues und eindeutiges Beiseiteschieben der Forderung Moskaus, zugleich aber auch eine Brüskierung Litwinow-Finkelsteins, dessen Appell offensichtlich, wie diese Antwort erkennen läßt, in Washington und wahrscheinlich auch in London nicht nur als inopportun, sondern als völlig unerwünscht empfunden wurde. Kein Wunder! Rücken doch solche Hilferufe immer wieder von neuem die militärische Ohnmacht Großbritanniens und der USA in das Rampenlicht der Oeffentlichkeit.

Cripps und das indische Pulverfaß

Berlin, 24. März. Während die englische Presse der Ankunft von Cripps in Indien breiten Raum gewährt und sich in langen Berichten über Begrüßungsansprachen und Interviews ergeht, lassen Nachrichten aus Indien keinen Zweifel über den zunehmenden Ernst der dortigen Lage. Seit dem Fall Singapurs und dem Vordringen der Japaner in Burma nimmt die allgemeine Verwirrung, der Mangel an Organisation und das krampfhafte Suchen nach zündenden Kampfparolen der britischen Behörden immer schlimmere Formen an. Den tiefsten Eindruck haben die Berichte aus Malaia entkommener englischer Flüchtlinge über die Apathie gemacht, mit der die dortige Bevölkerung dem Verzweiflungskampf der Engländer zusah. Die Schnelligkeit des japanischen Erfolges wird von diesen Gewährsleuten nicht zuletzt damit erklärt, daß die Malaien den britischen Truppen jede aktive Unterstützung versagten und keinerlei Lust zeigten, die Japaner als Feinde zu betrachten und sich von den Engländern gegen die japanischen Truppen verteidigen zu lassen. Berichte dieses Inhalts finden sich übrigens auch in der Londoner Presse. Die britischen Behörden in Indien fürchten, daß sich die Dinge in Indien ähnlich entwickeln können.

Der Vertrauensschwund der Bevölkerung in die britische Verwaltung und die Aussichten Großbritanniens, den Krieg zu gewinnen, kommt auch an den indischen Börsen zum Ausdruck. Regierungsanleihen sind so gesunken, daß jetzt Zwangskurse eingeführt werden mußten. Gleichzeitig wird ein Steigen des Gold- und Silberpreises verzeichnet. Eine allgemeine Flucht in Sachwerte hat eingesetzt, so daß viele indische Firmen ihre Lager geräumt haben, ohne Aussicht, sie wieder aufzufüllen. Die Banken melden Abzug und Nichterneuerung von Depositen.

Auch in der Versorgungslage macht sich die Nähe des Krieges bereits bemerkbar. Der Ausfall Burmas hat zu einer Verknappung von Reis geführt. In Ceylon, dessen Verteidigung von den Engländern als vordringlich angesehen wird, sind die Lager erschöpft, so daß der Gouverneur in Delhi vorstellig werden mußte. Auch in Kalkutta ist die Lebensmittellage ernst. Der stellvertretende Bürgermeister hat die Zentralregierung in Delhi um sofortige Unterstützung gebeten. Kalkutta ist gegenwärtig so gut wie ohne Kohlen, wodurch auch die Trinkwasserversorgung in Frage gestellt wird.

Zustand und Stärke der britischen und angloindischen Armee in Indien sind nach Auffassung maßgeblicher Kreise einem Krieg gegen Japan in keiner Weise angepaßt. Die besten indischen Truppen stehen im Nahen Osten, in Burma oder sind in japanischer Gefangenschaft. Rekrutierungsmaßnahmen stoßen auf subversive Propaganda, die die jungen Leute auffordert, nicht abermals ihre Knochen für England zu Markte zu tragen. Anderseits scheitert der Aufbau einer indischen Miliz an der Weigerung der Zentralregierung, das Waffengesetz aufzuheben und Handfeuerwaffen unter die Bevölkerung zu verteilen. Die britischen Behörden fürchten, daß diese Waffen nicht gegen die Japaner, sondern gegen die Engländer Anwendung finden könnten.

So trifft Stafford Cripps Indien in einer außerordentlich gespannten Lage an. Die hohen Beamten der englischen Zivilverwaltung, die den Lordsiegelbewahrer in Karachi empfingen, haben Cripps keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Engländer in Indien auf einem Pulverfaß sitzen, und daß der geringste Anstoß genügt, es zur Explosion zu bringen. Sie dürften ihm klargemacht haben, daß englische Versprechungen in Indien gleichbedeutend mit Betrug sind, daß die Bevölkerung alles für Indien, aber nichts für England zu tun gedenkt und die geschichtliche Stunde seiner Freiheit gekommen sieht.

Die Vernichtung des Malta-Geleitzugs

Der schwerste Schlag für die Versorgung Maltas

WG. Rom, 24. März. (Eig. Bericht.) Die Vernichtung des englischen, für Malta bestimmten Geleitzuges wird in zuständigen italienischen Kreisen als der schwerste Schlag bezeichnet, der bisher einem englischen Geleitzug im Mittelmeer zugefügt wurde. Fast kein einziges Kriegs- oder Handelsschiff blieb bei den von der deutschen Luftwaffe wirksam unterstützten kombinierten Angriffen der italienischen Luft- und Seeflotte verschont. England mußte auch diesen neuen Versuch einer immer dringender werdenden Versorgung Maltas mit Munition, neuem Kriegsgerät aller Art und Lebensmitteln wieder außerordentlich teuer bezahlen, obwohl der Geleitzug von mehr als zwölf Kriegsschiffen, darunter mindestens sechs Kreuzern, gesichert war.

Die Annahme, daß einige der tiefbeladenen Transportschiffe möglicherweise doch noch Malta hätten erreichen können, ist, wie man in Rom mit lebhafter Genugtuung hervorhebt, auf Grund des deutschen Wehrmachtberichts über die Versenkung bezw. Beschädigung von je drei weiteren Frachtschiffen durch deutsche Flugzeuge bei Malta unwahrscheinlich geworden. Dabei machen außerdem die ungewöhnlich hohen Verluste der englischen Mittelmeerflotte einen etwaigen weiteren englischen Versuch zur Versorgung Maltas noch schwieriger, so daß Malta als völlig abgeschnitten gelten kann, da bestenfalls nur noch ganz kleine und schnellfahrende Schiffe durch das um Malta gelegte Netz durchschlüpfen könnten. Die immer dringenderen Hilferufe dieser britischen Inselfeste werden daher auch für die Zukunft unerfüllt bleiben, während die italienischen Geleitzüge nach Libyen in den letzten Monaten fast ungestört und immer sicher ihr Ziel erreichten. Damit ist der ganze Mythos um Malta und die englische Seeherrschaft im Mittelmeer zusammengebrochen.

Der große Erfolg der italienischen Luftwaffe bei diesen kombinierten Angriffen wird in Rom um so höher eingeschätzt, als die Witterungs- und Sichtverhältnisse außerordentlich ungünstig waren und ein ungewöhnlich schwerer Sturm herrschte. Als außerordentlich wichtig erwies sich der starke Einsatz deutscher Fliegerstaffeln über Malta, die jedes auch nur vereinzelte Eingreifen englischer Flugzeuge von Malta her zum Schutz des gefährdeten Geleitzuges unmöglich machten. Von besonderer Bedeutung war übrigens auch das Eingreifen des hochmodernen italienischen Schlachtschiffes „Littorio", das zusammen mit anderen Kriegsschiffen ausgelaufen war und den englischen Verband so schwer unter Feuer nahm, daß er nach 20 Minuten abdrehte und den Kampf abbrach.

Vorpostenboote auf Geleitfahrt

Im naßkalten, stürmischen Wetter bahnt sich ein Geleitzug seinen Weg nach Westen. Nur schwach und schattenhaft sind die Umrisse der Frachtdampfer zu erkennen. Die Kriegswache auf den Vp.-Booten steht frierend auf den Gefechtsstationen. Manch ellenlanger Seemannsfluch entfährt den Männern, wenn mal wieder ein Brecher, alles durchnässend, über die Back fegt. Der Geleitzug hat eben den Kurs geändert. Die See läuft jetzt dwars, das Boot schlingert, als sei es betrunken. Die Freiwache in den Kojen rollt von einer Seite auf die andere, so daß an Schlafen kaum noch zu denken ist.

Langsam steigt jetzt der neue Tag herauf, und die Wache an Deck widmet jetzt ihre ganze Aufmerksamkeit dem Horizont und dem von tiefen Wolken bedeckten Himmel. Ein oller Seebär steckt seine Nase in den Wind und meint: „Wenn heute nichts kommt, dann . . . ."

Flugzeuggeräusche an Steuerbord! Ein Ausguckposten hatte es gerufen. Das erbarmungslose Gequiecke der Alarmhupe reißt die Freiwache aus dem Halbschlummer. In Sekundenschnelle sind die Geschütze feuerbereit. Aber der Tommy dreht in achtungsvoller Entfernung einen Kreis um den Geleitzug, so daß es der schweren Flak vorbehalten bleibt, dem Burschen da oben zu zeigen, daß wir auf dem Posten sind. Nach einigen gutliegenden Schüssen dreht er endgültig ab und verschwindet hinter Wolkenschleiern. Nun weiß der Engländer, daß ein deutscher Geleitzug unterwegs ist, und er wird uns wohl einige seiner Bomber auf den Hals schicken. Die Ausguckposten nehmen die Gläser kaum noch von den Augen, denn jeder will den erwarteten Feind zuerst sehen. Aber Stunde um Stunde vergeht, ohne daß sich ein Flugzeug blicken läßt. Man glaubt schon, unbehelligt den nicht mehr fernen Hafen erreichen zu können, als plötzlich der Alarmruf „Flugzeuge Bb. voraus" alles auf die Beine bringt. Wieder gellen die Alarmhupen und alles rennt auf Gefechtsstation. Inzwischen kann man sie deutlich ausmachen. Acht Flugzeuge sind es, die direkten Kurs auf den Geleitzug halten. Fast zugleich mit der Feuererlaubnis fallen die ersten Schüsse der Flak. Verteufelt schnell kommen die Burschen näher. Dicht über dem Wasserspiegel fliegen sie die Frachter an. Kurz vor dem Bug lassen sie im steilen Nachziehen ihre Eier fallen, Gott sei Dank, ohne zu treffen. Die tolle Schlingerei erschwert unserer Flak das Zielen. Aber was ist das? So eine Frechheit, will doch wahrhaftig einer vor unserer Nase einen Angriff auf einen dicken Brocken fliegen! Das ist das, was sich unsere 2 cm wünschen. Ein rasendes Schnellfeuer schlägt dem Briten entgegen. Tadellos liegen die Schüsse, die Leuchtspur verschwindet in Rumpf und Tragflächen. Der Tommy läßt von dem Frachter ab und schmiert dicht über die Wasserfläche ab. Er versucht unsere Geschützbedienungen durch MG.-Feuer in Deckung zu zwingen, allerdings ohne Erfolg. Seine Schüsse liegen schlecht, nur ein einziges Geschoß durchschlägt die Brücke und landet im Sockel der Rudermaschine, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. Inzwischen hat die Bristol abgedreht und versucht zu entkommen. Aber wieder sitzen die nachgesandten Geschosse der leichten Flak genau im Ziel.

Da! Der Tommy qualmt! Aus dem einen Motor schlägt eine breite Rauchfahne. Aber der Bursche will nicht fallen. Jetzt ist er im Wirkungsbereich der Flak eines anderen Vp.-Bootes, das nun seinerseits die Bristol unter heftiges Feuer nimmt. Stark qualmend entschwindet sie unserer Sicht. Aber ein Flakjäger konnte beobachten, wie sie in den Bach flog. Also hatte sie ihr Schicksal doch noch erreicht. Als wir uns nun umblicken und nach Flugzeugen Ausschau halten, sehen wir nur einige deutsche Jäger, die den Tommies nachjagen. Die Tommies hatten scheinbar von dem einen Anflug genug gehabt und die bessere Seite der Tapferkeit gewählt. Da nun die Luft von Briten reingefegt ist, kann der Geleitzug wieder Kurs auf den Bestimmungshafen aufnehmen. Aber noch ist er nicht in Sicherheit. Jeden Augenblick kann ein neuer Verband britischer Bomber auftauchen. Also heißt es, weiterhin die gespannte Aufmerksamkeit zu wahren und die Geschütze klar zu halten. Aber alles bleibt ruhig. Kein Flugzeug läßt sich mehr blicken.

Matrose H. Hüsselmann.

Kanadas Schiffsnot

Stockholm, 25. März. Die bekannte britische Weltreisende Rosita Forbes, die dieser Tage von einer ausgedehnten Reise durch Kanada zurückkehrte, veröffentlicht im Londoner „Daily Telegraph" einen Bericht über die Folgen der Operationen deutscher U-Boote im westlichen Atlantik und in den amerikanischen Küstengewässern. Rosita Forbes erklärt, die kanadische Regierung müsse auf ihre letzten Schiffsreserven zurückgreifen, um gegen die Gefahr der deutschen U-Boote anzukämpfen.

„Schiffe, die schon als Alteisen verkauft worden waren und auf den Flüssen fern vom Atlantik darauf warteten, verschrottet zu werden, müssen heute wieder in See stechen", erklärt Rosita Forbes. „Zernarbt und verbeult, oft mit starker Schlagseite, erhalten sie eine neue Mannschaft und werden in See geschickt. Sie sind zum Teil nur für den Sommer gebaut, ja sogar nur für den Schiffsverkehr auf den Seen und trotzdem müssen sie, wenn wir Munition und Nahrungsmittel an unsere Verbündeten schicken wollen, den Wintersturmen des Atlantik und der Arktis ausgesetzt werden."

Rosita Forbes erzählt weiter, es wimmele an der kanadischen Küste von schiffbrüchigen Matrosen und Offizieren. Man habe eine Art „Sammellager der Schiffbrüchigen eingerichtet, in dem alle geretteten Mannschaften und Offiziere torpedierter Handelsschiffe gesammelt würden, um von dort aus möglichst rasch erneut eingesetzt zu werden.

*

Berlin, 25. März. Erst heute gibt die britische Admiralität den Verlust des bereits am 4. Januar dieses Jahres durch ein japanisches U-Boot südlich von Java versenkten britischen Frachtdampfers „Kwangtung" von 2626 BRT. bekannt. Von der 98köpfigen Besatzung konnten nur 12 Mann gerettet werden.

Die Heimatfront schließt sich enger!

Durch die umfangreichen Maßnahmen des Reichsnährstandes in den Vorkriegsjahren wurde es erreicht, daß bis 1939 83 Prozent der gesamten Ernährung aus eigener Scholle bestritten werden konnten, während nur 17 Prozent des Verbrauchs eingeführt wurden. Im Laufe des Krieges wurde der gesamte deutsche Verbrauch restlos auf die Erzeugung aus der eigenen Scholle ausgerichtet. Schwer- und Schwerstarbeiter erhielten zur Erhöhung ihrer Einsatzfähigkeit bedeutend größere Zuteilungen als die Normalverbraucher. Auf die Gruppe der Normalverbraucher entfallen nur rund 30 Prozent des deutschen Volkes. 60 Prozent entfallen auf die übrigen Verbrauchergruppen, die Wehrmacht, Schwer-, Schwerst-, Lang- und Nachtarbeiter und die Selbstversorger. Hinzu kamen im Laufe des Krieges die Umsiedler, die zahlreichen ausländischen Arbeiter, die zur Erhöhung unserer Rüstungsproduktion erforderlich sind, und die Kriegsgefangenen, so daß mehrere Millionen Menschen zusätzlich mit Lebensmitteln bzw. erhöhten Rationen beliefert werden müssen. Während früher 100 Menschen durch 44 Hektar ernährt wurden, müssen jetzt 122 Menschen von derselben Fläche leben. Das hat jedoch eine Kürzung der Ration zur Folge, um eine Aufzehrung der Vorräte zu verhindern und künftigen Schwierigkeiten unter allen Umständen und rechtzeitig vorzubeugen.

GA-SCHACH

Wer löst diesen Zweizüger?

Wir haben uns heute wieder einmal einen Zweizüger vorgenommen, um nachzuweisen, daß es auch in dieser Gattung des Problemwesens sehr knifflige Sachen gibt. Das Werk ist übrigens älteren Ursprungs, es wurde schon im Jahre 1886 in einem Problemturnier mit dem ersten Preis ausgezeichnet und taucht nun ab und zu wieder auf als eine ganz hervorragende Leistung und Musterbeispiel vollendeter Darstellung des Zugzwanges. Mit einem tief versteckten Zug erreicht Weiß seinen Zweck, Schwarz zum Ziehen und zu einer Blöße in seiner Stellung zu zwingen.

Wer enthüllt das Geheimnis? — Leicht ist es nicht.

Aufgabe Nr. 57
Fr. Healy

Weiß: Ka3, Dd8, Ta4, e3, Lg6, h4, Sd4, f2, Bb5, d2.
Schwarz: Kf4, Db8, Lc8, Sf6, Bb6, e4, f5, g7, h5.
Matt in zwei Zügen.

Zur Entspannung von der Anstrengung eine rette Kleinigkeit als Aufgabe Nr. 58:
Weiß: Ke6, Db5, Ta8, Sa7, Bb6. — Schwarz: Kb7, Sb8.
Matt in zwei Zügen.

Nette Schnappschüsse

Erfreuliches aus alter Welt — lehrreich und unterhaltend. Namen tun nichts zur Sache; wir lassen sie deshalb fehlen.

Ein amüsanter Kurzschluß

1. d2—d4, Sg8—f6; 2. Sg1—f3, d7—d5; 3. c2—c4, d5×c4; 4. Sb1—c3, c7—c5†; 5. d4—d5! e7—e6; 6. e2—e4, e6×d5; 7. e4—e5!, d5—d4 (offenbar das kleinste Uebel); 8. Lf1×c4 . . . (Und schon ist guter Rat teuer! Da d×c3 vernichtend mit L×f7† beantwortet wird, anderseits auch Sg5 droht, ist die Lage des Nachziehenden bereits hoffnungslos.) 8. . . . Lc8—e6†; 9. Lc4×e6, f7×e6; 10. e5×f6, Dd8×f6 (er übersah die Wendung d×c3; 11. f7†, Ke7; 12. Lg5†); 11. 0—0!; Sb8—c6 (d×c3; 12. Lg5!); 12. Dd1—b3! Aufgegeben.

Eine Fernschachtragödie

1. e2—e4, Sg8—f6; 2. Lf1—c4, d7—d5; 3. e4×d5, Sf6×d5; 4. Sb1—c3, e7—e6; 5. Dd1—f3, c7—c6; 6. Sg1—h3, Lf8—e7; 7. Df3—g3, 0—0; 8. Sc3—e4, Sb8—d7; 9. d2—d4, Dd8—c7; 10. Sh3—f4, Le7—d6! (lehrreicher Fehler, der von dem Führer der weißen Steine sofort ausgenützt wird); 11. Se4×d6, Dc7×d6; 12. Sf4×d5! Aufgegeben. (D×g3; 13. Se7†, Kh8; 14. h×g3, Sb6; 15. Ld3 nebst S×c8 und gewinnt). Daher: Achtung auf Abzugsangriffe!

Auf dem falschen Flügel rochiert

1. d2—d4, d7—d5; 2. Sg1—f3, Sg8—f6; 3. e2—e3, Lc8—f5; 4. Sb1—d2, e7—e6; 5. c2—c4, Sb8—d7; 6. Dd1—b3, Ta8—b8; 7. c4×d5, e6×d5; 8. Sf3—h4, Lf5—g6; 9. Sh4×g6, h7×g6; 10. Sd2—f3, Lf8—d6; 11. Lc1—d2 . . . (Weiß besitzt nun zwar das Läuferpaar, dennoch ist sein Spiel minderwertig, da Läufer d2 nicht wirkungsvoll ins Gefecht eingreifen kann, der Feind aber das wichtige Zentralfeld e4 und die h-Linie beherrscht.) 11. . . . Dd8—e7 (sonst käme Lb4); 12. Lf1—e2, c7—c6; 13. Ta1—c1, Sf6—e4 (das Signal zum Angriff); 14. h2—h3, g6—g5!; 15. 0—0? . . . (In den Rachen des Todes hineinrochiert! Schwarz macht nun kurzen Prozeß.) 15. . . . . g5—g4; 16. h3×g4, Se4×d2; 17. Sf3×d2, Th8—h1†! nebst Matt in zwei Zügen, daher — aufgegeben.

Bearbeitet von Friedrich Heuschen

Tagesspiegel der Wirtschaft

Die Kunstseidenwerke in Valenciennes in Nordfrankreich haben ihr AK. von 18 auf 98 Mill. fr durch Ausgabe neuer Aktien erhöht. In dem Unternehmen sind viele kleinere Firmen zusammengeschlossen, die sich früher selbständig mit der Herstellung und Verwendung von Kunstseide befaßten.

Aus der Litzmannstädter Textilindustrie. Die HV. der Erste Seidenstückfärberei und Appretur AG., Litzmannstadt, setzte das Grundkapital der Gesellschaft auf 2.4 Mill. RM. fest. Als Gegenstand des Unternehmens wird jetzt in den Satzungen die Weiterführung der im Jahre 1903 von Artur Meister gegründeten Färberei für Woll- u. Baumwollgewebe bezeichnet. Als weiteres Ziel ist der Ausbau des Werkes zu einem führenden Unternehmen der Ausrüstungsindustrie in Aussicht genommen. Der Vorstand wurde ermächtigt, das Grundkapital auf bis zu 3 Mill. RM. zu erhöhen. In der HV. der Ver. Textilwerke K. Scheibler und L. Grohmann AG., Litzmannstadt, wurde über die Jahresabschlüsse für 1939 und 1940, sowie über die Reichsmark-Eröffnungsbilanz zum 1. 1. 1940 beschlossen. Der in der Jahresbilanz von 1939 ausgewiesene Bruttogewinn von 5.04 Mill. RM. wurde unter Verzicht auf eine Dividendenausschüttung auf das Amortisationskapital überwiesen. Die Vereinigten Textilwerke besitzen als Tochtergesellschaft noch die „Leinenindustriewerke Krosno AG.", Krosno (Generalgouvernement), an der sie mit 80 Proz. beteiligt sind. Eine Verkaufsorganisation in Krakau befindet sich zu 100 Prozent in den Händen der Gesellschaft. — Die HV. der Textilwerke Karl T. Buhle AG., Litzmannstadt, billigte die Reichsmark-Eröffnungsbilanz zum 1. 1. 1940 und die Jahresrechnung für 1940 (rund 378 000 RM. Reingewinn). Das Unternehmen arbeitet zur Zeit mit 1200 Arbeitern und Angestellten. Die Flockenbastverarbeitung wurde am stärksten vorangetrieben und die Kapazität dieser Abteilung ausgefüllt. Bei 50 Prozent Altreichsaufträgen sind auch betriebsfremde Fertigungen aufgenommen worden.

Die Preise für Bauglas der neu eingeführten „einfachen Dicke" sind gegenüber den bisherigen Listenpreisen um 6 Prozent gesenkt worden. Damit sind die Preise für 4/4 Bauglas seit Kriegsbeginn insgesamt um 10 Prozent gesenkt worden.

Berliner Börse. Bei kleinen Umsätzen am Mittwoch war die Kursgestaltung zu Beginn des Aktienverkehrs uneinheitlich. Bemerkenswert hoch war die Zahl der Strichnotierungen. Eine Bevorzugung irgendeines Marktgebietes war nicht zu verzeichnen, auch die Rückgänge hingen von Zufallsaufträgen ab. Am Montanmarkt büßten Ver. Stahlwerke 1.25 v. H. ein. Rheinstahl kamen um 0.25 v. H. höher an. Die übrigen Werte dieses Marktgebietes wurden unverändert notiert oder gestrichen.

Verteilung von Trinkbranntwein

Eine Klarstellung der Landesbauernschaft Rheinland

Im vergangenen Versorgungs-Abschnitt hatten alle rheinischen Verbraucher über 18 Jahre Gelegenheit, mit einem Abschnitt der Nährmittelkarte eine Vorbestellung von Trinkbranntwein vorzunehmen. Diese Ware, worunter Trinkbranntweine aller Art — also zum Beispiel Weinbrand, Wacholder, Liköre aller Sorten usw. — zu verstehen sind, soll in einem späteren Versorgungs-Abschnitt zur Ausgabe gelangen. Vielfach hat es Befremden hervorgerufen, daß schon Jugendliche mit 18 Jahren in den Genuß dieser Zuteilung gelangen. Es war jedoch — wie die Landesbauernschaft Rheinland hierzu mitteilt — nicht zu umgehen, daß die Altersgrenze bei 18 Jahren festgelegt wurde, weil die Reichsnährmittelkarte diesen Alterseinschnitt aufweist. Will man eine unnütze Mehrarbeit und einen Mehrverbrauch von Papier ersparen, besteht keine Handhabe, eine höhere Altersgrenze festzulegen.

Damit ist nun jedoch keineswegs gesagt, daß die Jugendlichen diese Mengen selbst genießen sollen, vielmehr muß von jedem Erziehungsberechtigten erwartet werden, daß er diese den Jugendlichen zugeteilten Mengen lediglich zur Ergänzung der Spirituosenmengen des eigenen Haushaltes bestimmt. Dies ist um so mehr zu erwarten, als es sich bei der bevorstehenden Trinkbranntwein-Ausgabe um eine einmalige Zuteilung handelt. Eine kleine Vorratshaltung wird daher dort, wo sich die Möglichkeit dazu ergibt, nur zweckmäßig sein.

Führer-Tagung der Wuppertaler Hitler-Jugend

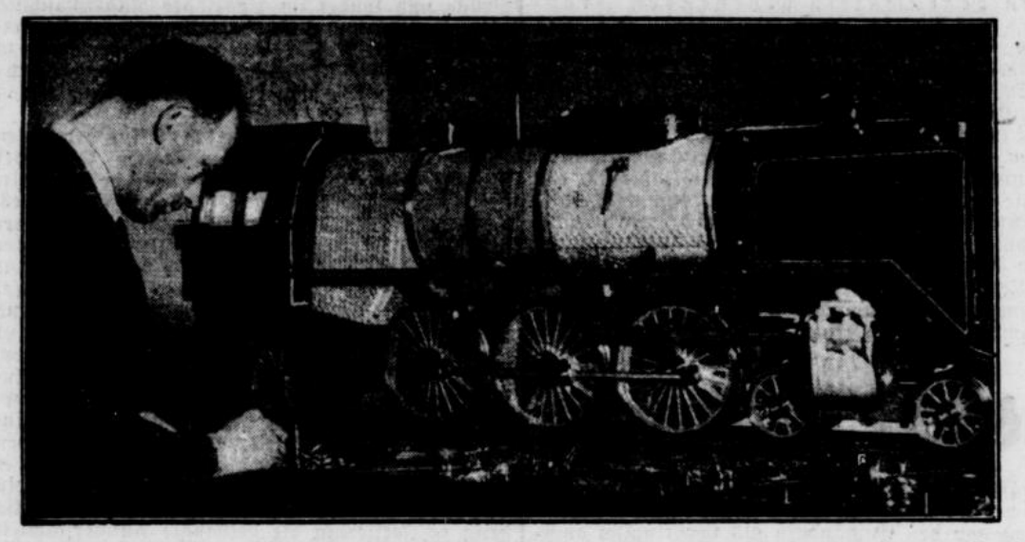
Von der HJ. wird uns geschrieben:

Am vergangenen Freitag fand in der Aula des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums eine Führer-Tagung der Wuppertaler Hitler-Jugend statt, in deren Mittelpunkt grundlegende Ausführungen von Schulrat Pg. Schäfer über den deutschen Osten standen.

Nach einleitenden Worten des K. Bannführers Melzer ergriff Pg. Schäfer das Wort. Der Redner war mehrere Monate als Leiter einer Umsiedlungskommission im Osten tätig und hatte somit Gelegenheit, die Menschen, die Landschaft, kurz, den Charakter des Ostens kennenzulernen. Er zeigte zu Beginn seiner Ausführungen seinen jungen Hörern den ewigen Strom deutschen Blutes auf, der Deutschland verloren ging, da deutsche Menschen schon seit Urzeiten ihre Heimat verließen, in fremde Länder zogen und dort wertvolle Kulturarbeit leisteten, schließlich jedoch ihrem Volkstum verloren gingen. Eine Zahl mag dies verdeutlichen: Vor dem Weltkrieg lebten mehr als 40 Millionen Deutsche außerhalb der Reichsgrenzen. Das ist etwa ein Drittel aller Deutschen. So ist es auch verständlich, daß das Wort vom „Kulturdünger" aufkommen konnte, mit der man diese über die ganze Welt verstreuten Deutschen bezeichnete. Eine besondere Stellung als Einströmungsgebiet deutschen Blutes nimmt von je her der deutsche Ostraum ein. In einem klaren Ueberblick über die Geschichte dieses Raumes stellte der Redner immer wieder die lebendigen Kräfte des Blutes und der Rasse heraus. Im Hauptteil seiner lebhaft aufgenommenen Ausführungen lenkte er dann den Blick auf die Gegenwart und die jüngste Vergangenheit.

Aus der Fülle der Erlebnisse gab Pg. Schäfer zahlreiche interessante Ausschnitte, aus denen oft die großen Schwierigkeiten sprachen, die zu überwinden waren; stets aber war auch aus den kleinen Schilderungen das große Vertrauen zum Führer zu entnehmen, das alle Erschwernisse überwand.

Zum Abschluß sprach noch einmal K. Bannführer Melzer zu seiner Führerschaft. Mit dem Dank an den Redner verband er die Mahnung an seine Kameraden, dem Beispiel der Ostland-Deutschen nachzueifern und mit derselben Hingabe an den Führer weiterzukämpfen, gleich, wann und wo es auch sei.



Eine Zwerglokomotive für 30 000 RM. In Prag wurde jetzt eine Fremdenverkehrsausstellung eröffnet, die den Nachweis erbringen soll, daß das Protektorat für den Nachkriegsverkehr gerüstet ist. Den Mittelpunkt der Ausstellung bildet eine winzige Lokomotive, die vom Ministerium für Verkehr und Technik ausgestellt wird. Die Zwerglokomotive ist eine getreue Nachbildung der Schnellzugslokomotive 387.0 im Maßstab 1:10. Sie kann angeheizt und regelrecht gefahren werden. Die winzigen Eisenteile wurden in zweijähriger Uhrmacherarbeit nachgebildet. Obwohl die Maschine noch nicht ganz fertig ist, kostet sie bereits 30 000 RM., während die 102,3 Tonnen schwere Originallokomotive der Skodawerke etwa 130 000 RM. kostet. Der Tender bietet Raum für 9 Kilogramm Kohle, Kessel und Tender zusammen fassen 30 Liter Wasser. Die Zwergmaschine leistet etwas mehr als 2 PS, während das große Original 2100 PS entwickelt. Der Erbauer des Modells ist der Schlosser Josef Splicha, der in den Eisenbahnwerkstätten von Böhm.-Trübau tätig ist. — Der Konstrukteur Josef Splicha vor seinem Werk. Atlantik (Sch)-M.

Arbeitskameraden wurden geehrt

Eine Feierstunde bei Schlieper & Laag

Zur Ehrung einiger ihrer Arbeitskameraden war gestern nachmittag die Belegschaft der Firma Schlieper & Laag in Wuppertal-Vohwinkel zu einem Betriebs-Appell angetreten. Der Kreisamtsleiter des Amtes für Technik, Direktor Springorum, überreichte die äußeren Zeichen mit warmen Worten des Glückwunsches. Eröffnet wurde die Feierstunde der Arbeit durch Betriebsführer Dr. Behrend mit einem Gruß an die Gäste, wobei er weiter ausführte, daß die geehrten Arbeitskameraden die Ehrung mit dem Gefühl der Dankbarkeit für die anerkennende Bewertung ihrer Leistung entgegennähmen, andererseits aber auch mit dem Gefühl der Beschämung, denn das, was sie getan hätten, sei schließlich nichts anderes als ihre Pflicht und ganz gering, gemessen an dem Heroismus und der Aufopferung unserer Soldaten an der Ostfront.

Für die Deutsche Arbeitsfront sprach mit gleichzeitiger Uebermittlung der Grüße des Kreisleiters Straßweg Kreisobmann Dörner. Auch er unterstrich in seinen Ausführungen, die wir hier kurz zusammenfassen, Wert und Bedeutung der Auszeichnung mit der Feststellung, daß das Verdienst des einzelnen auf der Gemeinschaftsleistung eines Betriebes fundiere. Einleuchtend kennzeichnete der Kreisobmann die soziale Stellung des schaffenden Menschen im deutschen Staat von einst und jetzt und die geistige Ausrichtung des Arbeiters im ersten und in diesem Weltkrieg. Gestützt auf eine solche Arbeiterschaft, die in der Heimat vollauf ihre Pflicht tue, könne der Führer den Kampf um Deutschlands bessere und schönere Zukunft und die Neuordnung Europas vollenden.

Ein Sprecher der geehrten Arbeitskameraden machte sich zum Dolmetsch des Dankes für die Auszeichnung. Gesangliche Darbietungen des von Arbeitskameraden Kurschat trefflich geschulten Werkchores und einer Frauengruppe umrahmten die Feier.

Im Walde erfroren

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums teilt mit: Im Walde hinter den Barmer Anlagen wurde am Sonntagnachmittag die Leiche einer 21jährigen Arbeiterin gefunden. Nach den kriminalpolizeilichen Ermittlungen ist das Mädchen längere Zeit in diesem Wald umhergeirrt, hat sich dann zum Schlaf hingelegt und ist erfroren.

Stellen-Angebote (männl.)

Technischer Zeichner (in) z. sofortigen Eintritt gesucht. Wir sind auch bereit, einen Anfänger einzustellen, den wir entsprechend fördern würden. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf u. Lichtbild an Stockey & Schmitz, Gevelsberg. f130

Chemiker und Laboranten, möglichst mit etwas industrieller Praxis, für interessante Forschungs- u. Versuchsarbeiten gesucht. Bei Bewährung gute Ausbaumöglichkeiten. Handschriftl. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an Personal-Abteilg. J. P. Bemberg, A.-G. 1481a

Gewandt. Gebrauchswerber für sof. od. spät. ges. Ang. m. Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Greizer Kaufhaus, G.m.b.H., Greiz.

Erf. Stuhlmeister für Kreppu. Jacquardstühle für uns. Seidenweberei in Haan-Rhld. gesucht. — Werkswohnung kann gestellt werden. Einstellung durch das Arbeitsamt. Fudickar & Simmer, G. m. b. H., Wuppertal-Elberfeld. f7203

Kunstseiden-Breitweberei sucht sofort einen Reviermeister für Wechselstühle. Beckers & Le Hanne, Düsseld.-Benrath, Urdenbacher Allee 95

Schablonenschneider, auch f. stundenweise, gesucht. Angebote u. E 5755 an die Geschäftsst. r8336

Tüchtige Tagschneider in u. außer dem Hause für unsere Maß-Abteilung sofort gesucht. Fritzsche, Wuppertal-Elberfeld, Wall 32. b342

Anstreichergehilfen zur Aushilfe für die Ostertage (3. bis 6. April) sucht Malermeister Reinhold Goebel, E., Troostst. 12. Ruf 20337

Konskrukteur od. Zeichner auch stundenweise od. für Heimarb. gesucht. Angeb. B 247 an Gst. Ba.

Zuverl., tücht. Maschinist u. Heizer für unsere mod. Dampfmaschinen-Anlage mit automatischer Kesselanlage gesucht, welcher besonderes Interesse an derartigen Anlagen hat. Eine schöne Werkswohnung kann als Tauschwohnung zur Verfügung gestellt werden. Einstellung durch das Arbeitsamt Remscheid. Erbschloewerk, Remscheid-Lüttringhausen, Halbach. f427

1 Heizer, 1 Maschinenarbeiter sof. ges. Fortmann holz, A.-G., E., Barresbeck, Auf dem Scheidt 1. Ruf 330 04

Galvaniseur gesucht, der mit allen einschlägigen Arbeiten vertr. ist, besonders auf dem Gebiet der Metallbeize. Ein angenehmes Arbeitsfeld bietet die Fa. Wilhelm Quante, Spezialfabrik für Apparate der Fernmeldetechnik, Inhaber Herm. Quante, Wuppt.-Elberfeld.

Lackiermeister von größerem Werk gesucht, der die Arbeit und Kalkulation des Spritzlackierens beherrscht und ein guter Menschenführer ist. Ein angenehmes Arbeitsfeld mit Aufstiegmöglichkeiten bietet die Firma Wilhelm Quante, Spezialfabrik für Apparate der Fernmeldetechnik, Inhaber Herm. Quante, Wuppt.-Elberfeld. r8191

Für besetztes Gebiet, u. zwar für Industrieanlagen der Leichtmetallerzeugung, werd. Autoschlosser und Dieselmonteure für die Ueberwachung des LKW.-Parks und der Dieselmotore auf den Baustellen gesucht. Bedingung: Gelernte Autoschlosser mit ausreichenden Kenntnissen in der Handhabung von Dieselmotoren und Holzgas-Generatoren. Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwortes NA/985/G unerläßlich ist, bitten wir zu richten an die Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personal-Abt. Berlin SW. 61, Bellealliancestr. 7/10

Küfer od. Keller-Hilfspersonal f. eine größere Weinkellerei nach Süddeutschland gesucht. Bewerbungen mit Angabe der seitherigen Tätigkeit u. E 2332 an Gst. s8215

Für den besetzten Westen Tief-, Straßen- u. Oberbauarbeiter gesucht. F. W. Runge, Wuppertal-Elberfeld, Straße der SA. 83.

Hilfsarbeiter für die Lederstanzerei ges. Arthur Schaper, Wpt.-Barmen, Ferd.-Thun-Str. 50—54.

Mann zum Bäume- und Gartensträucherschneiden und für sonstige Gartenarbeit einige Tage gesucht.* Elberfeld, Katernbergerschulweg 48.

Arbeiter stundenweise zur Aushilfe gesucht. Gesenbergstr. 6, II.*

Aelterer Mann f. d. Nachtwache nach Benrath gesucht. Angebote u. E 1119 an die Geschst. d. Bl. r7799

Hilfskraft für 3—4 Std. täglich für leichte Lagerarbeiten u. Botengänge ges. Ang. u. E 5762 an Gst.*

Lehrling für meine Gummibandweberei zum 1. 4. 42 gesucht. Beste Ausbildung in allen vorkommenden Arbeiten der Bandweberei sowie Sonderschulung in meiner Lehrecke. Arthur Schaper, Wuppert.-Barmen, Gewerbeschulstraße Nr. 72. 1316f

Mechaniker-Lehrling! Kräft., intelligenter Junge v. Handwerksbetrieb als Lehrling per bald ges. Angeb. u. B 590 an Gst. Ba. 1254f

Kabelwerk gibt einem strebsam. Lehrling vielseitige und durchdringende Ausbildung zum zukunftsreichen Kabelwerker. Kabelwerk Max Frowein, Wuppertal-Wichlinghausen, Märkische Str. 16. r438

Lehrlinge f. Dreherei, Schlosserei u. Werkzeugbau ges. Interessierten jungen Leuten wird eine sorgfältige Ausbildung an modernsten Maschinen geboten. Sofortige Bewerbung, mündlich oder schriftlich an: Ronsdorf-Werk, Schweim, Personalabteilung. Telephon 2856, Apparat 41 und 45.

Graveurlehrling. Aufgeweckten Jungen, der Talent zum Zeichnen hat, stellt für ein vielseitiges Handwerk ein: Ernst Lörges, Stempelfabrik, Barmen, Höhne 66 1319f

Stellmacher-Lehrling für Karosserie- und Fahrzeugbau gesucht. Lommel, Barmen, Kl. Werth 18.

Gurtweber-Lehrling m. Lehrvertrag stellen wir ein. Gründliche Ausbildung in allen vorkommenden Arbeiten sowie die Erlernung des endlosen Webens wird gewährleistet. Tetteroo & Co., Hüneseldstr. 59

Je 1 Werkzeugschlosser- u. Dreherlehrling sofort od. später gesucht. Mech. Präzisions-Werkstatt, Schnitte und Vorrichtungsbau. Franz Hartenfels, Wuppertal-Ronsdorf, Staubentaler Str. 23.*

Stellen-Angebote (weibl.)

I. Buchhalter (in), möglichst mit Erfahr. in Durchschreibe-Buchführ., Steuer- u. Hypothekenwesen, sowie befähigt, als Stütze der Betriebsführung selbständig zu arbeiten, b. größerer Privat-Brauerei Wuppertals in Dauer- u. Vertrauensstellg. bei Aufstiegmöglichkeit sof. gesucht. Handgeschr. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen, d. frühesten Eintrittstermins u. Gehaltsanspr. unt. B 434 an Gst. Barmen. 3136

Jüngere Buchhalterin für Durchschreibebuchhaltung u. sonstige Büroarbeiten gesucht. Schriftl. Angebote u. B 245 Gst. Barm. 1329f

Kontoristin (auch Anfängerin) f. ganze oder halbe Tage ges. Angeb. unter E 5761 an die Geschst. d. Bl.*

Industrielles Unternehmen sucht weibl. Bürokraft mit Handelsschulbildung (Höhere Handelsschule bevorzugt) zum Anlernen. Angeb. unter E 2347 an die Gst. s8231

Kontoristin (auch Anfängerin), von Werkzeug-Großhandel in Ronsdorf gesucht. Ang. E 2258 Gschst.

Tüchtige Kontoristin, evtl. für halbe Tage sof. ges. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Angebote unter E 2952 an Gst. r7759

Kontoristin für allgemeine Büroarbeiten, ev. auch Anfängerin, sucht Metallwarenfabrik Stüken, Langerfeld, Badischestr. 7-9. Tel. 627 49.

Perf. Stenotypistin, an selbständiges u. zuverlässiges Arbeiten gewöhnt, für sämtl. Büroarbeiten zum baldmöglichen Eintritt gesucht. Schriftl. Bewerbungen an Hermann Leimbach, Feinwerkzeugfabrik, W.-Barmen, Meckelstraße 32c. 1328f

Kontoristin. Kurzschrift u. Maschinenschr. perfekt, für sofort oder später ges. Einstellungsgenehmigung vorhanden. Paul Kolloch, Wuppt.-Elberfeld, am Hofkamp Nr. 30a.*

Junge, tüchtige Verkäuferin für Lebensmittel- und Drogengeschäft zum 1. Mai gesucht. Franz Voegele, W.-Wichlinghs., Oststr. 2.

Zuverl., tüchtige Friseuse sucht Salon Goebel, E., Friedrichstr. 19

Damenschneiderin, die Bekleidung und Wäsche nähen kann, wird tageweise für mehrere Monate in Privathaushalt gesucht. Ang. unt. E 5580 an die Geschst. erb. 1591

Näherinnen, auch zum Anlernen, für ganze oder halbe Tage gesucht. Leisten & Co., Schlössersgasse 4.

Heimnäherinnen ges. Schroer & Co., Hofaue 46. Kleinkinderbekl.

Schneiderinnen für die Maßanfertigung sowie auch Aenderinnen gesucht. (auch für halbe Tage). — Modesalon Roderburg, Turmhof 7.

Apothekenhelferin gesucht. — Schwanen-Apotheke, Wpt.-Elberfeld.

Aufpasser (innen) sowie Spulerinnen, evtl. für halbe Tage, ges. Gebr. Westip, B., Winchenbachstr. 16

Grünversandgeschäft bietet geschickten Binderinnen, die auf Kranzunterlagen eingearbeitet sind, lohnende Beschäftigung. Angeb. u. E 1114 an die Geschäftsst. f158

Hilfsarbeiterinnen für Akkordarbeit an Metallwaren für meinen Betrieb in Unter-Barmen gesucht. Es werden solche Kräfte bevorzugt, die bisher in Betrieben überhaupt noch nicht oder seit längeren Monaten nicht gearbeitet haben. Friedr. Strack, Werkzeugmaschinen und Werkzeuge, Wuppert.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Str. 102—104. s8083

Frauen für leichte Näharbeit ges., evtl. für halbe Tage. Elektrische Maschinen vorhanden. H. Schirp, Maschinenfabrik, W.-Vohwinkel. e55

Frauen od. Mädchen f. leichte Arbeiten ges. Koch & Pohlmann, Wuppertal-Cronenberg. f17

Mädchen und Frauen für die Einschlagspulerei gesucht, auch für halbe Tage. Arthur Schaper, Wpt.-Barmen, Ferdinand-Thun-Str. 50—54

Intellig., ehrl. Lehrmädchen gut aussehend, für die Lederwarenbranche zum 1. 4. gesucht. Vorzustellen 15—19 Uhr. Arno Gawlick, Wuppertal-Elberfeld, Wall 29. f7200

Lehrmädchen sucht Lebensm.-Feinkostgeschäft. Ang. E 5796 Gst.*

Putz, Lehrmädchen ges. Josephine Görrissen, E., Kölnerstr. 20. f7204

Kindergärtnerin oder kinderl. Mädchen für meine Tochter, 1½ J. gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Zuschriften erbittet H. Enßlen, Heubruch Nr. 1. †

Fräulein oder Frau mit guten Kochkenntnissen für schön gelegenes Kinderheim am Rande der Stadt sofort gesucht. Ida-Elisabeth-Heim, E., am Elisabethheim 113. Ruf 33861

Pflichtjahrmäd. Für m. Haush. auf d. Lande suche ich 2 Pflichtjahr-Mädel v 17 J. aufw., f. Küche, Haus- u. Gartenarb. bei absolut. Fam.-Anschl. Kurheim Dr. Loewe, Herchen a. d. Sieg. Vorst. i. Elb., Bahnhofstr. 22, b. Schürmann, Samst. b. 14 b. Sonnt. 18 Uhr.*

Pflichtjahrmädchen für Geschäftshaushalt (Bäckerei) gesucht. † Angeb. unter B 4069 an Gst. Ba.

Kinderschwester zu 3 Kindern (10, 3 und 2 Jahre alt) für sofort oder bald gesucht. Angebote an: Girardet, Elb., Fernruf 20038, erb.

Kinderl. Pflichtjahrmädel. welch. evtl. zu Hause schlafen kann, in Etagenhaushalt gesucht. Frau Armin Schmidt, Barmen, Adolf-Hitlerstr. 212. Ruf 620 10. s8256

Fleißiges Mädchen für den Haushalt gesucht. Bäckerei Scharfe, E., Ronsdorferstr. 29. Tel. 238 10.

Zuverl., tücht. ältere Hausangestellte zur selbständ. Führung eines herrschaftl. Haushalts, in welchem die Hausfrau beruflich tätig ist, sofort ges. Frau Hermann Schopphoff, B., Am Anger 32. Tel. 54477

Jüng. Hausangestellte f. Geschäftshaush. ges. Bäckerei Ewald Püls W.-Langerf., Schwelmerstr. 132

Zimmermädchen, tüchtig u. zuverlässig, per bald gesucht. Hotel Union, Elbf., Schloßbleiche. r8330

Durchaus saub., ehrl. Mädch., evtl. ältere Frau, für die Bedienung unserer Gefolgschafts-Kantine sof. ges. Fritzsche, Elb., Wall 32.

Hausgehilfin für modernen Einfamilienhaushalt mögl. sofort ges. Genehmigung d. Arbeitsamtes vorhanden. Frau Carl Wirths, Wppt.-Elberfeld, Am Sandhof 7. s8264

Zuverl. Hausgehilfin f. Etagenhaushalt sofort od. später gesucht. Frau E. Möllmann, Wuppert.-Ba., Heinrich-Janssenstr. 19. Tel. 545 61

Hausgehilfin, welche im Kochen und allen vorkommenden Hausarb. eines gepflegten Haushalts bestens bewandert ist, in frauenlos. Haushalt gesucht (Vertrauensstellung). Karl Lewinckel, Wuppt.-Elberfeld, Hardtstr. 104. Tel. 244 98. a202

Hausgehilfin, selbständ., f. gepfl. Gesch.-Hsh. u. z. Betreuung m. 2j. Töchterch. ges. Frau H. Kniep, Ba., Hecklinghauserstr. 61. Tel. 605 13. †

Selbständige Hausgehilfin für gepflegten Haush. in Dauerstell. ges. Gertrud Roderburg, Turmhof 7

Zuverl. Hausgehilfin von gepflegten Etagenhaushalt für halbe oder ¾ Tage ges. Henderkott, Ba., Unt. Lichtenplatzerstr. 78, I. Ruf 53676.

Ordtl. Hausgehilfin möglichst bald ges. Ang. u. B 4095 Gst. Ba.†

Für gute Halbtagsstelle in Etagenhaushalt wird freundl. und tüchtige Putzfrau od. frühere Hausangestellte sofort gesucht. Evtl. für Dienstags, Donnerstags u. Samstags von 9—14 Uhr. Frau M. E. Korff, Ba., Oberwall 17. Tel. 56683

Saub. Morgenhilfe von 8—10 Uhr gesucht. Ludendorffstraße 73. †

Stundenhilfe, tüchtig u. zuverl., für gepflegten Haushalt ges. Frau E. Schneider, Barmen, Völklingerstraße 47, 2. Etage. Tel. 542 80. †

Putzhilfe ges. 3mal wöchentl. für Laden u. Donn. od. Freit. morgen f. Wohnung zu putzen. E. Pohl & Sohn, Elbf., Calvinstraße 22.*

Putzhilfe 2—3× wöch. b. Schneiderin ges. Burgmer, B., Zwinglistr. 9.

Saub. Putzhilfe ges. Frau Ew. Flüs, Barmen, Kreuzstraße 44. †

Putzhilfe 1—2mal wöchentlich ges. Tel. 200 24. Zu erfr. in Gst. f129*

Zuverl., saubere Putzhilfe für vormittags einige Stunden in gepflegten Haushalt gesucht. Frau Reeder, Elberfeld, Aue 46, I. Et.*

Tücht. Arbeitsfrau für Küchenarbeit sofort gesucht. Hotel Union, W.-Elberfeld, Schloßbleiche. r8330

Zuverl. Stundenfrau für gepflegten Etagenhaush. 2—3× wöchtl. für die Morgenstunden ges. Frau E. Bocks, U.-B., Ritterstr. 78, I. Ruf 24431

Saubere Stundenfrau f. sof. ges. Zu melden Barmen, Fuchsstraße 30 (Nähe Schloßstr.). 1485a

Rüstige und gewissenhafte Frau für die Instandhaltung der Büros u. andere Arbeit v. Masch.-Fabrik ges. Für Alleinsteh. kann kleine Werkswohnung mit Licht und Heizung gestellt werden. Angebote unter E 2337 an die Geschst.*

Kochfrau f. unsere Gefolgschaftsküche (50 bis 100 Personen) mögl. sofort ges. Ang. u. E 1115 an Gst.

Saubere Stundenfrau für 2—3mal wöchentl. in Etagenhaush. gesucht. Angeb. u. E 5668 an Gst.*

Saub. Putzfrau f. Samst. abds. von ½7—9 Uhr gesucht. Konditorei Bouhon, Barmen, Heubruch 1. †

Putzfrau für Dienstags u. Freitags einige Stunden für Büro u. Flur ges. Barmen, Sternstraße 33.

Putzfrau für Dienstags und Freitags für einige Stunden für Etg.-Haushalt ges. Barmen, Sternstr. 33

Putzfrau wöchentlich einmal ges. Barmen, Unterdörnen 41, part.

Saubere Putzfrau zweimal wöchentlich für Geschäft gesucht. — Barmen, Heckinghauserstr. 58, part.

Saub. Putzfrau dreimal wöchtl. vormittags für gepflegten Haushalt gesucht. Henen, Kerstenplatz 4.*

Putzfrau täglich vormittags 10 b. 14 Uhr in Dauerstellung gesucht — Altdeutsches Weinhaus Willi Zimmermann, Elbf. Schloßbleiche 32

Saubere Putzfrau 2mal wöchtl. zur Reinigung der Büroräume ges. Graef & Kunhenn, W.-Unterbarm., Oberbergischestr. 53. Tel. 62937/38.

Putzfrau, saub. u. zuverl., für Dienst. u. Freit. vorm. u. für 4wöch. Wäsche ges. Ang. E 2372 an Gst.*

Putzfrau tage- u. stundenweise sofort ges. Kappen, Wpt.-Barmen, Straße der Alten Garde 36, II. †

Putzfrau für halbe Tage gesucht. Textil-Etagen Böttcher & Co., Ba., Horst-Wessel-Platz Nr. 10. 30b

Ordentl. Putzfrau Unter-Barm. Freitag nachm. 4 Stunden gesucht. Ritterstraße Nr. 54—56.*

Waschhilfe alle 4 Wochen 1½ Tag gesucht. Wuppertal-Barmen, Fingscheid Nr. 8, I. Etage. †

Putzfrau für Büroräume gesucht. Barmen, Kl. Werth 37. Teleph. bis 17 Uhr 554 68, später 524 08. 1317f

Stellen-Gesuche

Kaufm. (Angest.) sucht Stellg. od. Filiale zu übern. Kaution kann gestellt werden. Ang. B 4146 Ba. †

Kaufmann aus der Werkzeug- u. Metallwarenbranche, mit reichen Exporterfahrungen, Ein- und Verkäufer, mit langer Reisetätigkeit, sucht passenden Wirkungskreis. — Ang. u. E 5864 an die Gst. T283

Technischer Kaufmann, Handelshochschule Berlin, evgl., beratshalber zugezogen, sucht in Wuppertal bei Handel/Industrie Vertrauens-Lebensstellung. Freigabe erwirkt. Erfolgreiche leitende Industrie-Großstadt-Tätigkeit nachweisbar. Einsatzfreude, Initiative, Organisationsbefähigung vorhanden. Angeb. unter E 5764 an die Geschst. erb.*

Registrator sucht Stelle in größ. Betrieb. Kenntnisse in Kopier- und Druckmaschine, Büroarbeiten und Neuaufbau. Antritt kann sof. erfolgen. Angeb. u. B 4097 an Gst. Ba.†

Kraftfahrer, langj. Fahrer, sucht Stellung auf Pers.- od. Lieferwag. Bevorz. ausw. Baustelle (Westen). Ang. mit Lohnang. B 4131 Gst. Ba.†

Kraftfahrer (Führerich. 2) sucht Besch. f. halbe Tg. Ang. B 4119 Ba.†

Ja. Mann. Führerschein III, sucht für Samstags eine Nebenbesch. Ausführl. Angeb. E 5754 an Gst.*

Perf. Buchhalterin. erfahr. in Durchschreibebuchf. (Kontenrahmen), Lohn- u. Steuerw., Masch. u. Sten., s. sich z. 1.7. zu veränd. Es w. Wert auf verantw. Dauerst. ges. Ang. E 5703G

Aeltere Kontoristin sucht Stellung für halbe Tage. Angebote u. B 4036 an die Geschst. in Barm. †

St. als Anfängerin auf Büro baldmögl. ges. Kaufm. Lehre als Verkäuferin beendet. Etw. Kenntn. in Buchf. Kaufm.-Gehilfenprüf. m. gut best. Pflichtj. beend. Ang. E 5803 G.*

Kontoristin sucht z. 1. 4. Halbtagsstelle (vorm.). Zeugnisse vorhd. Angeb. unt. B 4105 an Gst. Ba. †

42jährige sucht Bürobeschäft. für vorm. (nicht Sten. u. Schreibmasch.) Angeb. unter E 5508 an die Gst.*

Suche z. 1. 4. Anstell. als Sprechstundenhilfe. Ang. E 5686 an Gst.*

Friseuse, die Lehre und Pflichtjahr hinter sich hat, sucht Stellg. in größ. Geschäft ab 15. April. † Angeb. u. B 4140 an Gst. Barm.

Heimarbeit sucht jg. Frau, gleich welche. (Keine Masch.) Ang. B 4109 B.

Junge Frau sucht Arbeit für Lager oder Büro. Angebote unter E 5804 an die Geschst. ds. Bl.*

Weibl. Kraft, mittl. Jahre, bislang Filialleiterin in Wein- u. Spirituosenhandlg., sucht neuen Wirkungskreis, da Gesch. geschlossen w. Am liebsten Vertrauensstellung. Angeb. u. E 1116 an die Gst. b7792

Lehrstelle für Kontor für meine Tochter, 15 Jahre alt, ges. Pflichtjahr beendet. Angebote unt. B 4102 an die Geschst. Barmen. †

Pflichtjahrstelle in christlichen Haushalt für 16jähr. Tochter, höh. Schulbildung, sofort gesucht. Angebote unter B 4107 an Gst. Ba. †

Mädchen. 17½ J., sucht Stellg. als Hausgehilfin zu 3 Kindern mit vollem Familienanschluß. Ausführl. Angeb. unter B 4136 an Gst. Ba.†

Arbeitsgesuche

Diplomvolkswirt. Betriebswirtschaftler, bearbeitet: Preisrechtliche Fragen, Erklärung gemäß § 22 K.W.V.O., Kontenplan, Betriebsorganisation und Kontrolle: Einkaufs- und Materialkontrolle, Vorkalkulation, Betriebsabrechnung, Nachkalkulat., Kostenrechnung (L.S.O. und R.P.O.). Vertrieb u. Marktanalysen. Angebote unter E 5464 an die Geschäftsst. ds. Bl. b45

Heirats-Gesuche

40jährige, jug. Ausf., 1,70 groß, früh. Geschäftsfr., f. Ehekameraden bis zu 50 J. Brf. E 5788 an Gst.*

2 Freundinnen. Wwe., i. d. 30 u. 40 J., sucht die Bek. 2er lebensl. Freunde zw. Heir. Br. E 5743 Gst.*

Anständ. Mädel, 35 J., m. Herzensbild., sucht zw. sp. Heirat d. Bekanntsch. eines solid. Hrn. bis 45 J. Witwer mit einem Kind erwünscht. Briefe u. B 4138 an Gst. Barm. †

Kontoristin, 37 J., dkbld., mit schöner 2-Z.-Einrichtung, sucht auf dies. Wege die Bek. eines lieben u. charakterv. Herrn in ges. Stellung zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Briefe u. B 4137 an Gst. Barm. †

Geb. Fräul., 56 J., häusl., möchte mit geb. Herrn od. Beamten, edl. Charakt., in Verb. treten zw. spät. Heirat. Briefe u. E 1091 an Gst.

Allst., ansehnl. Frau, berufst., sucht naturlieb., anständ Menschen, nicht unter 50 J., zwecks Heirat.* Briefe unter E 5697 an die Gst.

Fräulein, 30 J., evgl., blond, 1,59 Meter gr., vom Lande, wünscht die Bek. eines solid. Herrn in fest. Pos. zw. sp. Heirat. Brf. E 1117 Gst.

Witwer, 49 J., mit 2 erwachs. Söhnen, sucht wieder Liebe, christl. evgl. Frau u. Mutter. Briefe unt. R 850 an die Fil. in Oberbarmen.†

Osterwunsch. Junggef., 33 J., strebs. Schlosser, gute Allgemeinbild., große Ersch., ernst. Char., sucht lb. Mädel od. jg. Frau entspr. Alt. zw. Heir. Br. u. G B 20 Fil. Opladen.

Autodienst

Von Rheydt nach hier regelm. in kurz. Abstd. ca. 2000 Kg. Kaffee-Ers. (Kleinkolliß) zu versaden. Wer übernimmt dies? Ruf 22957 nachm.

Wer nimmt Schreibtisch und vier Sessel von W.-Elb. mit nach Essen? Angeb. unter E 5895 an die Gst.*

Wer bringt ab 1. 4. od. später 2 Z. Möbel mit von Remscheid nach Barmen? Ang. u. B 4123 Gst. Ba.†

Versteigerungen

Freiw. Mobiliarversteigerg. Donnerstag, 26. März, nachm. 15 Uhr, versteigern wir Meckelstraße 2, part. (am Kothen) Wpt.-Barmen, gegen bar gut erh. Mobiliar: Hell nußb. Schlafzimmer (2 Bettstell. m. Drahtböden u. Auflege-Matratzen, 2türig. Spiegel-Garderobenschrank, Waschtoilette, 2 Nachtschränkchen, 2tür. Wäscheschrank), Ruhesofa, Lichtschale, Allesbrenner, Volksempfänger, Küchen-Einrichtung (kirschb. Klappschrank, Ausziehtisch, Putzschränkchen, Regulateur-Uhr, 4 Wiener Stühle, Sofa, Polstersessel, Gasherd, Tafelherd, Porzellan, Glas) etc. Besichtigung 2 Stunden vorher. Die Versteigerer: Hermann Erdelmann sen. u. jun., W.-Barm., Parlamentstr. 28. Ruf 597 80.

Grundstücksmarkt

Einfamilien-Haus in Remscheid geg. bar zu kf. ges. Schöne 8-Zim.-Tausch-W. kann auf Wunsch gestellt werden. Ang. u. W 3964 an Anzeigen-Mittl. Kochenrath, Remscheid.

2 Rentenhäuser u. 1 mass. Shed. Barmen, 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, Mieten ca. 6200 RM., Steuern ca. 2000 RM., zu verkauf. Nur schriftl. Anfragen an Schuermann & Co., Immobilien, Wuppt.-Elberfeld, Laurentiusstr. 28. T233

Etagenhaus Em.-str., Miete ca. 3200 RM., Steuern 1245 RM., Prs. 30 000 RM., zu verk. Nur schriftliche Anfrag. an Schuermann & Co., Hyp.—Immob., E., Laurentiusst. 28

Hausverwaltungen nur durch Fachmann übernehmen Schuermann & Co., Verwaltungen, Wpt.-Elbf., Laurentiusstr. 28. Tel. 3 66 91.

Größeres Anwesen mit guten Gebäuden an der Bahnstrecke Düsseldorf—Wuppertal gelegen, m. Einfahrt, Hofraum, trockene Lägern bis 2000 qm Nutzungsfläche für saubere Gewerbebetrieb zu kaufen ges. Preisang. mit Größe und genauer Angabe über vorhandene Baulichkeiten erbeten unter W 227 an Westdeutsche Anzeigen-Gesellschaft Düsseldorf, Königsallee Nr. 66. a223

Mod. Einfamilienhaus gegen bar zu kaufen gesucht. Ausführliche Angeb. unter E 2366 an Gst. 68247

Rentables Etagenhaus gegen Barzahlung zu kaufen ges. Angeb. u. W 97 an Fil. B., Westkotterst. 146

Bess. Einfamilien-Wohnhaus in guter Wohnlage Barmens zu kf. ges. Angeb. u. E 241 Gst. Ba. f450

Wollen Sie Ihr Haus verkaufen in Form eines **lebenslänglich. Rentenvertrages,** unterbreite ich Ihnen kostenlos u. für Sie unverbindl. geeign. Vorschl. **Otto Dichgans,** Grundstücksmakler, Viktoriastr. 60. Fernr. 34444.

Kleines Haus, 3—5 Zimmer, od. Wochenendhaus mit etwas Garten gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter E 5593 an Gst. f7160

Maschinen

Kreuzspulmaschine, gut erh., Syst. Schlafhorst, 36 Kronen, zu vk. 1100 Mk. Ang. B 235 an Gst. Ba.

Für Bäcker! Weg. Aufgabe des Geschäfts, 900-Millimeter-Bottig m. Auspresser, Syst. Jung, sowie Sackausklopf-Maschine, Teigteilmaschine billig zu verk. Fritz Schmalenberg, W., Sonnbornerstr 78a, Tel. 389 38

3-To.-Kettenzug 100 Mark und 2 gute Wagenwinden à 50 Mark. Jul. Bröcking, B., Eintrachtstr. 46.†

Mercedes - Schreibmaschin. Werkvertretung: Paul Bocks, E., Neue Fuhrstr. 11 (a. Schwebebhf. Döppersberg) Telephon Nr. 244 31. Leihmasch., Reparaturwerkst. 1512

Adler-Schreibmaschinen Hauptvertretung: W. Baumer, Elb., Calvinstraße 25, Tel. 247 76. Reparaturwerkstätte für alle Systeme. 1529

Rechenmaschinen. Josef Albers, Fachwerkstatt, Spez. Burroughs, E., Wiesenstraße 87, Tel. 344 04. 1477

Büro-Maschinen, Herfen & Auel Fachwerkstatt, Wuppertal-Elberfeld, Bahnhofstraße 40, Tel. 223 87. 1478

Schreibmaschinen vermietet, repariert W. Neveling, Elberfeld, Auerschulstraße 7. Tel. 350 78. 1481

Musik-Instrumente

Klavier 800 Mk., Billard 300 Mk., zwei 3 Meter lange Tische zus. 50 Mk. E., Marienstr. 36, pt. r8335

Fast neuer Kofferapparat mit einigen schönen Platten 125 ℳ zu verk. Angeb. u. E 5805 an Gst.•

Schrankparloph., gut erh., zu verk. 60 Mk. B., Heubruch 37, pt.†

Fast neue Waldzither zu vk. 40 Mark. Telephon 223 64. f7207

Möbelmarkt

Schweres, eich. Eßzimmer, gut erh., romanischer Stil, umzugshalber aus Privathand zu vk. Anschaffungspreis 4000 Mark, Verkaufspreis 1000 Mark. Angebote unter E 1126 an die Gst. b7805

Gut erh. saub. Bett m. Spiral-Matr. u. Aufl.-Kissen für 30 Mark zu verk. Näh. in der Geschst. [13 †

Gut erh. 2schl. Bettstelle m. Rahmen u. Aufl.-Matr. 30 Mark zu verk. Näheres in der Gst. [21 †

Sb. Holzbett mit Aufl.-Matr., Ober- und Unterbett für 50 Mark zu verk. E., Plateniusstr. 3, Pieper

2 ält. nußb. Wohnz.-Schränke 75 Mk., 2 einf. Küchenschränke 50 ℳ, 1 Bettst. m. Matr. u. Aufl.-Matr. 35 Mk., 1 Wäschemangel 15 Mark zu verk. B., Schuchardstr. 34. 1309f

Gebr. Einrichtungsgegenst. zu verkaufen: Bett mit Matratze 25 Mark, Matratze 5 Mk., Waschtisch 40 Mark, Schrank 25 Mark, 2 alte Ladenschränke je 35 Mk., kl. Zimmerofen mit Rohr 30 Mark, Tisch 8 Mk., Abstellwand mit Scheiben 15 Mk. Elbf., Hofaue 87, 2. Et.•

Gbr. Küchenschr. u. gut erh. Kinderwagen. Vohw., Gustavst. 23, pt.

Kommode, pol., 4 Schubf., gut erh., 40 Mk. B., Hesselnberg 60, p.†

Korbmöb., Bank, Tisch, Stand, i. dkl. g. erh., zus. 25. Dietz, Lgf., Böckenb. 24.

Tisch, 4 Stühle, Schreibtisch mit Sessel, Vitrine, alles massiv eiche, Bild u. 6fl. Kronleuchter, Bronce, zus. 300 Mk. 4fl. Gasherd 55 Mk. Angeb. u. B 4134 an Gst. Barm. †

Küchentisch, sehr gut erhalten, 35 Mark zu vk. Gesundheitstr. 95, 3. Etg. Besicht. nach 6 Uhr abds.•

Waschtisch m. Marmorpl. zu vk. 25 Mk. B., Bleicherstr. 20, II.†

Antike bergische Standuhr 150 Mark. Zu erfr. in d. Gst. [14•

Neuwert. Küchenherd 150 ℳ und mod. 2fl. Gaskocher 20 Mk. zu verk. od. gegen Gasgeber zu tauschen. Barmen, Mühlenweg 12, I.†

Z.-Gasheizofen m. Abzugrohr u. Marmorpl. 35 ℳ. B., Kiefernstr. 45.†

Grüner Kachelofen, 2½ Meter hoch, 100 Mk., groß. Eßzim.-Büfett, reich geschnitzt, 110 Mk., Sofa mit Umbau 50 Mk., 2 Polstersessel Std. 20 Mk., alles gut erhalten. Besichtigung, Elbf., Wülfingstr. 12. 68265

Grudeofen, sehr gut erh., 130 ℳ Ang. u. R 856 Fil. in Oberbarm.†

Neuwert. Grudeherd (kompl.) 100 Mark. E., Riemenstr. 20, II.•

Herd 100 Mk., Gaskocher 20 Mk., Bett mit 4teil. Matr. 60, Schaukelstuhl 30 Mk. zu verk. Besichtigung nachmittags von 2—3 Uhr. Fröling Elberfeld, Brillerstraße Nr. 7.•

Gebr. Küchenherd zu verkauf. 10 Mark. Elb., Augustastr. 167, pt.•

Gebr. Herd, reparaturbed., zu vk. 15 Mk. Angeb. u. B 3951 Gst. Ba.

Gut erh. Herd f. 15 Mk. abzug. Barmen, Collenbuschstr. 22, 3. Et.†

Dauerbrenner mit Marmorbekleidung, gut erh., 90 Mark wegen Heizungsanl. zu vk. Näh. Tel. 58004

Gut erh. Küchenherd 50 Mk. Küchenbüfett 30 ℳ, Klappschrank 20 Mk. zu vk. Bes. ab Freitagmittag 14 Uhr. Barmen, Meyerstr. 39, pt.†

Automarkt

5-Sitzer Personenwagen Chrysler, 14/70 PS., zum Preise von 215 RM. zu verkaufen. W. & M. Ostermann, B., Gewerbeschulst. 92/4

Anhänger f. Personenwagen zu verk. Näh. Teleph. 340 15. f48

Wanderer - Limousine, 8/40 PS, in bestem Zustand, sofort zu verkaufen. Albert Engels, Elberf., Weststraße 22. Telephon 264 95.•

Anhänger f. Personenwagen 180 Mk. zu verk. Tel. 52329. 1496a

Primus-Zugmaschine jetzt a. elektrisch! Keine Brennstoffsorgen! Einfach, billig, zuverlässig. Nachts laden! Am Tage fahren! Generalvertretung Auto-Müllejans, Düsseldorf, Neußerstraße 41. Tel. 291 98.

½-To.-Kasten-Lieferw. (Opel, DKW. od. ähnl.) f. Bäck. geeignet, in ländl. Geg. ges. Ang.: Ruf 206 73.

2 Kleinautolampen, 2 Winker, 200 ccm DKW.-Motor zu verkaufen Battenberg, Bleichstr. 13a, 3. Et.•

Fahrzeuge

Neuer Kinderwagen 35 Mark. Heidelberg, E., Sattlerstr. 45, 4. Et.•

Hell. Kinderw. m. M., gt. erh., f. 20 Mk. zu vk. E., Jahnweg 7, pt.•

Kinderwagen für 40 Mark zu verk. Schmitz, Elb., Wiesenstr. 48.•

Tiefg. Kinderw., elfenb., m. saub. Matr. 25 Mk. Hochstr. 16, I. Et. 1×sch.•

H'grauer Kinderwagen mit Matr. 30 Mk. B., Leonhardstr. 11, p.†

Kinderwagen für 25 Mark zu verk. B., Schützenstr. 10, II. lks †

Kinderwagen, gut erh., 35 Mk. zu verk. Elb., Brüderstr. 25, pt.•

Tiefg. Kinderw., gut erh., für 50 Mk. zu vk. E., Friedrichstr. 28, II.•

Dklblauer Kinderwagen 25 ℳ Stieglitz, E., Graf-Adolfstr. 38.•

Kinderwagen 20 Mk., Stubenwagen, neu, 15 Mark zu verkaufen. Hansel, W.-Ba., Heinkelstraße 14.†

Weißer Kinderwagen für 25 Mark zu verk. Elb., Baustr. 57, p.•

K.-Korbwagen, elegant, f. neu, Riemenfederung, Windschutzscheibe 90 Mark. Ang. u. E 5936 an Gst.•

Kinderwagen, elfb., mit guter Matr., 30 Mk. Wo, sagt Gst. [22 †

Dklbl. Kinderwagen 20 Mark, gut erh. Sportwagen m. Zubehör 40 Mark. B., Normannenstr. 56a, I.

Kleidermarkt

Neues Kleid für 3—4j. Mädchen, Wolle, Handarb., für 30 Mark zu verkaufen. Mönninghof, Wuppertal-Ronsdorf, Schenkstraße 90. f81

Biete Pelzmantel. Persianer-Klaue, neu, Gr. 42. Suche gleichw. Größe 44—46. Ang. E 5865 Gst.•

Naturfuchs, ganz neu, für 200 Mark zu verk. Elbf., Kolk 12.•

Rotfuchs 85 Mk. Frau Pistor, E., Andreasstr. 1. Samst. 4—5 Uhr.•

Cut-Anzug, Marengo, w. getr. 1,65, 60 ℳ. Gehrock m. Weste 15 ℳ zu verk. Näheres in der Gst. [15 †

Cut. Weste, gestr. Hose, Gr. 48—50, Zylinder Gr. 57, zusammen 60 Mark. Menge, Westkotterstr. 6.†

H.-Hut Gr. 56, 10 ℳ. D.-Bluse Gr. 48 25 ℳ, neue Stehumlegekragen Gr. 41, Stück 1 ℳ. E., Lucasstr. 9, 2. Et.•

D.-Schuhe, h. Abs., u. Lederpantoffeln Gr. 42, geg. gl. Größe, aber Sportschuhe zu tauschen. Ab 23. März. Telephon 724 52. f84

D.-Halbsch. Gr. 37-38, z. t. Wollst. Gr. 44 ges. Ang. E 5898 an Gst.•

Verschiedene Verkäufe

Kolonialw.-Geschäft mit gut. Brotverkauf inf. Krankh. zu verk., ev. mit 3-Z.-Wohn. Ang. E 5575 G.•

Ladenregale, Fenstervorsätze, kl. Eisschrank u. Theke m. M. (4,50×70) 200 Mk., auch einz. Näh. Gst. [20 †

Theken, gebraucht, in Längen von 2—4 Meter, Schaufenstervorsetzer abzugeben. Preise zwischen 50—200 RM. Jac. Bröcker, E., Güterstr. 20.

Radio f. Akku 20, Pathe Filmapp. (9½ mm) 80 Mark zu verk. Mank, B., Bartholomäusstr. 24, I. Etg.†

Radio-Apparat 50 Mark. Wüst, B., Kiefernstr. 13, II. Bes. 10—12 U.†

4-R.-Fernempf. o. Lautspr. gebr. 130, Lautspr. 15 ℳ. Ang. E 5694 Gst.•

Rohrregale und Magazineinrichtungen in allen Abmessungen und Ausführungen kurzfristig lieferbar. Besichtig. bei Paul Bocks, Elberfeld, Neue Fuhr-Str. 11, Ruf 244 31. 1505

Bess. ält. Oelgemälde bek. Maler, 750 Mark zu verk. Angeb. unter R 851 an Fil. in Oberb.†

Oelgemälde, gemalt v. Deiker & Mühlig, zu vk. Ang. B 4100 Ba.†

Schülerpult, fast neu, 35 Mark zu verk. Straße der SA. 38, II.•

Ulvir-Stativ-Sonne f. 220 Volt Wechselstrom für 90 Mark zu verk. Klöckner, Oberwall 16, Tel. 536 71.

2 Gummi-Luftmatratzen, neuwertig, zus. 60 Mark zu verk. Näheres Telephon 580 04. 431-24b

Altpapier, Wellpappe holt ab. Drogerie Sperling, Ludendorffst. 177

Briefmarken, Deutschl.-Sammlg. (ohne Nebengebiete) zu ⅓ Katalogwert für 250 Mk. zu verk. Ang. u. W 100 an Fil. B., Westkotterstr. 141

30 Weckgläser, 1 Bohnerbesen u. Bettwäsche gegen Radio zu tsch. Angeb. u. E 2374 an die Gst. f81

1/1-Geige 40, Konzertzither 13, H.-Rad 25 Mk. od. geg. Kaninch. z. t. Klaußner, Nächstebr., Löhrerlen 11

Wandplatten, Bodenplatten, liefert prompt Dekora-Werk, Köln-Bickendorf. a184

12 R. eleg. Wohnz.-Tapete zu vk. 36 Mk. Ang. E 5866 Gst.•

Kaninchenstall, größ. Anlage, sehr gut erh., nach Vorschrift geb., hervorragend zu Zuchtzwecken, evtl. auch als Bienenhaus geeignet, zu 480 Mark zu verk. Ebenso eine Anzahl Kaninchen abzugeben. Angeb. u. S 169 an Fil. in Schwlm. e175

2stöckiger Kaninchenstall zu verk. 15 Mark. Tel. 59991. r470

Tiermarkt

Schwere hochtragende Kuh (2. Kalb) zu vk. W. Körsgen, Gruiten

Junger Schäferhund zu verk. Wunnenberg, Elberf., Weißenburgstraße 2, nach 17 Uhr. 68254

Drahthaarfox zu verk. Prs. 70 ℳ Koch, E., Helmholtzstr. 29. r8334

Achtung! Schweine! Es werden morgen, Donnerstag, von 12 b. 1 Uhr, in Barmen, an der Wirtschaft Paul Rasche, Westkotter Str., von 1½—2 Uhr Elberfeld-Varresbeck, Wirtschaft Paul Schröder, Schilepershäuschen, von 2½ bis 3½ Uhr in Elberfeld-Grenze, Wirtsch. zum alten Krieger, von 4—5 Uhr in Dönberg, an der Wirtschaft Fritz Dickmann (z. gemütl. Fritz), Oldenburger Schweine verkauft. Läuferschweine auch ganz billig. Kutsch, Bossel in Westfalen Telephon 4101 Amt Hattingen 75b

Jg. wachs. Hund in gute Hände z. verschenken. E., Lothringerstr. 25, p.•

Für Züchter! Gestreift. Plymocks-Zuchthahn zu vk. Wß. Peking-Erpel geg. Ente zu vertauschen, beid. Brut 1941. Lackner, Oberbaan, Tückmantel 7, über W.-Vohwinkel.•

Für Züchter u. Liebhaber! 2,6 gestr. Plymrocks, Brut 1941, zu verk. Lackner, Oberbaan, über W.-Vohwinkel, Tückmantel Nr. 7.•

Gebe Ganter gegen Gans. Am Cleeschen 32 (Raukamp). 68261

Wellensittich zu verkaufen. Angebote unter B 4168 an Gst. Ba. †

Kaufgesuche

Feinkost- od. Lebensmittelgeschäft zu kaufen gesucht. Vorherige Einarbeitung erwünscht. — Angeb. unt. E 2364 an Gst. r8325

Obst-. Gemüse-Geschäft von Fachleuten zu kaufen gesucht. Angebote unter E 5758 an die Gst.•

0,25–0,50-Motor. Schnelläufer, 3000 Touren, möglichst mit Ringschmierlager (Gleitlager), 220 Volt, Wechselstrom, zu kaufen gesucht. — H. Eicker & Söhne, Solingen-Wald.

Lasten-Aufzug. Tragkraft 300 Kg. oder mehr, Grundfläche 1×1,0 Meter od. mehr, mögl. f. mehrere Stockwerke zu kaufen ges. Angeb. an Auto-Merkur, Ba. Fernruf 57565

Muttern-Gewindeschneid-Automaten für Fassonmuttern von M 10 bis M 14, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Robert Koch, Abt. Schrauben- u. Drehteilwerk, Radevormwald-Rbl. Tel. 164.

Knochenmühle, gut erhalten, zu k. ges. Heller, B., Wichelhausshof 8

Zentrifuge für Kleinvieh zu kaufen gesucht. A. Grüber, Wpt.-Elberfeld, Sandstraße Nr. 9.•

Nähmaschine, gut erh., zu kf. ges. Ang. u. B 4129 an Gst. Ba. †

Nähmaschinen, mögl mit Tisch, für Leder- u. Segeltucharbeiten zu kaufen ges. Ang. u E 1041 an Gst.

Alte Singer-Nähm. od. Untergestell ges. Ang. E 5893 an Gst.•

Nähm.-Motor für Wechselstrom, 220 Volt, zu k. ges. Angeb. unter Nr. 197 an Filiale in Langerfeld.

Schreibmasch., neuwert., zu kf. ges. Eine gebr. kann in Zahlung gegeb. werd. Ang. B 4145 Gst. Ba.†

Schreibmasch., auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Bocks, E., Neue Fuhrstr. 11, Ruf 2 44 31.

Kl., aber gut erh. Schreibmaschine zu kauf. ges. Ang. m. Preis R 852 an Fil. in Oberba. †

Registrierkasse, eine für den Laden und eine für mehrere Bedienungen zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 1125 an die Geschst. b7804

Waschmasch. m. Wasser oder Elektro-Motor ges. Ang. E 1086 G.•

Klavier, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. B 4132 an die Geschst. in Barm. †

Klavier, gut erh., aus Privathd., z. kf. ges. Dr. Lietz, B., Schwarzbach 91.†

Harmoniums, gebraucht, kauft zu heutigen Preisen Pianohaus Gustav Weischet, E., Erholungstr. 15. T. 23817.

Radio, erstkl. Markengerät, 3—5 Röhren, für Wechselstr., 220 Volt, zu k. ges. Neues 72teil. Besteck, verchromt, mod. Muster, kann in Zahl. gegeb. werd. Ang. E 5509 an Gst.•

Volksempf.-Röhre, mittl., Nr. 164, ges. Berenbeck, B., Bachstr. 4.†

Auto-Rundfunk-Gerät, 6 Volt zu k. ges. Ang. B 3950 Gst. Ba.

Klangschönes Klavier, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Frau Wernick, Velbert, Burgstr. 42. e362

Alte Schallplatten, auch beschädigte, z. höchst. Preis. von Priv. zu kf. gesucht. Ang. B 4028 Bm. †

Schallplatten, gebrauchte, kauft laufend Radio-Weischet, W.-Elberf., Herzogstraße 41. Anruf 204 70. 1523

Netzanode od. Anode, Akkulader zu kaufen ges. Carl Müller, Cronenberg, Kuchhausen 112. f17

Plattensp. m. Pl., Teppich, 2¼×3½, u. Kokosläufer, 8—10 Mtr. zu k. ges. Ang. E 5752 an Gst.•

Gebr. Klampfe zu kaufen ges. Frenzel, Elbf., Neuenteich 105.•

Mod. Wohnzimmer, gut erh., zu kaufen ges. Ang. E 5695 Gst.•

Wohn- od. Speisezimmer zu kaufen ges. Ang. u. E 5753 Gst.•

Mod. neuwert. Küche sowie Schlafzimmer u. Eßzimmer zu kauf. gesucht. Angeb. u. B 4120 Gst. Ba.†

Mod., gut erh. Küche zu kf. gesucht. Ang. u. B 4118 Gst. Ba. †

Schlafzimmer, 2 Betten, neu od. gut erh., desgl. Couch zu kaufen gesucht. Ang. u. B 4117 Gst. Ba. †

Gut erh. Schlafzimmer ges. Angeb. u. R 858 an Fil. Oberb.†

Jg. Ehep. sucht wenig gebr., mod. Schlafzimmer. Ang. B 4141 Ba. †

2 Bettstellen (Holz od. Metall), mit 3teil. Aufl.-Matr., neu od. gut erh., zu k. ges. Ang. B 4116 Ba. †

Gut erh. Möbel, kompl. Zimm., Teppiche kauft: Hüttemann, Elberf., Brunnenstraße 29, Tel. 339 48. 1515

Altertümliche Schränke, Truhen, Messing, Zinn usw. kauft Nelken, Neviges.•

Wäsche- od. Kleiderschrk. zu kaufen ges. Ang. E 5888 Gst.•

Groß. Kleiderschrank, nicht weiß, zu k. ges. Ang. E 5757 Gst.

Kleiderschrank, Schlafzimmer, Eßzimmer und Küche ges. Ang. mit Preis an Max Ludewigs, Thünn, Telephon Nr. 2689. b7663

Kleider- od. Schuhschrank, neu od. gebr., 1 Meter breit, mit od. ohne Anstrich zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 4004 an Gst. Ba.†

Gute, gebr. Möbel, Teppiche u. Gemälde kauft: Battberg, Elberf., Schreinerstr 16, Tel. 338 63. 1514

Bücherschrank, Klappschrank u. 1tür. Kleiderschrank zu kaufen ges. W. Wülfhoff, Windrath über Wpt.-Vohwinkel. Ruf Neviges 306.

10 Gefolgschaftsschränke neu od. gebraucht, für unser Lager ges. Rheinisch-Westfälische Schuhwaren-Einkaufsvereinigung, Wpt.-Elberfeld, Herm.-Göring-Str. 46, Teleph. Sammel-Nr. 25172. 68251

Gut erh. Wohnzimm.-Büfett und Ausziehtisch mit Stühlen aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unter E 5504 an die Gst.•

Gut erh. 2tür. Kleiderschr. ges. Feb, Sonnborn, Erntegrund 18

Gut erh. Bücherschrank zu kaufen ges. Ang. B 4114 Gst. Ba. †

Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz zu kaufen ges. Angeb. unter E 5506 an die Gst.•

Büromöbel, neu oder gebraucht, hauptsächl. Schreibmaschinentische, sof. ges. Angeb. an Wuppermetall, G. m. b. H., Oberbarmen, Beckackerschulstr. 35a. Fernruf 552 71—72

Kl. Vorratsschrank zu kaufen ges. Angeb. u. B 4101 Gst. Barm.†

Eich. Schreibtisch zu kaufen ges. Angeb. u. E 5511 an die Gst.•

1–2 Chaiselongues für Fabrik-Wache ges. D. La Porte Söhne, W.-Barmen, Wartburgstraße 21.•

Gut erh. Couch od. Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angebote unter E 5505 an die Geschst.

Chaiselongue, gut erh., mögl. mit Decken, ges. Ang. E 1087 Gst.•

Gasherd m. Backof. zu kauf. ges. Dr. Lietz Ba. Schwarzbach 91. †

Guter 3fl. Gasherd dringend zu kaufen ges. Ang. E 5673 Gst.•

Gut erh. Herd u. Gasbackofen, Hrn.-Schuhe Gr. 43—44, auch reparaturbed., zu k. ges. Ang. E 5933 G.•

Elektr. Kochplatte, 220 Volt, zu kaufen ges. Ang. E 5417 Gst.•

Fahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. B 242 Gst. Ba. 1499a

Zweirädrige Karre zu k. ges. Eckardt & Köttgen, Tel. 25111. b298

Kinder-Sportwagen, gut erh., zu k. ges. Heins, Schwarzbach 77.†

Gut erh. Kind.-Sportwagen zu kaufen ges. Ang. B 4115 Ba. †

Sportwagen, gut erh., zu kauf. ges. Tost, Elb., Jägerhofstr. 140.•

Eleg. guter Kinderwagen zu kf. ges. 1 Paar braune Damenschuhe Gr. 38½ od. 40 werd. ev. in Zahl. geg. Ang. W102 Fil. Westkotterst. 146†

Kindersportwagen, mgl. Korb, gut erh., zu kaufen ges. Reimann, Elberfeld, Am Cleeschen Nr. 27. †

Wo kann ich einen gut erhalt. Korbkinderwagen mit Korbverdeck jetzt od. bis Ende Sept. kaufen? Ang. an M J Fil. Haan. Ruf 393

Gut erh. Kinderwagen gesucht Timmer, Vohw., Neulandweg 47.•

Sportwagen zu kaufen gesucht. Angeb. u. V 150 an Fil. Vohw.•

Gebr. Herren- und Damen-Kleidung, auch Pfandsch., kauft Kussowski, E., Wilhelmstr. 25. 1501

Erstkl. Damen-Frühjahrsmantel Gr. 44, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 2335 an Gst. r8286

Pelzjacke oder Kragen, gut erh., zum Verarbeiten zu kauf. ges. Angeb. unter B 4125 an Gst. Ba.†

Gut. Herrenanzug 48-50, nicht zu dunkel, geg. Schnürstiefel 41-42, breite, bequ. Form, ges. Ang. E 5573 G.•

Getr. Herrenanzug mittl. Größe zu kf. ges. Ang. B 4037 Gst. Ba. †

Anzug Gr. 54, u. Damenkl. Gr. 44—46, ges. Ang. B 4103 Gst. Ba.†

Dunkl. Anzug, sehr gut erh., für schlanke Figur, Größe 1,66, gesucht. Angeb. unt. E 5749 an die Gst.•

Anzug, Gr. 48, schl. Figur, gut erhalten, ges. Ang. E 1088 an Gst.•

Gut erh. Anzug u. Paletot Größe 50 zu k. ges. Ang. m. Preis unter S 165 an Fil. in Schwelm.

Lange Strandhose (Wolle) Gr. 42—44, zu k. ges., od. geg. 1 P. D.-Schuhe 38 zu tsch. Ang. B 4148 B.†

Gut erh. Knabenschuhe Gr. 33 u. 40 zu kaufen ges. Frau P. Schmitz, Barmen, Kiekersburg 6. †

Kinderschuhe Gr. 22 zu kf. ges. Bergmann, B., Riescheiderstr. 4. †

Markise, ev. Stoff, gut erh., ges. Ang. u. R 854 Fil. in Oberb.•

Neuer od. gut erh. Teppich, 3×4 oder 2½×3½, und 3- od. 4fl. Gasbackofen zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2370 an die Gst.•

Teppich od. Läufer, Linoleum od. Balatum, neu od. gebr., zu kf. gesucht. Angeb. u. E 5706 an Gst.•

Teppich, neuwertig, 3×4, zu kf. gesucht. Ang. u. E 5700 an die Gst.•

Teppich, Eßzimmerdecke, Bettumrandung od. zwei große Bettvorlagen ges. Ang. u. E 5760 an Gst.•

Schneider-Stoffreste zu kauf. ges., für Mützen passend. E. Pohl & Sohn, Elbf., Calvinstraße 22.•

Velour- od. Haarg.-Teppich gut erh., 2×3 Meter, zu kauf. ges. Angeb. unter B 4035 an Gst. Ba.†

Felle! Hasen Kanin, Fuchs usw. kauft Grothe, Herzogstr. 41. b111

80/2, 60/2 u. 40/2, auch farbig, zu kauf. ges. Ang. B 248 Gst. Ba.

Einheitshosenträger, Socken-, Aermelhalter, Litzen, Spitzen und Bänder, auch Restposten all. Barmer Artikel, zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 253 an die Gst. Barmen. †

Wer verkauft Ledergamaschen oder hohe Stiefel, Gr. 40? Angeb. unter B 237 Bm. 1484a

Laufställchen, mögl. groß, ges. K. Augst, B., Schwarzbach 125. †

Schuhriemen in all. Läng. u. Farben, auch Restposten, einmal oder laufd. zu k. ges. Ang. E 1123 Gst.•

Altgold und Silber kauft zu höchsten Preisen: Fritz Brune, Juwelier, W.-Barmen, Straße der Alten Garde 31. Gen.-Nr. C 345/41.

Altes Gold u. Silber sowie Brillanten kauft: Franz Kolodzinski, W.-Barmen, Horst-Wessel-Platz 33, A 41/11112. 109b

Standuhr, dkl. Eiche, zu kaufen gesucht. Ang. u. B 4139 Gst. Ba. †

Herren-Armbanduhr zu kauf. ges. Ang. u. B 250 an Gst. Barm.

Hrn.-Armband- o. Taschenuhr ges. Ang. B 4142 Gst. Barm.†

Brillantring zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 5659 an die Gst.•

D.-Brillantring (Reihenring) zu k. ges. Preisang. B 4104 Gst. Ba.†

Waschkessel, Durchmess. 40 cm, neu od. gebr., ges. E. Pohl & Sohn, Elbf., Calvinstraße 22.•

Rolleiflex, 6×6, zu kaufen ges. Angeb. unt. R 859 Fil. Oberb. †

Briefm.-Samml. m. Album ges. Angeb. u. V 149 an Fil. Vohw.•

Kleinbildkamera (Retina II, Leica oder Contax) zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Angebote unt. E 1121 an die Geschst. e175

Coupkoffer, gut erh., ab 70 cm groß, ges. Ang. E 5779 Geschst.•

Gut erh. Badewanne zu kauf. gesucht. Telephon Nr. 547 41. †

Koffer zu k. ges. Angebote mit Größenangabe u. E 5705 an Gst.•

Gut erh. Hängematte zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 5707 an Gst.•

Ventilator, kl.—mittelgr., kauft Unkel, Ad.-Hitlerstr. 234. 1322f

Angelrute, zusammenlegbar, ges. Ang. m. Länge u. Prs. B 4150 Ba.

Badewanne mit Abfluß ges. Vorberg, Düsseldorfer Straße 26.•

Gartenschirm mit od. ohne Tisch zu kaufen gesucht. Wpt.-Elberfeld, Markomannenstr. 7. Tel. 225 68.

Garten Nähe Oststadt zu kaufen od. mieten ges. Ang. mit Lagen-, Gr.- u. Preisang. u. E 5890 Gst.•

Garten, mögl. mit Gartenhaus, z. 1. April 1942 oder schnellstens zu pachten oder zu kaufen gesucht. — Angeb. mit Preisang. E 5765 Gst.•

Ein Auto Mutterboden zu kf. gesucht. Peter Strüken, Wuppert.-Elberfeld, Grünewalderberg 43.•

Tiefgeb. Puppenwagen, gut erh., ges. Ang. u. E 5930 an Gst.•

Gut erh. Kinder-Dreirad zu kaufen ges. Ang. u. E 5932 Gst.•

Kinder-Dreirad für 3j. Mädel ges. Bäckerei Sammet, W.-Barmen, Hügelstraße Nr. 21. 1311f

Arbeitspferd zu kaufen oder in Futter ges. Ruf 242 44 Solingen

Wachsamer Schäferhund zu kauf. ges. Muß gutes Wesen haben, am l. Hündin, dressiert, 2—3 J. Zahle aber keinen Luxuspreis. — Göbel, Wetter-Ruhr, Gustloff-Ring 1

4 gute Milchziegen zu kf. ges. Ang. u. S 170 an Fil. in Schwelm

Dackelrüde, reinrassig, kurzhaarig, schwarz-braun, ½—1½ J. alt, zu kaufen gesucht. Tel. 389 34 oder Angeb. unter E 5792 an Gst.•

Jg., wachs. schwarz. Spitz (Rüde) für einen Bauernhof zu k. gesucht. Angeb. unter W 101 an die Fil. B., Westkotterstr. 140. †

Schöner Terrier m. Ia Stammbaum, niedrig gebaut, ½—1jährig, zu kaufen ges. Ang. B 254 Gst. Ba.

Junghennen kaufe. 2 Angora-Kaninchen gebe ab. Angebote unt. B 246 an Gst. in Barmen. 1326f

Vermischte Anzeigen

Lohnende Heimarbeit auszugeben, sowie Bandsäuberinnen und Spulerinnen sofort gesucht. Carl Leschus & Co., Ba., Siegesstr. 112

Gebild. Wwe. m. schön. Handschr. sucht Heimarbeit, evtl. Schreibmasch. oder leichte Handarbeit. Angeb. u. E 5502 an die Geschst. ds. Bl.•

Hausbandwirker! Glatte Kunstseidenbänder, 10—30 mm, lange Ketten, auszugeben. Dauerbeschäftigung. Ba. Rüttiweg 12. Tel. 59183

Arbeit auszugeben in Trägerband 10 mm u. 14 mm. Gurtband 30×2,5 mm, 2spul. Feston in 14 mm breit. A. Robleder, W.-Barmen, Am Unterbarmer Bahnhof. 1327f

Wer ändert D.-Garderobe? Angeb. unter E 5677 an die Gst.•

Welcher Schneider macht noch einen Anzug mit? Teleph. 522 55.†

Suche eine Schneiderin, die ändert und Neues anfertigt. Angebote unter E 5510 an Gst. 1603

Damenschneiderin, die Bekleidung und Wäsche nähen kann, für mehrere Monate tageweise in Privathaushalt gesucht. Angebote unt. E 6251 an die Geschäftsst. 1609

Hausschneiderin für baldigst gesucht. Frau Robert Wülfing, Ba., Ottostraße 11, Telephon 521 23. †

Erf. Schneiderin für Neuanfertigung u. Umänderung d. Garderobe von älterer Dame gesucht. Angeb. unter B 244 an Gst. Barm. 1500a

Wer strickt mir einen Wollpullover? Frau Glemann, Wpt.-Elberfeld, Karl-Theodorstraße 5.•

Suche tücht. Schneider zum Wenden von drei Anzügen. Angeb. unter E 5801 an die Geschst. erb.•

Wer schneidet Obstbäume? Barmen, Rüttiweg 11. 1497a

Suche gut erh. Babywäsche gegen Flick- und Näharbeit. Angebote unter E 5741 an die Gst.•

Neuer Wechselstr.-Motor, ⅛ PS., f. Nähm., geg. gleichwert. Gleichstr.-Motor zu tauschen ges. † Tel. 530 45 od. Ang. B 4147 Ba.

Masseuse einmal wöchentl. nach 20 Uhr ges. Ang. u. E 5756 Gst.•

Fast n. Motorrad-Schnürst. 42 u. Wf.-Mot. geg. gt. erh. W.-Mantel Gr. 48 zu tauschen. Evtl. Zuzahlg. Angeb. u. B 4099 an Gst. Ba. †

Eleg. Kinderwagen, Korb, fast neu, geg. Sportwagen zu tauschen gesucht. E., Luisenstraße 77, II.•

Tausche 1 Paar fast neue Hrn.-Reitstiefel gegen Akkordion von 48 Bässen an, evtl. Zuzahlung. Angeb. unter E 5744 an die Geschäftsst.•

Tausche Elektrolux-Staubsauger, 110 V., geg. Aktenmappe, Lederkoffer od. Photo-App. Ang. E 5795 Gst.•

Gt. erh. H.-Anzug Gr. 50, geg. Teppich-Kehrmasch., Staubs. od. Kd.-Sportwag. z. tsch. Ang. E 5702 G.•

Guter Anzugstoff, 3,20 Meter, grau gestr., zu tauschen geg. Radio, 3—5 Röhren, Markengerät, f. Wechselstrom, 220 Volt, beides Verrechnung. Angeb. u. E 5512 an Gst.•

Wß. Kittel, w. West., Gr. 46, 4 Schwesternschürzen, 2 Sommerkl., Bettgarn, abzug. geg. Diwandecke u. gr. Aktentasche Ang. E 5418 an die Gst.)•

D.-Eid.-Sch. Gr. 37, m. hoh. Absatz, geg. gleiche Gr. 36. Br. H.-Halbsch., neu, Gr. 41, geg. Gr. 42, fast neue schw. D.-Sch. Gr. 41, m. Blockabs., geg. Sportschuhe Gr. 41, z. tsch. Ang. B 4020 B.)†

Suche Weißnäherin zum Anfertigen v. Bettwäsche u. Herren-Nachthemden. Ang. E 5800 an Gst.•

Tischmangel, Wringmaschine, Waschreibe, zus. geg. Sessel zu tsch. Angeb. unter E 5763 an die Gst.•

Suche Klavier im Eintausch geg. Milchschrank, reich geschnitzt. Angeb. unter E 5868 an die Geschst. erb.•

Kleider, Wollstoff, dklbl., geg. Radio, gut erh., zu tauschen ges., ev. Zuzahlung. Ang. u. E 5757 an Gst.•

D.-Sp.-Schuhe Gr. 40-41, geg. orthopädische Größe 42 zu tauschen ges. Ang. B 243 Gst. Barm. 1501a

Br. Hrn.-Halbschuhe 44 gegen 44-45, u. schwz. Hrn.-Halbschuhe 38 geg. schwarze Damenhalbschuhe 38 zu tauschen. Telephon 522 25. †

Schwz. Damen-Lederhalbschuhe, neu, hoher Abs. Gr. 37, geg. elegante Sommerschuhe, flach. Absatz, Gr. 38, zu tauschen gesucht. Elbf., Weststraße 23, III. rechts.

2 P. gute Schuhe Gr. 33, weiß Led. u. braun, in gutem Zustande, zu tausch. geg. Mantel für 12jähr. Mädch. Zu erfr. E., Brückenst. 5, III •

Tausche neue schwz. Schuhe 38 gegen 39. Heiß, Bergerhof-Rbl.†

Fast n. bl. D.-Schuhe m. Keilabs., Gr. 38, geg. einf. Pumps mit hoh. Abs. gl. Größe, am l. bl. od. schw., zu tausch. ges. Ang. E 5793 Gst.•

G. erh. H.-Arbeitssch. Gr. 42, Lederf., geg. H.-Sommermant. Gr. 48 z. tsch., ev. Zuzahl. Ang. E 5708 Gst.•

Tausche guteD.-Halbschuhe Gr. 38, wenig getr., Blockabs., dkl.-blau mit dklrot. u. braune Pumps, 38½, geg. Pumps m. hoh. Absatz, 37½—38. Angeb. u. E 2362 Gst.•

Schwz. D.-Halbschuhe Größe 38½ geg. 39—39½ zu tauschen ges. Zu erfragen in der Geschst. [126•

Gt. Frauenschuhe 40—41, geg. Sportsch. 39 z. t. B., Siegesstr. 86, II. †

Gärtner sucht Privatgärten instand zu setzen. Ang. B 4130 Gst. Ba. †

Welcher Gärtner übern. noch größeren Garten mit in Pflege? † Angeb. unter B 4124 an Gst. Ba.

Sommerweidegang f. 2 2jähr. Rinder ges. Ang. u. E 5699 Gst.•

Bess. allst. Dame, 60 J. alt, sucht Anschluß an ebensolche. Briefe unter E 2363 an die Geschst. erb.•

Theater-Abonnement I. Sperrsitz (Mittw.) geg. and. Tag zu tauschen od. zu verk. Ang. B 4112 B. †

Verloren / Gefunden

Graue H.-Wildlederhandsch. Straße der SA. verl. Geg. Belohn. abz. E., Robertstr. 5a, I. Camphausen.

Raucherkarte verl. Herta Bicker Steinbeck 63a. Wdrbr. Belohnung.•

Geldbörse m. Inhalt Rathausbrücke gefunden. B., Gewerbeschulstraße 100, bis 16½ Uhr. 1396f

Silb. Nadel verloren. Geg. Bel. abzugeb. Barmen, Unterdörnen 93.†

Licht-Tarnkappe (Bosch) v. Auto verl. v. U.-Ba. nach Elb. Tel. 25050

Bunter, seid. Beutel in der Wortmannstr. od. Nähe verl. Wdrbr. gute Belohng. Katernbergerstr. 169.

Börse m. Inh. 24.3. zw. Bergbahnh. u. Rath.-Brücke verl. Geg. Bel. abz. b. Klein, Gewerbeschulstr. 21. b. Schaub.†

Stadthalle W.-Elberfeld
zu Gunsten des Kriegs-Winterhilfswerkes
Sonnabend, 28. März 1942

RUDI RAUHER
mit seinem fröhlich. Lautsprecher
Ein Morgen - ein Mittag ein Abend im Rundfunk

Es wirken mit: **Tilli Lussen,** Sopran, **Alfred Pfeifle,** Tenor, **Lydia Dubois,** 1. Solotänzerin, **Hans Heinz Steinbach,** Ballettmeister (sämtlich vom Opernhaus Düsseldorf; **Franz Willi Neugebauer,** Pistonvirtuose (Opernhaus Köln); **Paul Schmitz,** Reichssender Frankfurt; **Edith Teichmann,** Wuppertaler Bühnen; **Max Alter,** am Flügel.

Orchester: Gaumusikzug 21
Dirigent: Gaumusikzugführer **Josef Warwas**
Einlaß 17 Uhr Beginn 18 Uhr
Karten zu RM 3.-, 2.-, 1.- zu haben Verkehrsverein, Schwebebahnpassage Döppersberg sowie bei den NSV.-Dienststellen u. Waltern der Ortsgruppen Steinbeck, Distelbeck, Varresbeck, Kolk, Neumarkt, Hombüchel, Ostersbaum, Katernberg, Mirke, Uellendahl, Sonnborn und Unterbarmen.

Mode und Frühling!
Hüte von
KAUFHOF
Elberfeld u. Barmen

Unser Nachwuchs ist stolz
in unserer eigenen Lehrwerkstätte die Qualitäts-Tradition unseres Werkes in sich aufzunehmen:
Darum macht
Ph. Barthels-Feldhoff gute Schuhriemen!

LUCAS
Organisation
macht Einführung des Kontenrahmens leicht durch
Fortschritt
DURCHSCHREIBEBUCHHALTUNG
WUPPERTAL-E.
SCHWANENSTR. 19 FERNR. 26625-35

Bausparen
ist
steuerbegünstigt
und
führt zum ersehnten Eigenheim
Verlangen Sie Prospekt R 66
Leonberger Bausparkasse AG
Leonberg bei Stuttgart
Vertragsbestand: Ueber 230 Millionen RM.

Kleine Wunden *schnell* **verbunden**
mit
Hansaplast
elastisch

Ein Rattenpaar
kann in einem Jahre eine Nachkommenschaft von 1000 Ratten haben.
Schutz unseren wertvollen Nahrungsmitteln und Kampf den Ratten
mit den Mitteln aus der
Fachdrogerie

Ihre Vermählung geben bekannt: Josef Nelsen, Uffz. in einem Flak-Regt., Erna Nelsen geb. Friesewinkel. Süchteln (z.Zt. im Felde), Wuppertal-Elberf. (Schleswigerstr. 52). — Trauung 26. 3. um 14½ Uhr Herz-Jesu-Kirche. 1607

Statt Karten. — Ihre Vermählung geben bekannt: Ewald vom Baur, Emmi vom Baur geb. Aldenrath. Wuppt.-Elberfeld, H.-Göringstr. 6, den 25. März 1942.

Gerlinde! — In großer Freude zeigen wir die Geburt eines prächtigen Töchterchens an. Hanna Steinhoff geb. Moser (z. Zt. Albrecht-Krankenhaus Hainstraße, privat), Hans Steinhoff, W.-Elberfeld, Ludwigstr. 43, den 24.3.1942.

Für die erwiesene Aufmerksamkeit zur goldenen Konfirmation sagen wir allen lieben Verwandten, Freundinnen und Bekannten auf diesem Wege besten Dank. Frau Rob. Heidtmann geb. Zimmlinghaus. Wuppt.-Vohwinkel, Goethestraße 25.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, der treue, sorgende Gatte, der herzensgute, zweitälteste Bruder, Neffe, Onkel, Schwager, Schwiegersohn

Franz Nickerl

Unteroffizier
Inhaber des E. K. I und II und des Inf.-Sturmabzeichens

einen Tag vor Vollendung seines 28. Lebensjahres, im Osten gefallen ist. Er hatte glücklich den Westfeldzug überstanden und dann gegen die Bolschewiken ununterbrochen in vorderster Linie im Kampf für Führer, Volk und Heimat gestanden. Er war noch nach seinen letzten, uns erreichten Briefen guten Mutes und voller Siegeszuversicht, und hat als Soldat mit den harten Verhältnissen sich abgefunden. Das ist unser Trost in unserem Leid.

Familie Nickerl

W.-Elberfeld, 20. März 1942.
Dorotheenstr.38 u. Friedrichstr.13

Unsagbar hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein heißgeliebter, herzensguter und unvergeßlicher Gatte, unser braver, sonniger Sohn, mein lieber Bruder, Enkel, Schwiegersohn, Schwager, Neffe, Vetter u. Onkel

Hochbau-Ing.

Willi Hofheinz

Gefreiter in ein. Gebirgsjg.-Rgt., Inh. des Inf.-Sturmabzeichens, des E. K. II und des goldenen Verwundeten-Abzeichens

im blühenden Alter von 29 Jahren an den Folgen einer schweren Verwundung, welche er bei den harten Kämpfen im Osten erlitten hatte, am 28. 2. 42, kurz vor unserem einjährigen Hochzeitstage, in einem Feldlazarett gestorben und im Garten desselben beigesetzt wurde. Nachdem er den Westfeldzug glücklich überstanden hatte, kämpfte er seit Beginn des Krieges gegen den Bolschewismus in vorderster Front als vorbildlicher, einsatzfreudiger Soldat. Er gab in treuer Pflichterfüllung sein Leben für sein Vaterland, welches er so sehr liebte. Mit ihm ist mein ganzes Glück dahin. Alle, die ihn kannten, werden unser Leid verstehen. Wir werden ihn nie vergessen.

In tiefem Schmerz: Elisabeth Hofheinz geb. Flüßhöh; Wilhelm Hofheinz sen. und Frau Wilhelmine geb. Flasdieck; Mariechen Hofheinz; Karl Flüßhöh sen. und Frau Martha geb. Lemberg; Karl Flüßhöh jun. und Hettl Golatta als Braut; August Röcker und Frau Martha geb. Flüßhöh und Anvw.

Wuppertal-Barm., 21. März 1942.
z. Zt. Lentzestr. 9 1558a

Wir möchten in unserm Schmerz allein sein. 1558a

Hart und schwer traf uns das Schicksal. Tief erschüttert erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß am 1. Februar 1942 mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vati, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Artur Osterberg

Obergefreiter

schwer verwundet wurde und kurz darauf im blühenden Alter von 28 Jahren verstorben ist. Sein größter Wunsch, seine beiden Kinderchen noch einmal zu sehen, ging nicht in Erfüllung.

In tiefem Schmerz: Elli Osterberg geborene Zitto u. Kinder Ursula und Mechthild.

W.-Elberfeld, den 23. März 1942.
Hochstr. 99a.

Wir trauern mit der Familie um einen lieben, treuen Arbeitskameraden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Vorwerk & Sohn, Abteilg. Gummiwerk, W.-Barmen-Lichtenplatz. x478

Hart und schwer traf uns das unfaßbare Schicksal, indem es mir meinen innigstgeliebten Mann nahm, den herzensguten, treusorgenden Vater meiner Kinder, unseren lieben Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen,

Felix Sahm

Soldat

Er starb im Alter von 42 Jahren in treuer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland im Osten.

In tiefer Trauer: Frau Elfriede Sahm geb. Vohwinkel; Edeltraut und Siegried Sahm und Anverwandte.

Wuppertal, den 24. März 1942.
Straße der SA. 291.

Wir erhielten vom Oberstabsarzt eines Feldlazaretts die für uns so schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder, unser guter Schwager und Onkel

Hans Rahmann

Leutnant in einem Inf.-Regt.

im Alter von 33 Jahren, einen Tag nach seiner schweren Verwundung, in einem Feldlazarett am 23. Febr. im Osten verstorben ist. Mit uns trauert seine junge Frau in Lahr in Baden, mit der er Weihnachten 1940 Kriegstrauung gemacht hat und ein fünf Monate altes Töchterchen. — In tiefer Trauer:

Familie Carl Rahmann.

Wuppertal-Barm., 25. März 1942.
Emilstr. 26

Die feierliche Beerdigungsmesse für den lieben Verstorbenen findet Mittwoch, 1. April, 9¼ Uhr, in der St.-Antoniuskirche statt. 1368f

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb am 20. Februar 1942 mein lieber, treusorgender Sohn, mein einziger, unvergeßlicher Bruder, Schwager, unser Enkel, Neffe und Vetter

Horst Flick

Gefreiter

im Alter von fast 22 Jahren an den Folgen seiner am 4. 2. 1942 erlittenen schweren Verwundung in einem Feldlazarett des Ostens in tapferer, soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland. Er wurde auf dem dortigen Heldenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

In tiefer Trauer, doch nicht ohne Hoffnung: Witwe Wilhelm Flick, Johanna geb. Meyer; Feldwebel Hans Flick, z. Zeit im Felde; Lotte Heuser und übrige Anverwandte.

W.-Ronsdorf, den 24. März 1942.

Wir betrauern den Tod eines lieben, jungen Arbeitskameraden.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Alexanderwerk-Aktiengesellschaft Remscheid.

Aus einem Feldlazarett erhielten wir die erschütternde, für uns unfaßbare Nachricht, daß Gott der Allmächtige unseren einzigsten, innigst geliebten, guten Sohn, unseren lieben Bruder, Schwager, Enkel, Neffen, Onkel und Vetter

Franz Grobbel

Gefreiter in ein. Inf.-Regt., Inh. des E. K. II und des Inf.-Sturmabzeichens

im blühenden Alter von fast 22 Jahren am 1. 3. 42 nach einer schweren Verwundung zu sich in sein himmlisches Reich abberufen hat. Als vorbildlicher Soldat und Kamerad starb er den Heldentod in treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland. Er war bis zu seinem Tode voller Zuversicht, doch noch die Heimat wiedersehen zu dürfen. Im Osten wurde er zur letzten Ruhe gebettet. Unser unvergeßlicher Junge war uns nur Sonne und Freude; wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren haben.

In unsagbarem Schmerz: Albert Grobbel und Frau Elfriede geb. Over; Ernst Nitsche und Frau Lotte geb. Grobbel; Ursel und Christel Grobbel und alle Anverwandten.

Wuppertal-Barm., Fichtenstr. 10, Kassel, Fredeburg, Remscheid-Lüttringhausen, 22. März 1942.

Die feierlichen Exequien werden gehalten Dienstag, 31. März, vorm. 8½ Uhr, im Sonderfalle 10 Uhr, in der St.-Antoniuskirche Wuppertal-Barmen. 1553a

---

Von seinem Rittmeister erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Toni Frankenberger

Gefreiter

am 1. März im Osten, im Alter von 35 Jahren, in soldatischer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland sein Leben gab.

In unsagbarem Schmerz: Frau Martha Frankenberger geborene Schäfer und Kinder; Familie Josef Frankenberger.

Wuppertal-Barmen (Alarichstr. Nr. 28), Griesbach i. Bayern.

Wir verlieren einen treuen und fleißigen Arbeitskameraden, den wir nicht vergessen werden.

Die Betriebsgemeinschaft der Wicküler-Küpper-Brauerei A.-G., Wuppertal. j373

Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß am 8. 3. 42 mein innigstgeliebter Mann, mein guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Friseurmeister

Willi Inden

Gefreiter in einem Inf.-Regt. Inhaber des EK. II u. des Verwundeten-Abzeichens

im Osten den Heldentod erlitten hat. Er gab im Alter von 32 Jahren sein Leben für Führer und Vaterland.

In tiefer Trauer: Frau Paula Inden geborene Dickel; Franz Inden senior; Familie Hans Inden; Famil. Leo van Wersch; Familie Gustav Inden; Familie Franz Inden; Familie Paul Dickel sen.; Familie Paul Dickel jun.

W.-Oberbarmen, Meyerstr. 36, Oberhausen Rhld., Gütersloh u. Elberfeld. 1559a

---

Heute morgen nahm Gott der Herr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, doch plötzlich und unerwartet, unsern lieben Sohn, Bruder, Neffen und Vetter

Fritz Rausch jun.

im Alter von 32 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

In stiller Trauer:
Familie Fritz Rausch sen.

W.-Barmen, den 23. März 1942.
Schönebecker Str. 146

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 26. März, nachmittags 3¾ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. †

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, die

Lehrerin a. D.

Frl. Emilie Thomaser

im Alter von 67 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich zu nehmen. Nun ist sie wieder vereint mit ihrer lieben Lebenskameradin, der Lehrerin a. D. Fräulein Klara Rübel, mit welcher sie 40 Jahre in Glück und Frieden lebte und die ihr vor 7 Monaten in die Ewigkeit vorausging.

In tiefer Trauer Edmund Thomaser u. Frau, Lilli geb. Lanters, New York; Rosa Brückner geb. Thomaser; Edmund Thomaser und Frau, Gretel geb. Schmidt, Leipzig; Rosemarie, Edmund und Kätchen Thomaser

Die Beerdigung hat stattgefunden in Bad Lippspringe am 22. März 1942, 14.30 Uhr. d7825

Unsere liebe Tante und Großtante

Frl. Hulda Leckebusch

ist heute morgen 8½ Uhr im Alter von beinahe 88 Jahren sanft und ruhig entschlafen.

In stiller Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Wuppertal u. Velbert, 24. 3. 42
Ostersbaum 76

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 27. März, um 1¾ Uhr vom luth. Friedhof am Bredtchen aus statt. r8366

Statt besonderer Anzeige.
Psalm 62/2.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Montagnachmittag um 15 Uhr meine liebe, treue Frau, unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante u. Großtante

Frau Ernst Gelbach

Anna geb. Hermes

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, für uns jedoch plötzlich und unerwartet, im Alter von fast 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefem Schmerz:
Ernst Gelbach und Familie.

W.-Barmen, (Wegnerstraße 18), Bonn a. Rh., Steinkirchen, Bez. Hamburg, Aachen, Bielefeld, Pforzheim, Solingen, Graupen i. Sudetengau, den 23. März 1942.

Auf Wunsch der Entschlafenen findet die Beisetzung am Donnerstag, 26. März, um 3 Uhr, in Unterbarmen in aller Stille statt. 1557a

---

Psalm 34 V. 9.

Heute nachmittag 3 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin, unsere gute Tante und Kusine

Frau Karl Straßberger

Ida geb. Jöcker

im Alter von 70 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen: Karl Straßberger und Anverwandte.

W.-Cronenberg, 23. März 1942.
Kuchhausen 105.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. März, 2¼ Uhr nachmittags, von der Kapelle des reform. Friedhofes aus statt. — Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten.

Heute morgen 10 Uhr entschlief nach längerem Leiden meine liebe, treusorgende Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Anna Steeger

geb. Schönenberg

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer: Daniel Steeger; Martha Flesche geb. Steeger; Alfred Flesche; Gerda und Marga Flesche als Enkelkinder.

W.-Elberf. (Lutherstift), 24. 3. 42
Schusterstr. 19.

Die Beerdigung findet Samstag, den 28. März, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bredtchen aus statt. — Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. k7141

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank. August Breidenbruch u. Kinder. Wuppertal, im März 1942.

Für die vielen Beweise der aufrichtigen Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus. Familien Guth. W.-Ronsdorf, am Heynenberg 24.

Danksagung.

Für die liebe Anteilnahme, die mir beim Heimgang meines lieben Vaters, des Klempnermeisters Friedrich Ritter, zuteil wurde, spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus. Friedrich Ritter junior. W.-Barmen, Emil-Rittershaus-Straße 20. 1571a

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Mutter zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie Herrn Pastor Bonn, unseren herzlichsten Dank. Geschwister Krüger. W.-Elberfeld, im März 1942.

Danksagung — Statt Karten

Für die liebevolle Teilnahme, die mir beim Heimgange meines lieben Mannes zuteil wurde, sage ich auf diesem Wege meinen Verwandten, den Hausbewohnern und Bekannten sowie Herrn Pastor Ihme für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, der Betriebsführung und Gefolgschaft sowie dem Gesangverein der Firma Kluge, meinen herzlichen Dank. Wwe. Karl Goeke und Kinder. W.-Barmen, im März 1942. 281-6d

---

Danksagung - Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlichen Gedenkens anläßlich des Heldentodes unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des Obergefreiten Eitel Splittegarb, sagen wir allen Verwandten und Freunden unseren tief empfundenen Dank. Familie Splittegarb. W.-Elb., Kleeblatt 5.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heldentodes meines innigstgeliebten, unvergeßlichen Mannes, meines lieben, guten Vaters, unseres Sohnes, Bruders, Schwagers, Schwiegersohnes, Onkels, Neffen und Vetters, des Gefreiten Robert Ruttmann, sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Hausbewohnern und dem Billard-Sportverein Rott meinen tiefempfundenen Dank. Frau Luise Ruttmann und Kind. W.-Barmen, Rödigerstraße 66a, den 24. März 1942. †

Statt Karten — Danksagung

Für das herzliche Gedenken und Teilnahme, die uns anläßlich des Heldentodes meines geliebten Mannes, unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, Schwiegersohnes, Vetters, Neffen und Onkels, des Gefreiten Helmut Müller, bekundet wurden, sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten tiefempfundenen Dank Frau Wwe. Hanni Müller und Kinder. W.-Elberf., Roßstr. 13, d. 24. März 42

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heldentodes unseres lieben, unvergeßlichen Bruders, Bräutigams, Schwagers, Onkels und Neffen, des Obergefreiten Hans Oberhem, sprechen wir allen unsern tiefempfundenen Dank aus. Geschwister Oberhem; Irmtraut Engelhardt, Wuppertal, den 25. März 1942.

In der gestrigen Todesanzeige Otto Hohmann muß es heißen: Die Beerdigung findet am Donnerstag um 14¾ Uhr von der Kapelle an der Carnaperstraße (St.-Petr.-Krankenhaus) aus statt.

Empfehlungen

Gardinen wäscht, färbt, spannt: Wäscherei Koch, Elberfeld, Hochstraße 40, Ruf 3 15 03. 1530

Magenbeschwerden, Sodbrennen, überschüssige Magensäure beseitigt Emüba-Salz Nr. 2, in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Briefmarken-Handlung Walter Behrens, Braunschweig, Postfach. Das große Spezialgeschäft von Weltruf, das über 40 Angestellte beschäftigt. Werbeschrift kostenfrei gegen Standesangabe.

Bei Stockschnupfen und ähnlichen Beschwerden hat sich das aus Heilpflanzen hergestellte Klosterfrau-Schnupfpulver seit über hundert Jahren ausgezeichnet bewährt. Es wird hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Bitte machen auch Sie einen Versuch! Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt ca. 5 Gramm), monatelang ausreichend, erhalten Sie in Apotheken und Drogerien. b171

Hämorrhoidalkranke. Dr. Lehnert's Heilanstalt, Wiesbaden. Auch während des Krieges geöffnet. Zur Behandlung kommen: Innere und äußere Hämorrhoiden, Afterfisteln, Afterfissuren, Mastdarmvorfall, Afterekzem. Prospekt durch das Sekret., Wiesbaden XII, Taunusstr.5

Theater / Konzerte

Stadttheater Wuppertal. Mittwoch, 25. März, 15—20.30 Uhr. Sonderveranstaltung: Götterdämmerung von Richard Wagner. Donnerstag, 26. März, 18.30—21.15 Uhr, Miete C II (braune Karte) u. freier Verk., RM. 0.65—3.75: Ein toller Fall, musik. Schwank. 355b

Thalia-Theater: Erstaufführung Wuppertal! „Alles für Gloria" mit Joh. Riemann - Laura Solari. Die Deutsche Wochenschau. Kulturfilm: Bronzeguß. Auf der Bühne artistische Höchstleistungen! Carlo Kretos, Pool und Pool, Fresco & Camillo Henry Familie. Kass.-Oeffnung: Wochentags 13 Sonntags 11.40 Uhr. — Jugendliche über 14 Jahre zugelassen! 1288

Hansa-Theat., W.-Barm., Höhne 4/6. Bis 26. März: „Kapitän Orlando", abenteuerliches Schicksal zweier Liebenden. 804h

Vermietungen

Kl. Landhaus, sonnig, a. Stadtrand schön gelegen, gut erreichbar, Zentralh., fließ. Wass., groß. Gart., Wiese, Wald u. Heide, möbliert, von Ende April bis November zu verm. Pflegl. Behandlung Beding. Ang. unt. B 238 Gst. Bm. 1488a

Ladenlokal mit 3 Zimmer zu 1. 4. zu verm. Ang. E 5892 Gst.

Wohnungstausch! Biete: Mod. Einf.-Haus, 7 Räume, Bad, Mans., m. Fernheiz. und Garten, schöne Wohnlage in W.-Barmen. Suche: Aehnl. Einfamilienhaus, 9—10 Räume, ebenfalls in W.-Barmen. Ang. unter B 4021 Gst. Bm. 1471a

Biete 6 Zimmer, 2. Etage, Barm.-Mitte Küche, Bad, sehr niedrige Miete. Suche 3—4-Zimmer-Wohng., beliebige Lage Wuppertal oder Umgebung. Ang. B 597 Gst. Bm. 1438a

Wohnungstausch! Biete: Heidterberg, 6-Zim.-Wohng., Part., auch für kinderr. Fam. geeign., Miete 55 Mk. Suche: Rothen od. Mittelbarm. 5-Zim.-Wohn. bis 55 Mk. (mögl. m. Garten). Ang. B 3949 Bm. 1307f

Biete 5-Zimmer-Wohn., abg. Suche 2—3 Zim. m. Küche u. Bad, mögl. Brillerviertel, für sofort od. später. Angeb. u. E 2129 an Gst.

Biete: Schöne 4 Zim., Balkon, gr. Terrasse, abgeschl. 1. Etage, Innenklosett, Garten, freie Lage, selten schöne Aussicht, sehr niedr. Mietpr. Suche: 6 Zimmer, Bad, bis 120 RM., evtl. Ein- od. Zweifamilienhaus, Elberfeld oder Barmen. Angebote unter E 5690 an die Gst.

Wochenendhaus od. 2—3 Zim. mit Küche u. mögl. Bad, vollständ. möbliert, in verkehrswirtschaftlich günstiger, schöner Lage zum 1. 4. 42 od. baldigst gesucht. Größerer Gemüse- und Obstgarten für Selbstbewirtschaftung ist Bedingung. Kauf nicht ausgeschlossen. Angeb. mit Preisangabe unter E 5709 an Gst.

Biete abgeschl. 4-Zi.-Whn. m. gr. Veranda u. Toil., 3. Etg., 50 Mk. Nähe Treppenstr. Suche gleichwertige 5-Zim.-Wohnung mit Bad im Zentrum. Ang. E 5746 Geschst.

Tausche in ruh., abgeschl. Hause 4 Zimmer, am Grünewalderberg, gegen 2½ Zimmer Stadtmitte. Ang. unter E 5747 an die Geschst.

Biete Stadtm. schöne, abg. 3-Z.-W. 1. Stock, mit Innenklosett. Suche Oberb. abg. 3-Z.-Wohn. Kein part. Ang. u. R 849 Fil. in Oberbarm. †

Biete Steinbeck sonnige 3-Zim.-Wohnung mit Balkon und Mans. Suche Elberfeld bis Vohwinkel gute 4—5-Zimmer-Wohnung. Angeb. u. E 5605 an die Geschst. erb. f7206

Biete: schöne 3-Z.-Whn. an der Herzogbrücke, Miete monatl. 33,50. Suche: schöne 3-Zi.-Whn., mögl. m. Abstellr. u. Veranda od. Badez., in n. gt. abg. Hse. in ruh. Wohnl. Ba. Miete monatl. b. 45.—. B 4143 B. †

Biete 3 Zimmer mit Garten, Nähe Gummersbach, gegen 2 Zimmer in Wuppertal-Barmen. Ang. unter B 4106 an die Geschst. †

Sonn. 3-Zi.-W. (Hochstr.) gegen 4 Zimmer m. B. zu tauschen. Ang. unter E 5507 an die Gschst.

3 große Zimmer, abgeschlossen, 1. Etage, Nähe Mirker Bahnhof, geg. 2 große od. 2½—3 kl. abg. Z. zu tsch. ges. Ang. E 5871 an Gst.

Suche für ruh. Miet. 2—3-Zimmer-Wohng. in Elberf., evtl. steht ein abgeschl., gr. Zi. m. fl. Wss., Gas u. el. Li., i. Ztr. d. Std. zur Verfüg. Ang. unter E 5748 G.

Biete 2½-Zi.-W., Erdgesch., suche 3, evtl. 2 Zi. u. Kochk., Etg.-Wohng. Ang. unter E 5799 an die Gschst.

Biete 2 sonn. Zim. m. Zentralheizg., 1. Etg., geg. 3—4 Zim. in Stadtmitte od. Wichlinghausen. — Ang. u. R 848 an Fil. in Oberb. †

Biete abgeschl. 2-Z.-Wohn. mit Abstellraum. Suche abgeschloss. 2 Zimmer, mögl. Oberbarmen. † Angeb. u. R 855 Fil. in Oberb.

Wohn.-Tausch Wuppertal - Berlin. Biete in Barmen: 2 Zi., Küche, Bad in modernem Hause. Suche in Berlin: 2—3-Zim.-Wohn. Ang. unter E 2339 Geschst. a208

Wohn.-Tausch Velbert—Wuppert. 2—2½-Zimmer-Wohng. (Kochküche) in Velbert, gegen 3—3½- oder 4-Z.-Wohn. (Alt- od. Neubau) in Wuppertal, mögl. bald. Ang. E 1120 Gst.

Biete abgeschl. 2-Zimmer-Wohnung m. kl. Zi. als Abstellr., suche 3 kl. Zi. Küpper, B., Bruderplatz 7. †

2 kl. Zim am Rd. d. Stadt, mit allen Bequemlchk., gegen 3 Zimm. Stadtmitte zu tauschen ges. Angeb. unter R 853 an Fil. in Oberb. †

Biete 2 schöne Zimmer, billige Miete, Nähe Nordpark. Suche 3 Zimmer. Ang. B 4111 Geschst. †

100 qm gr. Raum, für jeden Betrieb geeignet, auch für Schlaf- und Speiseraum ausländischer Arbeiter zu benutzen, mit elektr. Licht, Gas, Wasser und Heizg verf., zu verm. Telephon 243 72. Anruf nach 6 Uhr abends. Wuppt.-Elberfeld.

Raum, 55 qm, 4. Etg., zu vm. Stall, Str. der Alten Garde 36.

Werkstatt, ca. 50 qm, 1. od. 2. Etg., Nordst. z. v. Ang. E 5678 G.

Helle trockene Lagerräume zum Unterstellen v. Wohnungseinricht. vermietet Eduard Ludwig, Intern. Möbel-Spedition, Elberfeld, Str. der SA. 152b, Tel. 384 91. 1413

Lagerraum, ca. 125 qm, zwisch. Bemberg- u. Wupperstraße, sofort zu vermieten. Ruf 274 36. v124

Mietgesuche

5-Zimmer-Wohng. m. Bad für Gefolgschaftsmitglied ges. Eine 4-Zim.-Wohn. mit Bad u. Mädch.-Kammer steht in Berlin z. Mietpr. von 75 Mark zur Verfügung. Angebote u. B 240 Gst. Barm. 1491a

4—5-Zimmer-Wohnung, einschließlich Küche, zum 1. 4. 42 oder später in guter Wohnlage in W.-Barmen von ruh. Mieter ges. Angebote u. B 239 Gst. Barm. 1483a

4-Zimmer-Wohn. mit Bad und Heizung, am liebsten Augustastraße oder an der Bergbahn, zu mieten gesucht. Angeb. E 1112 Gst. b7791

4-Z.-Wohn. von ruh. Mieter sof. oder später ges. Ang. E 5889 Gst.

3—5-Z.-Wohn., Barmen od. Elberfeld, auch außerhalb, von ruhig. und zahlungsfähig. Mieter gesucht. Angeb. unter B 4040 Gst. Barm. †

3-Zim.-Wohnung für ruhigen Mieter per sof. od. 1. 4. 1942 in Südstadt gesucht. Elberfeld, Kleine Lagerstraße 3, 2. Etage.

Biete abgeschl. 3-Zi.-Wohn. mit Badez. und Veranda, in gt. Hse. (Wülfingstraße ca. 2 Minut. vom Rathaus), Miete 46 Mk. Suche 3—4-Zim.-Wohn. m. Badez., Veranda o. Garten, evtl. mit Garage, in freier Wohnlage. Ang. unt. E 5419 Gst.

Wohn.-Tausch Berlin—Wuppertal. Suche in Wuppertal (Elb. bevorz.) eine 3- od. 4-Zim.-Wohng. Biete in Berlin (Nähe Tiergarten) 3-Z.-W. einschl. Küche m. Bad, Zentrh. u. Warmw. Ang. E 5701 an Gst.

Suche 3-Z.-Wohn., abgeschl., evtl. mit Bad (Nähe Wormserstr.—Bad Bendahl). Mietpreis etwa 50 Mark. Ang. u. E 5385 an Gst.

Ruh., sich. Mieter sucht 2—3 Zim. f. jetzt od. später, Nähe Berghausen od. Umgeb., auch Cronenberg Ang. u. 1357 an Fil. Cronenberg.

Ruh. Miet., sicherer Mietz., sucht 2—3-Zim.-Wohn., Elb. od. Barm. Angeb. unt. B 3993 an Gst. Ba. †

Ruh. Mieter sucht 2-Zim.-Wohn. in Cronenberg od. Elb. per sofort od. später. Ang. u. E 5745 an Gst.

Behördenangest. sucht 2 Zim., Küche, Bad, eventl. Heizung, auch in Zwei- oder Drei-Familien-Haus Angeb. u. E 2352 an die Gst.

Ruh. Miet. f. 2 gr. Etg.-Z. od. Tausch 3 Zim. geg. 2. Ang. B 4108 Ba. †

Suche 2-Zim.-Wohn., a. liebst. in Ronsdorf. Ang. E 5983 an Gst.

Ruh. Familie (Studienrätin), s. 2 oder 3 Zimmer, Küche, Bad, in Einfamilienhaus oder Etagenhaus. Ang. unter B 4048 Gschst. Bm. †

Ruh., ordtl. Miet. sucht 2-Zimm.-Wohnung. Ang. E 5794 an Gst.

Ruh., solid. Mieter sucht schöne 3-Zim.-Wohn. in gutem Hause in Barmen. Ang. u. B 4034 Gst. Ba. †

Leeres Zimmer f. Bürozw., mit Zentralheizung, am liebst. in Bürohaus od. dergl., für sofort od. später gesucht. Angeb. u. Nr. 191 an die Fil. in Solingen-Wald. e341

Leeres Part.-Zim. od. trocken. Lagerraum für Lagerung v. Sachen sofort gesucht. Angeb. an Reklame-Gesch. Adolf-Hitler-Str. Nr. 6.

2 helle Büroräume, mögl. part. u. mit Heizg., im Mittelp. d. Stadt zu m. ges. Ang. E 5676 an Gst.

Möblierte Zimmer

Adolf-Hitlerstr. 529, 1. Etg., 1×sch.: 3 kl. möbl. Speicherzim. an Ehepaar od. 2 Damen zu vm. †

Große Hakenstraße 47: Möbl. Zimmer, parterre, zu verm. 1492a

Klingelholl 58, II: Möbl. Zim. †

Pension Fiedler, Gemarker Ufer Nr 25. Ruf 546 57. 322b

Grünstraße 4, Stadtmitte: Gut möbl. Wohn-Schlafzim. m. Pens. in gut. Hause an ruh., berufst. Dame

Klotzbahn 20, I: Gut möbl. Z.

Stephanstraße 25, part.: Gut möbl. Zimmer zu vermieten. s8262

Möbl. Zimmer für alleinstehend. Herrn zum 1. 4. ges. Lage mögl. Nähe Hauptbahnhof Wpt.-Barmen. Angeb. u. B 236 Gst. Barm. 1482a

Gut möbl. Zimmer, peinlich sauber, mögl. mit Zentralheizung und Badegelegenheit, in guter, ruh. Wohnlage, von älterem, alleinsteh. Herrn für sofort oder später gesucht Angeb unter Nr. 190 an die Filiale in Solingen-Wald erbeten. e341

Gesucht wird in Elberfeld, Barmen oder nähere Umgebung möblierte, teilweise möblierte oder leere Wohnung, 2 Räume oder mehr. Ang. unter K 4 General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Köln, Riehler Straße 55. a185

Ich suche möbl. Zimmer für Gefolgschaftsmitglieder, mögl. Nähe Tannenbergstr. Wilh. Vonzumhoff, Straße d. SA. 105, Tel. 32354. 192

Oberlehrerin sucht 2 sonnige, gt. möbl. Wohn- u. Schlafz. in Elbf. Ang. m. Preis u. E 5917 an Gst.

Schön möbl. Zimmer, ev. mit Mittagessen, ges. Ang. E 6248 Gst.

Geldmarkt

Gutgeh. Großhandl. d. Werkzeugbr. sucht Anschluß an kl. Betrieb, gegebf. k. auch Beteiligung od. Kauf in Frage. Schr. Ang. E 5675 Gst.

I. Hypotheken, 30 000 RM., 15 000 RM., 10 000 RM. zu verkaufen. Nur schriftl. Anfragen an: Schuermann & Co., Finanzierungen Wpt.-Elberfeld, Laurentiusstraße 28

1500 Mark geg. gute Sicherheit zu leihen ges. Ang. E 5603 an Gst.

Unterricht

Abendkurse zur Vorbereitung f. die mittl. Reife u. d. Abitur. Für die Tagesschule werden gleichfalls wieder Schüler aufgenommen. — Dieckmannsche Privatschule, W.-E., Bembergstr. 7. Tel. 268 22. v87

Der Evgl. Diakonieverein e. V., Berlin-Zehlendorf, Glockenstraße 8, bildet evgl. Mädchen und Frauen im Alter v. 18—35 Jahren in Kranken- und Säuglingspflege (staatl. Abschluß) sowie als Heimerzieherin und Wirtschaftsschwester aus. Vorbeding.: Gründl. hauswirtschaftl. Kenntnisse, bei Volksschülerinnen schulwissenschaftl. Nachschulung in einer uns. Vorschulen. Dauer d. Kurse n. staatl. Vorschr. Seminare in ganz Deutschland; in Westf.: Düsseldorf, Wuppertal, Osnabrück, Bielefeld. Zu Ostern werd. noch Meldungen angen. Näh. Ausk. durch die Oberin Sander, Städt. Ferd.-Sauerbruch-Krankenanstalten, W.-E., Arrenbergerstr. Tel. 307 61.

Berlitz-Institut. Alle Weltsprachen Einzel- u. Zirkelkurse, Uebersetzung.

Herderschule (Höh. Mädchenschule) und **Schiller-Pädagogium** (Höh. Knabenschule), Wpt.-Elbf., Sophienstr. 5, Fernruf 35275. Es werden wieder Anmeldungen f. die Tagesschule und für Prüfungsvorbereitungen täglich von 12 bis 12½ Uhr entgegengenommen. — Dr. Maciejewski, Elbf., Sophienstr. 5. 1942 bestanden alle Prüflinge. 1524

Schroeder-School. Engl., Frz., Span., Ital. Herzogstr. 40, T. 270 26.

Volksschüler — — — Abitur Volksschüler, Mittelschüler, Schüler höh. Lehranstalten und -schülerinnen sowie Schulentlassene werden für alle Schulziele bis zur staatl. Reifeprüfung (Abitur) vorb. Aufnahme von Volksschülern nach der letzten oder vorletzten Volksschulklasse. Für Berufstätige Abendschule. — 1940/41 bestanden 30 Schüler und Schülerinnen die staatliche Reifeprüfung (Abitur). — Höhere Privatschule von Dr. Hoppmann, W.-Elberfeld, Kasinostr. 23. Sprechstunden (außer Sonnabend): 12—13, 18—19 Uhr. Fernruf 272 08. 1488

Unterricht in Balalaika ges. Angeb. unter E 2353 an die Gst.

Wer erteilt Unterricht in Mundharmonika? Ang. B 4113 Ba. †

Erteile Sextaner während der Osterferien, evtl. länger, Nachhilfe in Englisch u. Deutsch. Tel. 53508

Wer erteilt einem Volksschüler Nachhilfestunden zur Vorbereitung auf den Besuch d. Realgymnasiums? Angeb. unt. E 6250 an die Geschst.

Westdeutsche Tanzschule Margrit Hopfe, Düsseldorf. Fachschule für: Bühnentanz und Tänzerischen Lehrberuf. Vollständige Berufsausbildung bis zur Bühnenreife und Lehrbefähigung nach den Bestimmungen der Reichstheaterkammer durch erstklassige Lehrkräfte. Sonderklassen für Kinder (ab 5 J.) Abendklassen für Laien. Beginn des Sommer-Semesters 8. April 1942. Ausk.: Sekretariat d. Schule, Düsseldorf, Prinz-Georg-Str. 39. Ruf 32823

Tanzschule H. Wegener, W.-Barmen, Ad.-Hitlerstr. 600. Tel. 56051 Neue Kurse für Anfänger beginnen Mitte April., Rechtzeit. Anmeld. erb.